2023

Januar

Pastoraler Raum Cochem-Zell

Zum 1. Januar hat Bischof Dr. Stephan Ackermann den Pastoralen Raum Cochem-Zell errichtet. Der Pastorale Raum umfasst die Pfarreiengemeinschaften Blankenrath und Cochem sowie die bereits fusionierten Pfarreien Zeller Hamm und Moselkrampen. In der Pfarrei Zeller Hamm befinden sich auch Sankt Peter, Zell, Sankt Jakobus der Ältere, Kaimt, und Sankt Michael, Merl. Die Leitung übernehmen der zukünftige Zeller Pfarrer Thomas Hüsch als Dekan, Georg von der Marwitz, Wirtschaftsingenieur aus Bruttig, und Christoph Nörling, Gemeindereferent aus Walhausen.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann vereidigt

Am 2. Januar ernennt der Erste Beigeordnete Alois Hansen in der voll besetzten Sporthalle der Grund- und Förderschule Blankenrath Herrn Jürgen Hoffmann zum neuen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell (Mosel). Rund dreihundert Gäste verfolgen den amtlichen Akt während der öffentlichen Sitzung des Verbandsgemeinderates. Der 44-jährige Jürgen Hoffmann wurde im Juli 2022 in einer Urwahl bei zwei Mitbewerbern zum Bürgermeister gewählt.



Erster Beigeordneter Alois Hansen überreicht die Ernennungsurkunde an Bürgermeister Jürgen Hoffmann Foto: Philipp Bohn

Nach der Vereidigung von Jürgen Hoffmann folgen noch weitere Reden der Ehrengäste, darunter die Bundestagsabgeordnete Carina Konrad und Landrat Manfred Schnur. Für die Stadt Zell (Mosel) und stellvertretend für die Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde spricht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und sagt

eine gute Zusammenarbeit zu. Von zentraler Bedeutung für das Amt des Bürgermeisters sei die Persönlichkeit, abseits von der politischen Zugehörigkeit und der geografischen Herkunft, sagt er.



Als neuer Bürgermeister folgt Jürgen Hoffmann (5. v. r.) auf Karl Heinz Simon (ganz links) Foto: Philipp Bohn

Abschließend ergreift der neue Bürgermeister das Wort. Er bedankt sich ganz herzlich für die vielen helfenden Hände, die diese Veranstaltung ermöglichen, und bei allen Vorrednern für die besonderen Worte.

Neujahrsempfang in der Schwarze-Katz-Stadt

Neujahrsempfang – das heißt Hände schütteln, ein bisschen plaudern mit jenem oder jener, sich gegenseitig gute Wünsche übermitteln und ein oder mehrere Gläschen Wein in lockerer Atmosphäre genießen. Und das heißt zuhören, was das vergangene Jahr gebracht hat und was das neue Jahr bereithält.



Die Zeller Weinmajestäten (von links) Weinprinzessin Maja Treis, Weinprinzessin Lena Fischer und Weinkönigin Johanna Bauer dürfen beim Neujahrsempfang der Stadt Zell nicht fehlen.

Zum Neujahrsempfang 2023 der Stadt Zell (Mosel) am Freitagabend des 13. Januars in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle haben sich zahlreiche Bürger eingefunden. Es hätten sicher einige mehr sein können, denn zahlreiche Stühle bleiben leer. Aber Vertreter der Kirchen, der Vereine, der ansässigen Betriebe, des Krankenhauses, der Schulen, der Polizei und der Feuerwehr sind gekommen. Außerdem kann Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen den neuen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, Jürgen Hoffmann, und dessen Vorgänger Karl Heinz Simon begrüßen.

Wegen Corona musste der Neujahrsempfang zweimal abgesagt werden, umso ausführlicher fällt daher die Rede des Stadtbürgermeisters aus. In den vergangenen drei Jahren habe sich einiges bewegt, sagt Döpgen und zählt eine Reihe von Projekten auf. Die meisten von ihnen sind noch im Werden, aber ihre Vollendung ist in Sicht. So nennt er unter anderem die Neugestaltung des Moselufers, wo derzeit das neue Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde entsteht. Im Zuge dieser Baumaßnahme wird auch die Fußgängerbrücke neu gebaut, auf der dann auch Radfahrer die Mosel sicher überqueren können. Das in der Bevölkerung noch nicht auf genügend Zustimmung gestoßene Projekt „Nahwärme für den Barl“ werde, so der Stadtbürgermeister, erneut in Angriff genommen. Ob es realisiert werden kann, ist aber noch ungewiss. Sicher ist hingegen, dass Kaimt oberhalb des Schwimmbades einen neuen Kindergarten bekommen wird.



So sieht die Häuserfront derzeit aus. Rechts das im Bau befindliche Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde, daneben das alte Verwaltungsgebäude und das Gebäude der Sparkasse. Beide werden abgerissen, um Platz für das Hotel zu schaffen. Foto: Winfried Simon

„In der Stadt darf es keinen Stillstand geben“, sagt Döpgen. Er untermauert dies mit weiteren Projekten, unter anderem mit dem Bau eines neuen Hotels an der Stelle, wo jetzt noch das alte Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde steht. Und auch in Sachen Ferienpark Marina Weingarten tut sich was. Der Investor hat hierzu neue Pläne für das Großprojekt bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord in Koblenz zur Genehmigung eingereicht.

In diesem Jahr dürfen sich die Zeller auf ein großes Fest freuen. Vom 25. bis zum 27. August soll das coronabedingt verschobene Jubiläum „800 Jahre Stadtrechte“ gefeiert werden. Kelten, Römer und Mittelalter werden die Themen dieser Tage sein. Das traditionell Ende August stattfindende „Keltengelage“ soll in diese Feier mit einbezogen werden.

Neben den zahlreichen öffentlichen und privaten Bauprojekten vergisst der Stadtbürgermeister nicht, die vielen zwischenmenschlichen Begegnungen zu erwähnen, wie die neue Partnerschaft mit der polnischen Stadt Płońsk und die große Hilfsbereitschaft der Bürger für Flüchtlinge aus der Ukraine. Und es hieß in den beiden vergangen Jahren für immer Abschied zu nehmen von den ehemaligen Stadtbürgermeistern Jürgen Bamberg und Peter Döpgen. Saxophonist Michael Jäck lockert den Abend musikalisch etwas auf.

KulturKino Kaimt: Tolle Filme, Dokus und tierische Gäste

Das Zell-Kaimter KulturKino startet am Freitag, 13. Januar, mit dramatischen, lustigen, tragischen und lehrreichen Filmen und einer Lesung in die erste Kinosaison im neuen Jahr. Interessante Kooperationen und Gäste – ein Jagdaufseher, eine Falknerin mit ihrem Habicht, eine bekannte Politikerin: Staatssekretärin Heike Raab, der Winzer und Schriftsteller Ernst Heimes aus dem Landkreis Cochem-Zell – ergänzen das filmische Programm.

Die Kinomacher aus Zell starten in dieser Saison mit einer Reihe von Filmen, in denen Musikerinnen sich als talentierte Schauspielerinnen präsentieren, wie Musikerin Marianne Faithfull, die in ihrer Rolle als Liebesdienerin ihr Händchen für vertrackte Geschichten unter Beweis stellt. Die Kinder dürfen sich an jedem ersten Sonntag im Monat im Kino auf für sie geeignete Filme freuen.

Pfarrer Thomas Hüsch wechselt von Prag nach Zell

Die Nachfolge für den scheidenden Pastor der Pfarreiengemeinschaft Zeller Hamm, Paul Diederichs, ist geklärt. Voraussichtlich zum 1. Juli dieses Jahres wird Pfarrer Thomas Hüsch die vakante Stelle antreten. Bis dahin ist Pater Matthias Brenken, der seit vielen Jahren in der Pfarreiengemeinschaft tätig ist, der verantwortliche Pfarrverwalter.

Die zum 1. Januar 2023 neu gebildete Pfarrei Zeller Hamm umfasst zehn Filialkirchen: Alf, Altlay, Briedel, Bullay, Kaimt, Merl, Neef, Pünderich, Sankt Aldegund und Zell. Die einzelnen Pfarreien werden aufgelöst. Pfarrer Hüsch wird auch als Dekan der Leiter des neu gebildeten Pastoralen Raumes Cochem-Zell.

Thomas Hüsch ist 53 Jahre alt und aufgewachsen in Elkenroth. 1998 wurde er zum Priester geweiht. Zunächst war er als Kaplan und Vikar im Saarland tätig sowie als Sekretär des damaligen Bischofs Reinhard Marx. Anschließend wech-

selte er nach Koblenz. Im September 2020 trat er die Stelle als Gemeindeseelsorger in der deutschsprachigen katholischen Pfarrei in Prag an. Die Stelle in der tschechischen Hauptstadt war jedoch zeitlich begrenzt und ein Wechsel ins Bistum Trier vorgesehen. Seine Zeit in Prag sei für Thomas Hüsch eine sehr wertvolle Erfahrung gewesen. „Dort ist die Situation der Kirche ziemlich anders. Das Land ist stärker säkularisiert als Deutschland“, sagt Hüsch. Die tschechische Republik gilt als das religionfreieste Land Europas.



Thomas Hüsch freut sich auf sein Amt in der Pfarrei Zeller Hamm. Aufgewachsen ist der 53-Jährige in Elkenroth im Westerwald.

Ein modernes Märchen wird in Zell wahr

Damit ukrainischen Flüchtlingen geholfen werden kann, spendet eine Einrichtung aus Amerika, das Germanic-American Institute in Saint Paul, Minnesota, Geld an die Stadt Zell (Mosel), die damit nun Lebensmittel, Kleidung, Spielsachen und vieles mehr an bedürftige Menschen verteilen kann. Alles hat damit begonnen, dass die Stadt im März letzten Jahres dazu aufrief, Hilfsgüter zu spenden, die dann den betroffenen Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine, meist alleinstehende Mütter mit ihren Kindern, zur Verfügung gestellt werden konnten. Laut Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen kamen dabei mehr als 10.000 Euro zusammen, so dass erste Lebensmittel besorgt werden konnten.

Dieses Zeller Engagement bekommt auch die US-Amerikanerin Danika Hoffmann mit, die an der Mosel ein Haus erworben hat. Sie ist Mitglied des Germanic-American Institute, einem deutsch-amerikanischen Sprach- und Bildungszentrum, dem immerhin 4.000 Mitglieder angehören. Auf ihre Nachfrage im Institut kommt wenig später bereits ein fünfstelliger Geldbetrag zusammen. Bei dieser ersten Geldspende bleibt es nicht. Insgesamt sammelt das Sprach- und Bildungszentrum rund 50.000 Euro. Hinzu kommt noch eine Geldspende in Höhe von 20.000 Euro von einer Frau, die hier auch das Engagement unterstützen will.

So werden Waschmaschinen, Kühlschränke, Herde und Wohnungseinrichtungen besorgt, die den Flüchtlingen zugutekommen. Aber auch Lebensmittel, Spielsa-

chen für die Kinder, Kleidung, Babysachen und vieles mehr werden beschafft. Zunächst wird das städtische Haus auf Cuxborn zur Verteilung genutzt. Mittlerweile steht dafür die Rathaus-Galerie zur Verfügung. Drei Frauen, Barbara Neul aus Bullay, Marga Döpgen aus Zell und die Beigeordnete Rosemarie Mandernach, sind hier einmal in der Woche tätig.

„Mit dem Geld aus den USA können wir die Menschen schon einige Zeit versorgen“, betont der Stadtbürgermeister Da aber viele ukrainische Flüchtlinge mittlerweile auch staatliche Unterstützung erhalten, würde die Stadt Zell (Mosel) gerne die Hilfsgüter für alle bedürftigen Menschen ausweiten.

Das jüdische Erbe bewahrt

Der Gründer und Vorsitzende des Freundeskreises Synagoge Zell, Herr Franz Piacenza, erhält die Landesverdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Er wird damit für sein vielfältiges Engagement um das jüdische Erbe der Stadt Zell (Mosel) geehrt. Staatssekretärin Heike Raab überreicht Franz Piacenza im Auftrag der Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Verdienstmedaille und die dazugehörende Urkunde.



Im Auftrag der Ministerpräsidentin überreichte Staatssekretärin Heike Raab die Verdienstmedaille des Landes an Franz Piacenza. Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Auf Initiative Franz Piacenzas hin wurde die alte Synagoge im Schloss Zell Anfang der 2000er Jahre renoviert, restauriert und anschließend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In den zurückliegenden Jahren hat er zahlreiche Veranstaltungen zum Gedenken an die ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger organisiert und viele Schulklassen und Besuchsgruppen durch die Synagoge geführt.

Ohne ihn erinnern nicht zwölf Stolpersteine an aus Zell stammende Opfer des Nationalsozialismus, würdigte Staatssekretärin Heike Raab den Geehrten. „Ver-

zeihen ja – vergessen nie“, zitiert die Kreisbeigeordnete Anke Beilstein im Rahmen der Verleihung eine Grundhaltung von Franz Piacenza und ergänzt: „Daraus erwächst für uns alle die Verantwortung, aus der Geschichte zu lernen.“

Kappensitzung der KKG Zell

Die erste Kappensitzung im Zeller Land ist bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Sessionsmotto aus dem Corona-Jahr 2022 „Met Abstand good“ kann hier glücklicherweise nur auf die Qualität angewendet werden. Zur Musik der klingenden Musketiere beginnt am Samstag, 21. Januar, in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle die Kappensitzung der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell. Auch in diesem Jahr regiert das seit 2021 amtierende Prinzenpaar Prinz Matthias I. und Prinzessin Franca I. Eine Neuerung gibt es in der KKG. Erstmals sitzt mit Lisa Scheid eine Frau im Elferrat.



Andrea Münster und Ingrid Bonn trafen sich wieder auf der „Lienerbank“, wo sie ihre Neuigkeiten aus Zell austauschten.

Mit insgesamt sechzehn Programmpunkten bietet die KKG auch dieses Mal wieder eine gelungene Mischung aus Tanz, Musik und Büttenreden. Stephan Fischer führt als Sitzungspräsident souverän durch den bunten Abend. Die Tanzgruppe „Moselgeister“ präsentiert erstmals unter der neuen Leitung von Melanie Wirtz und Britta Bohn ihren fleißig einstudierten Tanz. Auch wieder dabei ist neben den Funkenmariechen in fast kompletter Neubesetzung die Showtanzgruppe „Poppies“. Zum musikalischen Abschluss mit den „Klingenden Musketieren“ steht der ganze Saal auf Stühlen und Tischen. Die Formation hat es voll drauf: Die Musiker rocken mit ihren Blasinstrumenten und bringen eine tolle und ausgelassene Stimmung in den Saal.

Fliegende Fäuste und „Gotteslästerung“

Die Prunksitzungen der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell sind seit jeher ein besonderer Glanzpunkt im Karnevalskalender der Region. In diesem Jahr sorgt die erste Prunksitzung aber mehr durch Randereignisse für Gesprächsstoff, als durch das Bühnenprogramm, berichtet der Wochenspiegel. Nach dem Vortrag eines Karnevalisten kommt es zu einem Eklat. Pater Matthias,

der Pfarrverwalter von Zell, der als einer der Gäste am Ehrentisch sitzt, ärgert sich offenbar so sehr über einen Vortrag, bei dem Teile der „Wandlung“ aufgeführt werden. Spontan springt der Geistliche auf, läuft auf die Bühne und macht seinem Unmut Luft. Anschließend verlässt er wortlos die Veranstaltung. KKG-Vorsitzender Thomas Stork räumt ein, dass bei dem Vortrag Grenzen überschritten wurden. „Wir haben uns dafür bei Pater Matthias entschuldigt und der Vortrag wird nur noch ohne die kritisierten Passagen vorgetragen“, sagt Stork.

Nach der Sitzung gibt es auch noch eine größere Schlägerei zwischen Zeller und Blankenrather Karnevalisten. Es sei von Amts wegen ein Verfahren wegen Körperverletzung eingeleitet worden, antwortet Polizei-Chefin Karin Beerboom auf eine Anfrage. Dieses richte sich gegen einen Beschuldigten, drei Personen seien leicht verletzt worden. Nach Angaben von Thomas Stork, dem Chef der KKG, sind keine Anzeigen erstattet worden. Offenbar ist zuviel Alkohol im Spiel gewesen.

Befürchtungen, dass die lange Freundschaft zwischen dem Zeller und dem Blankenrather Karnevalsverein in die Brüche gegangen sein soll, bewahrheiten sich nicht. Sowohl Vorsitzender Thomas Stork als auch der Blankenrather Vorsitzende Torsten Holzhäuser erklären, die Vereine hätten sich danach besprochen und ihre Freundschaft bestätigt.

Modernisierung der Touristinformation im Rathaus

In der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderates in der Zeller Stadthalle steht unter anderem der Umbau der Räumlichkeiten der Zeller Land Tourismus GmbH (ZLT) im Rathaus der Stadt Zell (Mosel) auf der Tagesordnung. Bürgermeister Jürgen Hoffmann teilt dem Rat die voraussichtlichen Kosten in Höhe von 290.000 Euro mit. Dank einer hohen Förderquote verbleibt für die Gesellschafter der ZLT noch ein Eigenanteil in Höhe von 52.000 Euro. Die Arbeiten sollen in diesem Jahr ausgeführt werden.

Die Wirtschaftspläne der ZLT verabschiedet der Verbandsgemeinderat einstimmig. Der vorgesehene Jahresverlust der Zeller Land Touristik beträgt rund 489.000 Euro, davon trägt die Verbandsgemeinde Zell rund 342.250 Euro und den Rest die Stadt Zell (Mosel).

„Fritz-Walter-Cup“ in der Sporthalle der IGS

Die Schülermannschaften der Realschule+ und des Gymnasiums Cochem sowie der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell spielen am Dienstag, 24. Januar, in der Sporthalle der IGS im Rahmen des Hallenfußballturniers „Fritz-Walter-Cup“ um den Einzug in die nächste Runde. Alle drei Schulen gehen mit jeweils zwei Mannschaften an den Start. Die Zweite Zeller Mannschaft belegt in der Gruppe den dritten Platz.

Erfolgreicher gestaltet die erste Mannschaft der IGS Zell die Gruppenphase und belegt den ersten Platz. Im Halbfinale treffen sie wieder auf eine Mannschaft des Cochemer Gymnasiums und gewinnen verdient. Somit steht nun das entscheidende Spiel an, das Finale gegen die Realschule+ Cochem. Da in der regulären Spielzeit kein Sieger ermittelt wird, treten die beiden Mannschaften im Sieben-Meter-Schießen gegeneinander an, welches die Zeller leider mit 6:7 verlieren. Dennoch kann die Zeller Mannschaft sehr stolz auf ihre gezeigte Leistung sein.

Die Mädchenmannschaft der IGS Zell ist an diesem Tag ebenfalls unterwegs und bestreitet ihre Spiele in Kaisersesch. Hier spielt sie gegen Mannschaften der Realschule+ Kaisersesch und der Realschule+ Cochem. Im Halbfinale trifft sie auf die Mädchen der Realschule+ Cochem. Das Team der IGS Zell muss sich jedoch mit 0:2 geschlagen geben. Trotzdem haben die Spielerinnen viel Spaß.

Bestatter ist auch Zeller Karnevalsprinz

Den Wunsch, später einmal Bestatter zu werden, hat Mathias Franze aus Zell schon im Alter von vierzehn Jahren. Der heute 23-jährige bereut seinen Entschluss bisher nicht. Ganz in schwarz, mit Rollkragenpulli, Schal und Anzugshose sitzt Mathias Franze vor dem Computer im Büro seines Arbeitgebers, des Bestattungsunternehmens Stürmer in Zell. Heute ist er eher leger gekleidet, denn heute ist vermutlich ein reiner Bürotag. Ganz sicher weiß er das aber nicht, denn „man weiß eben nie, wann jemand stirbt und man draußen gebraucht wird“, betont er. Das Abwechslungsreiche ist genau das, was ihn an seinem Beruf interessiert.



Einmal Prinz zu sein in der Schwarze-Katz-Stadt Zell, das war für Mathias Franze ebenso eine Herzensangelegenheit wie sein Berufswunsch.



Wer jetzt glaubt, mit dem 23-jährigen einen Trauerkloß vor sich zu haben, täuscht sich ganz schön. Mathias Franze vereint die augenscheinlichen Gegensätze Frohsinn und Trauer nämlich in einer Person. Deshalb sieht er auch keinen Widerspruch darin, dass er als Bestatter auch ein aktiver Karnevalist sein kann. Und nicht nur das. In diesem Jahr ist er auch Karnevalsprinz in der Schwarze-

Katz-Stadt. Bei seinem Chef Michael Stürmer stößt er dabei auf viel Verständnis. „Ich war vor zehn Jahren selbst Prinz in Zell“, sagt er.

Viel Rückhalt kommt aber auch aus Franzes Elternhaus. Vater Jürgen ist langjähriges Mitglied im Elferrat und der Gruppe „Pedschestrampler“. Mutter Barbara ist bei den „Somme Lisja“. Das Fastnachts-Gen wurde Mathias also schon in die Wiege gelegt.

Abwassergebühren steigen

Den Jahresabschluss des Abwasserwerks der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) verabschiedet der Verbandsgemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Ein Jahresverlust in Höhe von rund 50.000 Euro wird mit vorangegangenen Gewinnen verrechnet. Werkleiter Helmut Halbleib macht jedoch deutlich, dass wegen der massiv gestiegenen Energiekosten die Abwassergebühren in diesem Jahr noch erhöht werden müssen. Genaue Zahlen kann er noch nicht nennen, da momentan die Kalkulationen noch laufen.



Die Modernisierung der Kläranlage Zell-Bullay-Alf (Umrüstung auf Schlammfaulung) spielt eine zentrale Rolle in der künftigen Abwasserentsorgung der VG Zell. Auf dem Betriebsgelände soll sich auch in Sachen Fotovoltaik etwas tun.

Dramatisch ist der Jahresverlust für das Jahr 2021 nicht, vor allem angesichts der Summen, die man insgesamt zu bewegen hatte. Dazu gehören rund 3,8 Millionen Euro an Investitionen. Die umfassende Erneuerung der Kläranlage Zell-Bullay-Alf spielt dabei ebenso eine Rolle wie beispielsweise der Bau einer Entwässerungsleitung vom Zeller Barl aus direkt hinab zur Kläranlage.

Problem Rückstau von Abwasser bei Stromausfall

Abwasser, das sich zurückstaut, weil es nicht ordnungsgemäß abfließen kann, will niemand im Keller stehen haben. Doch genau dieses Problem hatte Hans Peter Steffens aus dem Zeller Stadtteil Merl in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober 2022. Dreißig Zentimeter hoch stand die Brühe in seinem Keller. So teilt er es dem Verbandsgemeinderat jüngst per Einwohneranfrage mit. Der Grund für

die Misere liegt darin, dass wegen eines Softwarefehlers das Pumpwerk Merl für zwei Stunden ausgefallen war. Ließe sich so eine Situation vielleicht mittels alter Notüberläufe in Wohlgefallen auflösen, die noch aus den 1960er Jahren stammen? Diese Frage stellt Steffens dem Rat und der Verwaltung und erhält eine öffentliche Antwort.

Liegen Gebäude so tief, dass Abwässer nicht allein mithilfe eines natürlichen Gefälles und der Kanalisation einer Kläranlage zugeführt werden können, sind Pumpwerke gefragt. Wenn allerdings der Strom ausfällt, laufen die Pumpen nicht. Es kommt „zu einem Rückstau in den Rohren und Schächten“, schreibt Hans Peter Steffens. Im schlimmsten Falle erreiche das Abwasser tief liegende Gebäudeteile. In den 1960er Jahren, als Ortsgemeinden wie Merl an die Klärwerke angeschlossen worden seien, habe man auf Notüberläufe bestanden. Schließlich sei man sich der Problematik bewusst gewesen, die aus einem Strom- und mithin Pumpenausfall resultieren könnten. „Diese Notüberläufe sollten das Abwasser beim Überschreiten des Sollpegels in den Sammlern bis zur Beseitigung der Störung ableiten“, heißt es in seinem Schreiben.

Helmut Halbleib, der Leiter des Abwasserwerks der Verbandsgemeinde Zell bestätigt, dass es diese Notüberläufe gab und noch teilweise gibt. „Schmutzwasser wurde ab einem bestimmten Füllstand in den Regenwasserkanal oder über eine Leitung direkt ungeklärt in die Mosel abgeschlagen“, erläutert Halbleib. Allein: Diese Notüberläufe „mussten aufgrund der zwingenden Rechtslage rückgebaut beziehungsweise verschlossen werden“. Nach dem Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und dem Landeswassergesetz darf kein Schmutzwasser mehr ungereinigt in Gewässer oder den Untergrund eingeleitet werden. Es muss in einer Kläranlage gesäubert werden, bis es regelmäßig kontrollierte Schadstoffgrenzwerte einhält.

Werkleiter Halbleib geht auch noch einmal auf die Situation in Merl ein. Hans Peter Steffens wohne in der Tat an einem Tiefpunkt des Stadtteils, an der Hauptstraße. Dort werde das Abwasser im Trennsystem (Regen-/Schmutzwasser) entwässert. Durch eine Freispiegelleitung werde es bis zum nächsten Pumpwerk (Höhe Hauptstraße 97) geführt, von dort weitergeleitet zur Kläranlage Zell-Bullay-Alf. Falle der Strom fürs Pumpwerk aus, könne es innerhalb weniger Stunden zu einem Rückstau im Schmutzwasserkanal kommen. Der allgemeinen Entwässerungssatzung der Verbandsgemeinde Zell aus dem Oktober 2012 zufolge muss sich jeder Grundstückseigentümer selbst gegen einen Rückstau sichern, zum Beispiel durch Einbau einer Rückstauklappe. Letzteres sei Hans Peter Steffens in einem Telefonat empfohlen worden.

Eine Reaktivierung der Notüberläufe wäre ungesetzlich. Von daher kommt sie für das Werk nicht in Frage. Damit ist alles gesagt. Auch aus den Reihen des Verbandsgemeinderates gibt es dazu keine weiteren Wortmeldungen.

Februar

Seniorinnen und Senioren feiern Karneval in Kaimt

Rund einhundert Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil Kaimt, aus dem Seniorenzentrum „Moselresidenz“ vom Barl sowie Zeller und Barler Bürger feiern im karnevalistisch geschmückten Pfarrsaal in Kaimt Fastnacht. Durch das dreistündige Programm führt Annemarie Engel in ihrer altbewährten, humorvollen Weise. Sie schafft es, dass die Anwesenden zu ihrer Höchstform auflaufen. Helmut Reis sorgt am Keyboard für die musikalische Unterhaltung und Josef Kontermann trägt seine selbst gedichteten „Kaamter“ Mundartlieder vor. Bei den rednerischen Vorträgen von Mathilde Niesen, Christel Schier, Pater Matthias, Maria Bittner und Karl Heinz Beuren gibt es eine Lachsalve nach der anderen. Das dargebotene Programm sorgt dafür, dass eine sehr gute und begeisterte Stimmung im Saal vorherrscht.

Nautzen (mundartlich: Nouze), die in Kaimt zur Fastnacht dazu gehören, wurden vom Helferteam gebacken und werden zum Kaffee serviert. Im Anschluss gibt es noch belegte Brote und Getränke. Ein besonderer Dank gilt daher dem „Senioren-Helferteam“ unter der Leitung von Margret Müller, die diesen Nachmittag mit viel Aufwand zum Wohl aller Seniorinnen und Senioren vorbereitet und durchgeführt haben.

Marina-Projekt: Verfahren für Hafenbau läuft

Noch weitgehend hinter den Kulissen, aber trotzdem schon konkret nimmt das Ferienparkprojekt „Mariana Weingarten“ bei Zell und Briedel einen neuen Anlauf. Die Projektgesellschaft Marina Weingarten hat bei der zuständigen Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord einen Antrag auf Planfeststellung für den Bau eines Jachthafens im Zeller Hamm gestellt. Die Planunterlagen wurden Ende November 2022 eingereicht, bestätigt die Genehmigungsbehörde. Zusätzlich zu dem Jachthafen, der zuletzt bis zu 120 Liegeplätze vorsieht, soll ein Ferienpark mit rund 180 Wohneinheiten entstehen. Die Investitionskosten belaufen sich auch circa 50 bis 55 Millionen Euro.

Die SGD Nord überprüft jetzt die Antragsunterlagen auf Vollständigkeit. Zudem läuft zeitgleich eine Umweltverträglichkeitsüberprüfung. Die Verfahrensdauer kann laut der Pressesprecherin der SGD Nord, Frau Sandra Hansen-Spurzem, circa neun Monate dauern, sie sei aber schwer einzuschätzen, da es sich um einen Neubau handelt. Mit der behördlichen Entscheidung über den Antrag ist voraussichtlich etwa im August/September 2023 zu rechnen. Allerdings kann beispielsweise ein verzögertes Nachreichen von Unterlagen oder eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung das Verfahren noch um zwei, drei Monate verzögern.

Mitte März des Jahres 2016 hatte die SGD Nord den Jachthafenbau schon einmal genehmigt, ein Planfeststellungsbeschluss lag vor. Doch nach Klagen des BUND und einiger Winzer kassierte das Verwaltungsgericht Koblenz den Beschluss im Mai 2017 wieder ein. Aus Sicht der Richter hatte die Behörde ihre Planungskompetenz überschritten. Ihr Beschluss erstreckte sich seinerzeit nämlich nicht nur auf den Hafen selbst, sondern auch auf Teile des dahinter liegenden Geländes. Letzteres zu überplanen liege jedoch in der Zuständigkeit des von der Stadt Zell (Mosel) und der Gemeinde Briedel eigens gegründeten Planungszweckverbandes.



Ein Schiff passiert auf der Mosel die Gemeinde Briedel. Im Hintergrund sind Weinberge zu sehen. In diesem Gebiet soll der Ferienpark Marina Weingarten entstehen, allerdings nur dann, wenn's mit dem Bau eines dazugehörigen Jachthafens klappt. Foto: Archiv Kevin Rühle

Zumindest dieser damals beanstandete Punkt scheint inzwischen ausgeräumt. Es gab Vorgespräche mit dem Antragsteller und den Planern. Sportboothafen, Ferienpark und die Erschließungsplanung für den Ferienpark werden nun jeweils getrennt unter Beachtung der jeweiligen Zuständigkeit in einem separaten Verfahren genehmigt.

Zeller Schützen drückt der Schuh

Die Mitglieder der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) kommen erstmals wieder nach der Corona-Pandemie zu einer Jahreshauptversammlung zusammen. Präsident Jo Rosenbaum heißt sie im Vereinslokal Gasthaus „Zur Linde“ im Stadtteil Kaimt willkommen. Im Verlauf der Versammlung beschließen die Mitglieder einstimmig die geänderten Punkte der Vereinssatzung. Danach folgen die einzelnen Berichte des Schriftführers Karl Heinz Stülb, des Kassierers Wolfgang Menten sowie des Kassenprüfers Helmut Mesenich.

Die Neuwahlen bestätigen Jo Rosenbaum als Vorsitzenden. Karl Heinz Stülb wird Hauptmann und Hartmut Ruppenthal Leutnant. Nach den Wahlen bemängelt Hans-Jürgen Mesenich, dass in der Vergangenheit für Trophäen Wein auswärtiger Herkunft ausgegeben wurde und als Zeller Verein die Zeller-Schwarze-Katz präsentiert werden sollte. Er erklärt sich bereit, jedes Jahr 24 Flaschen Zeller-Schwarze-Katz zu spendieren.

Wolfgang Menten teilt mit, dass zunächst noch in Abstimmung mit dem Schießstandsachverständigen die kostenträchtigen Umbauarbeiten auf der 100-Meter-Bahn für die Großkalibergeschossfänge genehmigt werden müssen. Hubert Küppers weist darauf hin, dass der Betrieb der Schießanlage nicht durch die Beitragseinnahmen gedeckt werden kann. Aktive Schützen, die die Schießanlage nutzen, würden nicht an den Veranstaltungen des Vereins teilnehmen, der sich auch durch diese finanziere. Der Schießbetrieb sei ohne die Einnahmen aus den sonstigen Veranstaltungen nicht zu finanzieren.

Sitzung des Hauptausschusses am 6. Februar

Am Montag, 6. Februar, trifft sich der Hauptausschuss der Stadt Zell (Mosel) zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr. Die Sitzung findet wieder unter Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen im Sitzungssaal des Rathauses statt und dauert gut eineinhalb Stunden.

Der Hauptausschuss der Stadt befasst sich in dieser Sitzung zunächst mit acht Anträgen zu Bauangelegenheiten. Zu diesen Anträgen hat er über sein Einvernehmen zu entscheiden, das er meist einstimmig erteilt. Lediglich einen Bauantrag auf **Nutzungsänderung von drei Wohneinheiten zu drei Ferienwohnungen** in Corray weist er einstimmig zurück, da der Antragsteller noch nicht den Nachweis der erforderlichen Stellplätze erbracht hat. Nach der Vorlage dieses Nachweises soll über den Antrag erneut beschlossen werden.

In gleicher Weise beschließen die Ausschussmitglieder das Zurückweisen eines Bauantrags auf **Nutzungsänderung von Wohnraum zu einer Ferienwohnung in Corray,** da der Antragsteller den Nachweis der erforderlichen Stellplätze noch nicht erbracht hat. Nach der Vorlage dieses Nachweises wird der Ausschuss neu beschließen.

Zu der **Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit einer Praxis und drei Wohnungen** in der Plänterstraße im Stadtteil Kaimt hatte der Hauptausschuss bereits einstimmig in seiner Sitzung vom 17.01.2022 sein Einvernehmen zu der damals gestellten Bauvoranfrage erteilt. Jetzt liegt der formelle Bauantrag vor, der unter anderem eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans „Kaimt-Süd – Neufassung“ bezüglich der Traufhöhe, der Dachneigung und

der Dachform enthält. Die Kreisverwaltung Cochem-Zell hatte damals einen positiven Bauvorbescheid erlassen, sodass der Hauptausschuss in seiner jetzigen Sitzung wieder einstimmig sein Einvernehmen erteilt.

Zu der Bauvoranfrage auf **Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Straße Brandenburg** beschließt der Hautausschuss ebenfalls einstimmig, sein Einvernehmen zu erteilen. Hier ist die Errichtung eines siebenstöckigen Gebäudes in der bestehenden Baulücke geplant. Das Keller- sowie das Erdgeschoss soll dabei komplett als Garagenfläche genutzt werden.

Die Stadt Zell (Mosel) beabsichtigt, den Abschnitt der **Barlstraße von der Einmündung Eichenstraße bis zum Kreisel Barlstraße/Fliehburgstraße** zu sanieren. In diesem Zusammenhang soll die bituminöse Oberfläche der Fahrbahn abgefräst und erneuert werden. Ebenfalls sind verschiedene Straßenabläufe zu erneuern und teilweise abgesackte Randeinfassungen aufzunehmen und zu regulieren. Die Länge des zu sanierenden Abschnittes beträgt rund 360 Meter, die Fahrbahnbreite circa 6,50 Meter. Eine erste Kostenschätzung schließt mit 180.000 Euro (netto) ab.

Von sieben angeschriebenen Ingenieurbüros haben sechs ein Honorarangebot für die Ausschreibung und die Leitung der Baumaßnahme einschließlich der Vermessungsarbeiten und der örtlichen Bauüberwachung abgegeben. Hierbei hat das Ingenieurbüro Karst aus Nörtershausen mit einer Summe von rund 13.000 Euro (brutto) das wirtschaftlichste Angebot abgegeben.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Hauptausschuss daher einstimmig, den Auftrag an das Ingenieurbüro Karst zum Angebotspreis zu vergeben. In der Auftragsvergabe soll darüber hinaus ein zeitnaher Termin für die Ausführung festgelegt werden, nach Möglichkeit gleichzeitig mit der Sanierung der Barlstraße „Nord“.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** unterrichtet der Vorsitzende über die laufenden Geschäfte der Verwaltung. Insbesondere informiert er über den Planungsstand der 800-Jahr-Feier der Stadt Zell (Mosel) und die eingegangene Einladung der Partnerstadt Triptis vom 10. bis 12. März 2023.

Beigeordneter Wilhelm Schumacher erläutert anschließend die Situation bezüglich des **Brunnens an der Einmündung „Neue Kehr“** im Stadtteil Merl. Durch ein oberhalb des Brunnens durchgeführtes Bauvorhaben ist der durch eine Quelle gespeiste Brunnen trockengelegt. In der anschließenden Diskussion kommt der Ausschuss überein, zunächst mit der Bauverwaltung der Verbandsgemeinde über Lösungsmöglichkeiten zu beraten.

Nach dem Ende der öffentlichen Hauptausschusssitzung beraten die Ausschussmitglieder die Tagesordnungspunkte zur kommenden Stadtratssitzung vor und geben ihre Beschlussempfehlungen.

Verlegung der 800-Jahr-Feier

Nachdem die Verantwortlichen der Stadt Zell (Mosel) im vergangenen Jahr die 800-Jahr-Feier der Stadtrechte von Zell wegen der Corona-Pandemie auf das letzte August-Wochenende in 2023 verlegt hatten, werden die Feierlichkeiten jetzt erneut verschoben. Der neue Termin ist das erste September-Wochenende vom 1. bis zum 3. September.

Bei der Planung der Feier stellt sich heraus, dass am ursprünglich vorgesehenen Wochenende vielerorts in Deutschland mittelalterliche Veranstaltungen stattfinden, für die die einschlägigen Darsteller fest gebucht sind. Dagegen besteht Anfang September ein ausreichendes Angebot an Marktbeschickern. Aus diesem Grund verlegt die Stadt das Fest erneut.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollen für alle da sein. Die Stadt will daher unter dem Motto „Mittelalter in Zell“ die Moselpromenade mit Rittern, Gauklern, mittelalterlichem Handwerk, Musik, Essen und Getränken „bespielen“. Der Festakt ist für Freitag, 1. September, in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle vorgesehen.

Zweite Hochwasserpumpe wieder eingebaut

Die erste Hochwasserpumpe konnte bereits im vergangenen Jahr generalüberholt wieder im Hochwasserpumpwerk der Stadt Zell (Mosel) an der Fußgängerbrücke eingebaut werden. In der Folge wurde die zweite Pumpe ausgebaut und zur Reparatur nach Frankenthal zu dem Spezialunternehmen KSB-Pumpen gegeben. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich fertig gestellt und die vollständig überholte Hochwasserpumpe kehrt nunmehr am Montag, 13. Februar, an ihren alten Standort zurück. Beide Großpumpen stehen somit wieder für die laufende Entwässerung der Stadt und den Hochwassereinsatz zur Verfügung.

Als Nächstes steht die Umrüstung der Technik im Pumpwerk von Analogtechnik aus der Zeit der Errichtung des Hochwasserschutzes zur heute aktuellen Digitaltechnik auf der Agenda der Stadt. Ersatzteile für die vorhandene Technik sind kaum mehr zu beschaffen.

Die Generalüberholung der beiden Pumpen ist nur mit einem fünfstelligen Euro-Betrag möglich. Die Umrüstung der Steuertechnik wird einen noch höheren fünfstelligen Betrag erfordern und den Haushalt der Stadt für dieses Jahr belasten. Zur Sicherheit der Stadt ist die Instandhaltung der Entwässerungsanlage jedoch zwingend erforderlich.

Rosenmontagszug

Die Zeller Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) hat nach der Corona-Zwangspause wieder einen tollen Rosenmontagszug zusammengestellt, der am Montag, 20. Februar, pünktlich um 14:11 Uhr startet. 28 Motivwagen, Musikkapellen und Fußgruppen ziehen vom Kaimter Moselufer über die Autobrücke in die Zeller Innenstadt, wo mehrere tausend Besucher am Straßenrand den Narren zujubeln.



Zell. Der Zeller KKG jubeln Tausende Besucher vom Moselufer aus zu. So auch die „Horgar-Frauen", die mit bunten Luftschlangen ganz viel Frohsinn und Farbe versprühen. Foto: Winfried Simon

Den krönenden Abschluss des bunten Zuges feiern die Narren ausgelassen mit dem Prinzenpaar und seinem Gefolge in der karnevalistisch geschmückten Zeller-Schwarze-Katz-Halle.

Marienkapelle, ein Anziehungspunkt für viele Menschen

Die historische Marienkapelle am Schwarze-Katz-Kreisel von Zell ist 1905 von dem Bauunternehmer Peter Mesenich und dem damaligen Inhaber des Pochwerks, Michael Weis, gebaut worden. 1974 erfolgte eine größere Sanierung, in deren Rahmen auf der Vorderseite der Kapelle ein großes Buntglasfenster mit der Madonna und dem Jesuskind installiert wurde. Weitere Instandhaltungsarbeiten wurden zuletzt durch den Zeller FC-Bayern-Fanclub durchgeführt.

Um das Kulturdenkmal für weitere Generationen zu erhalten, sind zusätzliche Unterhaltungsmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören unter anderem die Restaurierung der Madonnen-Skulptur sowie einige Arbeiten im Außen- und Innenbereich. Die Familie Schimpgen, die die Kapelle in dritter Generation betreut, bringt bereits Einiges auf den Weg. So werden bereits die Eingangstür restauriert

und im Außenbereich bienenfreundliche Rosen gepflanzt. Für die Instandhaltungsarbeiten wird unter anderem der Erlös der Opferlichter genutzt.

Eiserne Hochzeit der Eheleute Fiebes

Das Ehepaar Peter und Maria Fiebes, Waldbornstraße 4, im Stadtteil Zell-Barl feiert am Dienstag, 21. Februar, das Fest der Eisernen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Diamantene Hochzeit der Eheleute Janzen

Das Ehepaar Viktor und Nadja Janzen, Lindenplatz 1 in der Kernstadt Zell feiert am Freitag, 24. Februar, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

März

Übernehmen Franzosen Zells Großkellerei ZGM?

Das französische Unternehmen Les Grands Chais de France (GCF-Gruppe) hat beim Bundeskartellamt ein so genanntes Fusionskontrollverfahren angemeldet. Der Gegenstand desselben ist der mögliche Erwerb sämtlicher Anteile an der Zeller Weinkellerei Zimmermann-Graeff & Müller (ZGM). Auf Nachfrage der Rhein-Zeitung bestätigen sowohl das Bundeskartellamt als auch ZGM, dass das Kartellrechtliche Verfahren läuft. ZGM gehört zu den größten Weinkellereien Deutschlands und ist einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Cochem-Zell.

Zurzeit befindet man sich, wie Frau Dr. Tina Schiemann und ihr Mann Kristian, beide Gesellschafter und Geschäftsführer, bestätigen, in ersten Gesprächen, was bedeutet, dass es sich hierbei lediglich um eine unverbindliche Voranfrage handelt. Der Verkauf von Unternehmensteilen der ZGM sei nur eine mögliche Option, die derzeit geprüft wird. Auf die Frage nach der wirtschaftlichen Lage der Zeller Großkellerei geht die Geschäftsführung nicht ein. Nach Einschätzung des Fachmediums „Lebensmittel Zeitung“, das über das Fusionskontrollverfahren berichtet hat, kommt die angemeldete Übernahme des Familienunternehmens an der Mosel nicht ganz überraschend.

Mit einem jährlichen Abfüllvolumen von mehr als 100 Millionen Litern gehört ZGM nach Darstellungen der „Lebensmittel Zeitung“ und der Fachzeitschrift „Weinwirtschaft“ zu den drei größten Weinkellereien in Deutschland. ZGM wird

von mehr als eintausend Winzern in Rheinland-Pfalz mit Trauben beliefert und exportiert einen großen Teil seiner Produkte in mehr als fünfzig Länder. Allein im Jahr 2018 hatte ZGM nach eigenen Angaben einen Nettoumsatz von 160 Millionen Euro erzielt. Vom Mai 2016 bis August 2019 hatte ZGM rund 40 Millionen Euro in seinen Standort auf dem Barl investiert. Die Produktion war komplett nach Zell verlegt worden.



Die im Jahr 1886 gegründete Weinkellerei Zimmermann-Graeff & Müller ist ein Familienbetrieb in Zell, dessen Bedeutung deutlich über die Kreisgrenzen hinausreicht. Jetzt hat der französische Weinerzeuger Les Grands Chais de France sein Interesse an einer Übernahme bekundet. Foto: Inge Faust

Der französische Wein- und Spirituosenerzeuger GCF hat seinen Unternehmenssitz im unterelsässischen Petersbach. Mit einem Absatzvolumen von mehr als 500 Millionen Flaschen ist GCF nach Darstellung der „Lebensmittel Zeitung“ der größte Weinerzeuger Frankreichs und Europas. GCF besitzt auch die Weinkellerei HxM (Mainz-Hechtsheim), die ebenfalls zu den größten und modernsten im Lande zählt. Mit einer Übernahme von ZGM würde GCF sein Standbein in Europa also erheblich stärken.

Kay Weidner, Pressesprecher des Bundeskartellamtes, erläutert gegenüber der Rhein-Zeitung, sobald ein Fusionskontrollverfahren angemeldet werde, bedeute das in der Regel, dass alle Beteiligten sich das entsprechende Übernahmegeschäft vorstellen könnten. Denn mit dem kartellrechtlichen Prozess seien auch bestimmte Kosten verbunden. Er sagt weiter, dass er damit rechnet, dass die Freigabe innerhalb vier Wochen nach Anmeldung des Verfahrens erfolge. Letztere stammt vom 17. Februar.

Sitzung des Hauptausschusses am 7. März

Im Sitzungssaal des Rathauses findet am Dienstag, 7. März, unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen eine öffentliche Hauptausschusssitzung statt. Der Ausschuss befasst sich in dieser Sitzung mit verschiedenen

Bauanträgen und berät danach die Tagesordnungspunkte für die nächste Stadtratssitzung. Zu den meisten Punkten gibt er eine Beschlussempfehlung für den Stadtrat.

Bei drei Bauanträgen geht es um **Nutzungsänderungen,** wo bei einem Haus in der Balduinstraße und zwei Häusern in der Straße „Corray“ Wohnraum zu Ferienwohnungen umgenutzt werden soll. Die Ausschussmitglieder erteilen jeweils einstimmig ihr Einvernehmen zu den gestellten Anträgen.

Zu dem Antrag auf **Errichtung eines Vierfamilienwohnhauses in Zell-Kaimt** liegen jedoch noch keine Planunterlagen vor. Hier ist unter anderem auch eine Befreiung von Festsetzungen des Bebauungsplanes „Kaimt-Nord II“ beantragt. Weil sich die Mitglieder des Hauptausschusses mangels der fehlenden Pläne kein genaues Bild über die Angelegenheit machen können, vertagen sie die weitere Beratung in die kommende Stadtratssitzung unter der Voraussetzung, dass die Pläne dann vorliegen werden.

In der Fliehburgstraße auf dem Barl soll ein **bestehendes Bürogebäude erweitert** werden. Hier sehen die Ausschussmitglieder kein Problem und erteilen einstimmig das erforderliche Einvernehmen zu dem gestellten Bauantrag.

Rodungsarbeiten auf dem Barl

Von Ende Februar bis in den März hinein ist an der Barlstraße ein rund 0,4 Hektar großes Waldstück gerodet worden, zwischen dem oberen Parkplatz des Klinikums Mittelmosel, der Barlstraße und der Einfahrt Keltenring. Entstehen sollen dort vier je vierstöckige Wohngebäude mit insgesamt 25 Wohnungen und unter anderem Räumlichkeiten für die Sparkasse Mittelmosel Mosel-Eifel-Hunsrück und eine Praxis für Physiotherapie.



Gegen die Rodung ziehen Anwohner und auch der BUND zu Felde, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Als Ausgleich für die gefällten Gehölze habe die Stadt bereits Ersatzpflanzungen sowohl auf dem Barl als auch auf dem Zeller Berg vorgenommen. Die Ökobilanz der Stadt Zell (Mosel) würde durch die Rodung nicht verschlechtert.

Eine Genehmigung zur Rodung erhält die Stadt Zell vom Zeller Forstamt am 23. Februar. Auf zweierlei Arten soll die Stadt im Gegenzug einen Ausgleich für den Baumverlust leisten. Sie wird zu einer flächengleichen „Waldaufwertungsmaßnahme“ im Naturraum Moseltal verpflichtet, die das dafür vorgesehene Waldstück klimastabiler macht. Zusätzlich hat Zell in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde die Auflage, 110 Bäume zu pflanzen. Die 110 Bäume sind nach Auskunft der Verbandsgemeindeverwaltung gegenüber der Rhein-Zeitung bereits im Bereich der südlichen Zuwegung zum Friedhof auf dem Barl gepflanzt worden. Die geforderte Waldaufwertung erfolgte auf dem Zeller Berg.



Zwischen dem oberen Parkplatz des Klinikums Mittelmosel in Zell und der Barlstraße ist ein rund 0,4 Hektar großes Waldstück gerodet worden. Dort sollen vier Wohngebäude entstehen, die künftig auch die Sparkasse und eine Praxis beherbergen sollen. Die Rodung löste Kritik aus. Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Mit dem Umzug der Sparkasse auf den Barl sollen die gleichen Dienstleistungen angeboten werden wie derzeit in der Filiale in der Kernstadt. Die Umsiedlung erfolgt nach Angabe der Sparkasse, da sich die Verkehrsströme mit der Besiedlung des Barls zu einem großen Teil nach hier verschoben haben und weil die Räumlichkeiten in dem bestehenden Gebäude in Corray überwiegend nicht mehr für Sparkassenzwecke benötigt werden.

An dem bisherigen Standort der Sparkasse und dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde in Zell soll durch einen privaten Investor ein Hotel errichtet werden.

Beginn der Straßenbauarbeiten in der Buchenstraße

Der Ausbau der Buchenstraße ist noch im Überhang aus dem alten Straßenbauprogramm. Nun beginnt nach umfangreichen Vorarbeiten der eigentliche Bau vor Ort. Die Firma Friedrich aus Hontheim beginnt am 13. März mit den Straßenbauarbeiten. Dabei werden auch neue Wasserleitungen durch die Kreiswerke Cochem-Zell und Abwasserleitungen durch das Abwasserwerk der Verbandsgemeinde verlegt.

Damit später keine Streitigkeiten wegen durch die Bauarbeiten verursachter Schäden entstehen, führt der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständigen Rainer Angsten aus Mittelstrimmig vorher in den Häusern ein Beweissicherungsverfahren durch.

Schulbesuch für die zukünftigen Erstklässler

Einen aufregenden und interessanten Vormittag dürfen die rund vierzig Kinder erleben, die im Sommer dieses Jahres in die Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell eingeschult werden. An einem Samstagmorgen im März können die Kinder in Begleitung ihrer Erzieherinnen einen Vormittag in der Schule erleben. Verschiedene Frühlingsstationen zur Grob- und Feinmotorik bringt den Kindern viel Abwechslung. Hier können die Vorschulkinder malen, puzzeln, auffädeln und balancieren.



Aufregend geht es in der Turnhalle zu. Eine Bewegungslandschaft zum Thema „Dschungel“ motiviert die Kleinen, sich zu bewegen und Neues auszuprobieren. Ein Bastelangebot spricht die kreative Seite der Kinder an. Es ist ein gelungener Vormittag für alle Beteiligten.

Dieser Aktionstag ist nur ein Teil der Zusammenarbeit der Boos-von-Waldeck-Grundschule mit den Kindertagesstätten in Zell zum Übergang in die Grundschule. An anderen Terminen besuchen die Kinder die Schule, nehmen an einer Schulrallye teil und lernen hier ihre Schulpaten und den Schulablauf mit Unterricht und Pausen kennen.

Verleihung der „Einsatzmedaille Fluthilfe 2021“

Knapp zwei Jahre nach der Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 überreicht Landrat Manfred Schnur gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Hoffmann und dem Brand- und Katastrophenschutzinspekteur (BKI) Markus Morsch, den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) die „Einsatzmedaille Fluthilfe 2021“ nebst Urkunde des Landes Rheinland-Pfalz. Unvergessen sind die schrecklichen Ereignisse der Flutkatastrophe. Ganze Häuser, Straßen, Ortschaften wurden komplett zerstört und sind auch heute noch nicht wieder aufgebaut.

Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren in den ersten Tagen und Wochen nach den Ereignissen vor Ort, um bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen. Auch Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) halfen, die Schäden der Flutkatastrophe zu mildern.





Geehrt werden insgesamt 44 Personen aus der Verbandsgemeinde Zell (Mosel). „Sie haben alle unermesslich Gutes geleistet und haben bis zur Erschöpfung in diesen schweren Tagen gearbeitet. Ihrem eisernen und unermüdlichen Durchhalten sei gedankt, auch angesichts einiger sehr schwerer Schicksale“, so Bürgermeister Jürgen Hoffmann. Landrat Manfred Schnur dankt den Einsatzkräften in seiner Rede für ihren unermüdlichen Einsatz. Über die letzten Jahre waren die ehrenamtlichen Helfer zusätzlich zu ihren „normalen“ Einsätzen auch im Einsatz bei der Corona-Pandemie, der Flutkatastrophe an der Ahr sowie bei der Energiekrise. Ohne das ehrenamtliche Engagement der vielen Freiwilligen wären die großen Herausforderungen nicht zu schaffen, so der Landrat.

VdK Zell-Merl mit neuem Vorsitzenden

Willi Schumacher leitet künftig die Geschicke des VdK-Ortsverbandes Zell-Merl (Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands). Während der Jahreshauptversammlung am Samstag, 18. März, zu der rund 150 Mitglieder und Gäste gekommen, sind, wird er zum Vorsitzenden gewählt. Zum 1. Januar hat sich der Ortsverband Zell-Bullay-Altlay dem VdK Zell-Merl angeschlossen, sodass der vereinigte Ortsverband jetzt 620 Mitglieder zählt.

Der bisherige Vorsitzende Manfred Heinz und Kassenwart Hans-Josef Thielen scheiden nach zwanzigjähriger Tätigkeit aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Der Kreisverbandsvorsitzende Andreas Peifer dankt Heinz für sein langjähriges Engagement und ernennt ihn zum Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes. Der neue Vorstand setzt sich aus dem Vorsitzenden Willy Schumacher und seinem Stellvertreter Carsten Donauer zusammen. Die Kassenführung übernehmen Karl-Heinz Goergen und Jürgen Konen. Schriftführerin ist Monika Kronz, Frauenbeauftragte Petra Goergen. Beisitzer sind Heike Conrad, Gerd Klinkhammer und Alois Pütz.

Udo Hofmann kämpft tapfer weiter

Das Zittern ist stärker geworden und Udo Hofmanns Verhalten erinnert zwangsläufig an die legendäre Geschichte vom Zappelphilipp. Dass der 64-jährige Zeller seinen Körper nicht immer unter Kontrolle hat, liegt an der Krankheit, die den gelernten Feinmechaniker seit dreißig Jahren begleitet. „Wir haben Parkinson“, sagt Hofmann. Bewusst benutzt er dabei den Plural. „Parkinson betrifft nicht nur den, der es hat, sondern die ganze Familie“, sagt er. Dank intensiven logopädischen Trainings kann Udo Hofmann sich jedoch noch gut artikulieren. Nur gelegentlich bedarf es einer Nachfrage.

Auf Anraten seines Neurologen, sich mit anderen Patienten auszutauschen, lud Udo Hofmann Betroffene sowie deren Angehörige ein. Er gründete vor 25 Jahren die Parkinson-Selbsthilfegruppe Mittelmosel-Hunsrück. Vom ersten Tag an bis heute ist Hofmann auch der Vorsitzende der Gruppe. „Die Krankheit ist nicht heilbar. Es geht aber darum, möglichst lange eine gute Lebensqualität zu erzielen“, sagt er. Er wird mittlerweile tatkräftig von seiner Frau Karin unterstützt. Zu den regelmäßigen Treffen gibt es medizinische beziehungsweise therapeutische Fachvorträge, die die Mitglieder der Selbsthilfegruppe über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Aber auch der gemeinsame Austausch sowie das Feiern von Festen stehen auf dem Programm.



Vor 25 Jahren hat Udo Hofmann eine Parkinson-Selbsthilfegruppe gegründet und wird tatkräftig von seiner Frau Karin Hofmann unterstützt. Foto: Platten-Wirtz

Familie Hofmann hat seit der Diagnose ihr Leben komplett umgestellt. „Herr Parkinson ist längst zum Familienmitglied geworden“, sagt Karin Hofmann schmunzelnd. Ihren Humor haben die Hofmanns sich trotz der Krankheit nicht nehmen lassen. Und dennoch bestimmt diese ihr Leben. Neben ihrem Beruf als Erzieherin in einer Kindertagesstätte hat Karin Hofmann sich auch zur Entspannungstherapeutin ausbilden lassen. Nicht zuletzt, um ihrem Mann den Umgang mit den Symptomen zu erleichtern. „Stress abzubauen ist wichtig, oder anders gesagt: Stress ist Gift für Parkinsonpatienten“, sagt sie. Im Alltag, wenn Udo Hofmann nicht mit neuen Herausforderungen konfrontiert wird, funktioniert das Leben noch ganz gut.

Sitzung des Stadtrates am 20. März

In der Zeller-Schwarze-Katz-Halle findet am Montag, 20. März, eine öffentliche Stadtratssitzung unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen statt. Die Mitglieder des Stadtrates haben eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten.

In der heutigen Sitzung stehen unter anderem die **Haushaltssatzung und der Haushaltsplan der Stadt Zell (Mosel) für das Haushaltsjahr 2023** auf der Tagesordnung. Selten ist so viel Freude über die Haushaltslage zu hören, die der Zeller Stadtrat einstimmig verabschiedet. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen bezeichnet den diesjährigen Haushalt als den tollsten seit vielen, vielen Jahren. Der Ergebnishaushalt weist sogar einen kleinen Überschuss in Höhe von 3.172 Euro aus. Im Finanzhaushalt steht ein Plus in Höhe von 446.900 EUR. Die Vorgabe des Haushaltsausgleichs ist somit erfüllt.

Schon im Verlauf des vergangenen Jahres entwickelte sich die Kassenlage viel positiver als erwartet. An die Stelle eines Defizits von rund 800.000 Euro trat ein Überschuss von rund 1,3 Millionen Euro. Ein wesentlicher Grund hierfür waren Gewerbesteuereinnahmen von circa 5 Millionen Euro statt wie erwartet rund 3,7 Millionen Euro. Letztlich war die Moselstadt in der glücklichen Lage, ihre liquiden Mittel zum Ende des vergangenen Jahres auf rund 2,5 Millionen Euro aufzustocken, ein Plus von 626.600 Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt.

Für das neue Jahr sieht sich die Stadt Zell (Mosel) allerdings dazu genötigt, den Hebesatz für die Grundsteuer B von 365 auf 465 Prozent zu erhöhen, jenen für die Gewerbesteuer von 365 auf 380 Prozent. Passen Kommunen ihre entsprechenden Hebesätze nicht gemäß Landesvorgaben an, droht das Land damit, an bestimmten Stellen den Geldhahn zuzudrehen. „Das ist nichts anderes als Erpressung“, findet Oliver Schmuck deutliche Worte für dieses Vorgehen in puncto Nivellierungssätze. Für die künftige Belastung der Bürger bei der Grundsteuer trage allein das Land die Verantwortung. Ganz ähnlich beurteilt das der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion Lothar Bremm.

Mit Blick auf Zells Haushalt merkt Bürgermeister Jürgen Hoffmann an: „Es war wirklich nicht einfach, dieses Jahr den Haushalt aufzustellen, aber ich denke, es ist ein sehr, sehr gutes Zahlenwerk entstanden.“ Diese Einschätzung teilt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Er ist zufrieden mit dem Programm für seine Stadt. Das Gemeinwohl sei „die Richtschnur unseres Handelns.“ Das gelte für den geplanten Neubau der Fußgängerbrücke als Fußgänger- und Radwegebrücke genauso wie etwa für den Uferumbau oder den geplanten Radweg von der Mosel hinauf auf den Barl. Die Planungen zur Errichtung möglicher Windkraftanlagen sollen Döpgen zufolge ebenfalls zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Stadt beitragen.

Im Einzelnen werden im Haushalt festgesetzt:

1. im Ergebnishaushalt
   der Gesamtbetrag der Erträge auf 10.659.184 EUR
   der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf 10.656.012 EUR
   der Jahresüberschuss auf **3.172 EUR**

2. im Finanzhaushalt
   der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen auf **446.990 EUR**
   die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf 5.341.002 EUR
   die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf 5.982.094 EUR
   der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf **-641.092 EUR**
   der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf **194.102 EUR**

3. Festsetzung der Steuerhebesätze
   - Grundsteuer A auf 380 v. H.
   - Grundsteuer B auf 465 v. H.
   - Gewerbesteuer auf 380 v. H.

4. Festsetzung der Hundesteuer
   · für den ersten Hund auf 75,00 EUR
   · für den zweiten Hund auf 120,00 EUR
   · für jeden weiteren Hund auf 200,00 EUR
   · für den ersten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
   · für den zweiten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
   · für jeden weiteren gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR

5. Festsetzung der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (verzinste Kredite) auf **600.000 EUR**

6. Festsetzung des Gesamtbetrages der Verpflichtungsermächtigungen auf **0 EUR**

7. Festsetzung des Tourismusbeitrages (§§ 1, 2 und 12 Abs. 1 KAG):
   10,90 v. H.

8. Festsetzung der Wertgrenze für Investitionen, die im jeweiligen Teilhaushalt einzeln darzustellen sind: > 3.000 EUR

9. Entwicklung des Eigenkapitals:
   Stand am 31.12.2021 = 28.204.409,00 EUR
   Voraussichtlicher Stand am 31.12.2022 = 27.405.009,00 EUR
   Voraussichtlicher Stand am 31.12.2023 = 27.408.181,00 EUR

Gleichzeitig stimmt der Stadtrat dem Stellenplan 2023 und dem Investitionsprogramm für die Jahre 2021 bis 2026 zu.

Im nachfolgenden Tagesordnungspunkt beschließt der Stadtrat die **Übertragung von Haushaltsmitteln in das Haushaltsjahr 2023** unter dem Vorbehalt, dass zum Ende des Haushaltsjahres 2022 Mittel verfügbar sind und diese nicht zur Deckung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen des Haushaltsjahres 2022 beansprucht werden.

Sich für ein geeintes Europa und ein freundschaftlich-friedliches Miteinander der Völker einzusetzen, das erscheint angesichts des Ukraine-Krieges so bedeutsam wie selten zuvor. Der Stadtrat beschließt in seiner Sitzung daher einstimmig, den nächsten Schritt auf dem Weg zu der Möglichkeit zu gehen, den Europapreis der Parlamentarischen Versammlung des Europarats zu bekommen. Er beauftragt den Stadtbürgermeister somit, den **Antrag auf Verleihung der europäischen Ehrenfahne des Europapreises der Europäischen Versammlung** zu stellen.

Den Europapreis hat die Parlamentarische Versammlung des Europarats in Straßburg im Jahr 1955 ins Leben gerufen. Er soll Städte und Gemeinden würdigen, die sich um die Förderung der europäischen Idee verdient gemacht haben. Zell (Mosel) ging bereits 1957 eine europäische Städtepartnerschaft mit den Städten Crépy-en-Valois (Frankreich), Antoing (Belgien) und Gerrads Cross (England) ein. Zell gehört damit zu den ersten fünf Städten der noch jungen Bundesrepublik Deutschland, die eine solche Freundschaft schmiedeten.

Zwar zog sich Gerrads Cross im Laufe der Zeit von der Partnerschaft zurück, doch mit Antoing und Crépy-en-Valois entstand ein reger Austausch, aus dem nach wie vor viel wechselseitiger Kontakt und viele Freundschaften resultieren. Die polnische Stadt Płońsk gesellte sich Ende Juni vergangenen Jahres offiziell zu den Zeller Städtepartnern. Passend dazu bekam die Stadt Zell (Mosel) am 23. Juni 2022 in Straßburg die erste Stufe des Europapreises verliehen, das Europadiplom.

Angesichts der Erweiterung ihres Partnerschaftsnetzes gen Osten strebt Zell nun die zweite Stufe des Europapreises an: die Europäische Ehrenfahne. Sollte der Antrag Erfolg haben, bekämen die Moselaner eine goldbestickte EU-Fahne überreicht.

Die Buchenstraße im Stadtteil Zell-Barl soll beginnend ab der Waldbornstraße bis zur Eichenstraße komplett erneuert werden. Gleiches gilt für die ersten fünfzehn bis zwanzig Meter des Erlenweges. Der Asphalt der Buchenstraße ist stellenweise aufgebrochen, der Oberbau hat Senken und Risse und die Entwässerungsrinnen sind ausgefahren. Zudem dringt Wasser in untere Schichten ein und verschlechtert den Zustand nach jeder Frostperiode, teilt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen mit.

Der Vollausbau der Buchenstraße stand schon im Straßenausbauprogramm der Stadt Zell (Mosel) für die Jahre 2017 bis 2021. Siebzig Prozent der Baukosten in Höhe von rund 380.000 Euro sollen über wiederkehrende Beiträge der jeweiligen Abrechnungseinheit gegenfinanziert werden. Die Maßnahme konnte in dem vorgenannten Zeitraum jedoch nicht durchgeführt werden und wurde daher vom Stadtrat in das Folgeprogramm aufgenommen.

Beim Ausbau der Buchenstraße werden auch Parkflächen mit erneuert und Regen- und Schmutzwasserkanäle sowie Teile der Wasserversorgung. Mit der Auftragsvergabe der Versorgungsleitungen müssen sich das Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell und die Cochem-Zeller Kreiswerke befassen.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig die **Vergabe des Straßenbauarbeiten in der Buchenstraße** an das Bauunternehmen Friedrich aus Hontheim. Der Preis für die Arbeiten beläuft sich auf rund 380.000 Euro.



Die Arbeiten zum Ausbau der Buchenstraßen im Zeller Höhenstadtteil Barl haben begonnen. Schon länger stand diese Erneuerung im Vollausbau auf der Agenda der Moselstadt.

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Was den **Ausbau der Marienburgstraße** im Stadtteil Kaimt betrifft, geht es in dieser Sitzung um die **Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen.** Hier sind gleich zwei Aufträge an die Westenergie AG zu vergeben: 1. die Erneuerung von acht Leuchten im Ausbauabschnitt für rund 11.700 Euro, 2. die Erneuerung von vier Leuchten am Ende der Marienburgstraße und drei Leuchten am Fußweg über den Friedhof zur Bundesstraße 53 für rund 3.200 Euro. Zu der Vergabe dieser Maßnahmen an die Westenergie AG zu den angebotenen Preisen fasst der Stadtrat einen einstimmigen Beschluss.

Ebenso einstimmig beschließt der Rat die **Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen** im Zuge des **Ausbaus der Willi-Gräbner-Straße** im Altlayer Bachtal. In der Willi-Gräbner-Straße sind die Leuchten im Bestand bereits fünfzig beziehungsweise siebenundfünfzig Jahre alt. Die Maßnahme soll rund 9.600 Euro kosten. Zudem soll die Beleuchtung der Straße für rund 3.000 Euro um vier neue Leuchten erweitert werden, weil die bisherige Ausleuchtung zu dürftig ist.

Einstimmig ist auch der Beschluss zur **Erneuerung der Übergangskonstruktion am Brückenbauwerk der „Barlstraße Nord“ (zweite Barlzufahrt)** im Zusammenhang mit der Maßnahme „Sanierung der 2. Barlzufahrt“. Die Kosten hierfür belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von rund 35.000 Euro. Die Arbeiten werden von dem Unternehmen Maurer SPS aus München ausgeführt. Zunächst sind aber zusätzlich noch vorbereitende Arbeiten für die Erneuerung zu erledigen, die an das Ürziger Bauunternehmen Juchem für einen Betrag in Höhe von rund 6.000 Euro zu vergeben werden. Die Firma Juchem führt ebenfalls die Gesamtsanierung der zweiten Zufahrtsstraße zum Barl aus,

Die Brücke, um die es geht, überwindet einen Taleinschnitt im oberen Teil der zweiten Barlzufahrt und ist circa dreißig Meter lang. Sie entstand, wie die Zufahrt selbst, in den Jahren 1995 bis 1997. Nach einer Brückenüberprüfung im August 2019 wurde auf die Korrosion besagter Übergangskonstruktion hingewiesen, die aus Stahl besteht. Die Konstruktion gleicht Verformungen und Bewegungen an den Brückenenden aus. Während die Stahlteile an den Seiten noch relativ gut aussehen, sind sie in der Mittelspur sehr angegriffen, erläutert Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Zwar hätte die Stahlkonstruktion insgesamt noch eine geschätzte Restlebensdauer von etwa zehn Jahren, doch da die zweite Barlzufahrt zurzeit ohnehin saniert wird, gilt: „Es wäre teurer, sie später zu machen“, unterstreicht Döpgen.

Für die Bäume im Stadtbereich, die in der Unterhaltungspflicht der Stadt Zell (Mosel) stehen, soll ein 3-Jahres-Vertrages für die Jahre 2023, 2024 und 2025 für die **Baumpflege- und -schnittarbeiten** vergeben werden. Die betreffenden Bäume sind in einem Baumkataster der Stadt Zell (Mosel) aufgelistet. Das güns-

tigste Angebot hat die Firma Baumkonzept Julius Mann aus Witlich hereingegeben.

Auf Empfehlung des Hauptausschusses beschließt der Stadtrat einstimmig, die Baumpflege- und -schnittarbeiten für die Jahre 2023 bis 2025 an die Firma Baumkonzept Julius Mann in Wittlich zu vergeben.

Dorfentwicklung Merl

In Merl tut sich etwas. Seit einem Jahr beschäftigt sich eine Projektgruppe von Merlern mit der Frage, wie Merl noch lebenswerter und zukunftsfähig gemacht werden kann. Dies geschieht im Rahmen des durch die Stadt Zell (Mosel) geförderten „Dorferneuerungsprozesses“ in Zusammenarbeit mit der Projektgesellschaft Neuland-lenken GmbH.

Diese Gruppe aus Merler Bürgerinnen und Bürgern hat Ideen gesammelt, welche baulichen Maßnahmen zur Verschönerung Merls durchgeführt werden können. Unter anderem könnten die Renovierung der ehemaligen Schule, die Erneuerung des Kampplatzes und die Umgestaltung des Moselufers mit dazu beitragen, Merl für Einheimische und Gäste attraktiver zu gestalten. Aus diesem Grund sind alle Merler am 23. März in die alte Schule eingeladen, die entwickelten Ideen kennenzulernen, zu diskutieren und zu konkretisieren.

Beim Umwelttag steht der Frühjahrsputz an

Bereits zum zehnten Mal veranstaltet die Stadt Zell (Mosel) den Umwelttag, an dem sich viele freiwillige Helfer aus den einzelnen Stadtteilen engagieren. Sie wollen den Bürgern und den Gästen der Schwarze-Katz-Stadt einen angenehmen Aufenthalt in Zell ermöglichen und zu einem attraktiven Stadtbild beitragen. Auch die Kreisverwaltung Cochem-Zell unterstützt das Vorhaben mit der Bereitstellung von Abfallcontainern und der Bauhof der Stadt ist am Samstag, 25. März, besetzt und regelt die Annahme des Mülls.

In der Kernstadt und in allen Stadtteilen sorgen die Zeller Vereine für Sauberkeit und hoffen auf tatkräftige Mithilfe. Die Merler Weinfreunde sind in ganz Merl unterwegs, die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft sorgt vom runden Turm bis zur Bundesstraße 421 für Ordnung, der Turnverein säubert die Liebesschlucht und den Weg bis zur Marienhöhe, der Tennisclub nimmt sich den Bereich von der Fußgängerbrücke bis zum Sportplatz und der Jugendclub sowie der Stammtisch „Eichamt“ die Zeller Kehr. Sie entfernen Müll von Hamborn über den Corrayer Berg bis zum Collis. Der Heimat und Verkehrsverein übernimmt die Arbeiten rund um den Collis bis zur Abzweigung zur Lönshöhe, der Jugendraum Merl nimmt sich das Moselvorgelände von der Fußgängerbrücke bis zum Merler Bach vor und der Verein „Kaamt“ ist auf dem Pfad von der Bundesstraße 53 über das Bildstöckchen bis zum Barl unterwegs.

Nach getaner Arbeit stärken sich die fleißigen Helfer im Bauhof mit einem Imbiss und Getränken. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen dankt allen Beteiligten für die Bereitschaft und Unterstützung bei der Aktion.

Kartellamt gibt die ZGM-Übernahme frei

In der Moselstadt Zell deuten alle Anzeichen darauf hin, dass die französische Kellereigruppe Les Grands Chais de France (GCF) die Großkellerei Zimmermann-Graeff & Müller (ZGM) übernimmt. Nach einem Fusionskontrollverfahren hat das Bundeskartellamt dem von GCF angestrebten „Erwerb sämtlicher Anteile der Zimmermann-Graeff & Müller GmbH“ die Freigabe erteilt.

Dass, wie aus Zell zu hören ist, schon ein Übernahmevertrag unterzeichnet und ins Elsass geschickt worden sei, verneint Dr. Tina Schiemann auf Nachfrage der Rhein-Zeitung ausdrücklich. Die ZGM-Geschäftsführung befinde sich „noch in andauernden Gesprächen“ mit Les Grands Chais de France. 137 Jahre lang befand sich ZGM in Familienhand – jetzt naht wohl das Ende.

Sperrung der 2. Barlzufahrt

In der Zeit vom 27. März bis zum 6. April sperrt die Stadt Zell (Mosel) halbseitig die 2. Barlzufahrt zur Durchführung von Straßenbauarbeiten. Der Verkehr wird durch eine Lichtsignalanlage geregelt. Die halbseitige Sperrung beschränkt sich auf eine Strecke von 100 bis 150 Meter, um den Rückstau im Verkehr so gering wie möglich zu halten.

Die Baustelle wandert vom Barl herab bis zur Einfahrt zur Marienburg. In der Zeit vom 11. April bis zum 26. Mai ist dann beabsichtigt, die 2. Barlzufahrt beziehungsweise die Barlstraße ab der Firma Zimmermann-Graeff & Müller bis zur Einmündung der Zufahrt zur Marienburg wegen Sanierungsmaßnahmen voll zu sperren.

Zeller Wochenmarkt öffnet wieder

Ab dem 28. März geht es mit dem Wochenmarkt auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen und vor dem Rathaus los. Nach dem Winter können die Bewohner von Zell und aus dem Umland wieder jeden Dienstag von 8:30 bis 13:00 Uhr die Gelegenheit nutzen, erstklassige und frische Produkte direkt vom Erzeuger zu kaufen. Das Sortiment reicht von Fleisch und Wurstwaren, Eier und Backwaren, Wein, Käse bis hin zu Gewürzen und Honig.

Die Einrichtung des Wochenmarktes wird bis Ende Oktober stattfinden und die Stadt wieder mehr beleben. Nicht nur die Waren der Marktbeschicker sind für die

Besucher von Interesse, der Wochenmarkt ist auch ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Man klönt und genießt mit Bekannten die nette Atmosphäre bei einem Glas Wein, aber auch mit Kaffee und Kuchen oder einem Eis im Freien, serviert von den Betrieben in der Fußgängerzone.

Im Weinberg „gelandet“

Am Dienstagmorgen des 28. März ereignet sich auf der Barlzufahrt zwischen den Zeller Stadtteilen Kaimt und Barl ein Verkehrsunfall. Ein stark alkoholisierter Fahrer fährt, so die Polizei, in Richtung Kaimt und kommt mit seinem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab. Das Auto kommt in einem angrenzenden Weinberg zum Stehen. In dem Wingert entsteht erheblicher Sachschaden. Der Personenkraftwagen muss abgeschleppt werden.

Beim Fahrer stellt die Polizei einen Atemalkoholwert von 2,9 Promille fest. Dieser muss sich nun wegen des Verursachens eines Verkehrsunfalls unter Alkoholeinfluss verantworten

Oster-Krammarkt in der Innenstadt

Der Oster-Krammarkt blickt gegenüber den Wochenmärkten schon auf eine längere Tradition zurück. Der diesjährige Osterkrammarkt der Stadt Zell (Mosel) am Mittwoch, 29. März, spielt sich in den Straßen der Innenstadt ab, vor allem in der Fußgängerzone der Balduinstraße. Die Händler präsentieren wieder ein breites Warenangebot von der Oster-Grußkarte über Gardinen bis zu Haushaltsartikeln. Der Besuch auf dem Markt ist immer etwas anderes als der Einkauf in einem Kaufhaus. Das Flair des Marktes in Verbindung mit dem Bummeln durch die Innenstadt und das Treffen vieler Mitmenschen macht ihn zu etwas Besonderem.

Verbandsgemeinde Zell tritt dem Klimapakt des Landes bei

Die Verbandsgemeinde Zell tritt dem Kommunalen Klimapakt (KKP) des Landes Rheinland-Pfalz bei. Das beschließt der Verbandsgemeinderat in seiner jüngsten öffentlichen Sitzung am 29. März in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle. Damit verpflichtet sich die Verbandsgemeinde dazu, ihre Anstrengungen im Klimaschutz und in der nötigen Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu verstärken. Laut Bürgermeister Jürgen Hoffmann resultieren aus dem Pakt zwar keine unmittelbaren Verpflichtungen, doch die Projekte, die dem Pakt Rechnung tragen, werden Kosten verursachen.

Vier konkrete Ziele benennt die Verbandsgemeinde Zell für ihren Beitritt zum Kommunalen Klimapakt: 1. Fortführung der energetischen Sanierung kommunaler Immobilien, 2. Entwicklung und Verwirklichung eines Konzeptes zur Eigenstromversorgung kommunaler Liegenschaften, 3. Förderung der E-Mobilität und

4. Erstellung und Realisierung eines Konzeptes zur Anpassung an Folgen des Klimawandels. Das dritte Ziel beinhaltet den Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Autos und Fahrräder. Außerdem soll an der Etablierung eines E-Car-Sharing-Modells in den 23 Gemeinden der Verbandsgemeinde und der Stadt Zell (Mosel) gearbeitet werden.

19 Abiturienten an der IGS feierlich verabschiedet

Dieser Tage erhalten neunzehn Abiturienten der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell ihre Allgemeine Hochschulreife. Unter der Leitung der beiden Religionslehrer Willi Müller-Schulte und Benjamin Meyer feiern die Abiturienten mit ihren Familien und Lehrern einen Gottesdienst, den sie unter das Motto „Wenn, dann alle!“ stellen. Hierbei heben sie die vergangene Schulzeit hervor sowie die gute Gemeinschaft innerhalb des Abiturjahrganges. Alle Anwesenden wünschen den frisch bestandenen Abiturienten, dass sie den richtigen Weg in der Zukunft finden mögen.



Die Abiturienten Luca Aldinger (Alf), Felix Arenz (Cochem), Maxi Breuer (Zell), Maximilian Brück (Bullay), Alina Buhs (Briedel), Katharina Claus (Enkirch), Alisha Engel (Blankenrath), Chris Gerharz (Alf), Michelle Gibbert (Briedel), Lilly Goedert (Zell), Jessica Klotzsche (Briedel), Samantha Rodermund (Kinderbeuren), Johanna Schawo (Bremm), Alina Schlägel (Bremm), Lotte Schmitz (Pünderich), Leon Seib (Daun), Tim Straub (Ediger Eller), Lukas Welches (Senheim), Karina Wunsch (Zell). Foto: Dirk Muscheid

Die sich anschließende Veranstaltung in der gut besetzten Zeller Stadthalle wird von Vertretern der Kommunalpolitik, Eltern und Lehrern ebenfalls mit den Abiturienten gefeiert. Schulleiterin Elke Raetz lobt die gezeigten Leistungen und beglückwünscht alle zur bestandenen Reifeprüfung. Anke Beilstein, als Vertreterin des Landrats Manfred Schnur, und Verbandsgemeindebürgermeister Jürgen

Hoffmann würdigen die Abschlussschüler und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute mit dem Erhalt der heutigen Abiturzeugnisse. Von Seiten des Schulelternbeirats gratuliert der Vorsitzende Hans-Jürgen Leusch. Die Stadt Zell (Mosel), vertreten durch die Beigeordnete Rosemarie Mandernach, schenkt jedem Abiturienten einen Baum im Zeller Stadtwald als Zeichen der Verbundenheit zur Stadt Zell.

Zu den Abiturienten gehören aus dem Bereich der Stadt Zell (Mosel): Maxi Breuer, Lilly Goedert und Karina Wunsch. Für außergewöhnliches soziales Engagement erhält Lilly Goedert den Preis der Bildungsministerin. Luca Aldinger und Maximilian Brück halten die Rede für die Abiturientia 2023. Sie loben den Teamgeist und den Zusammenhalt der Stufe 13 und bekennen, dass die gemeinsamen Jahre sie stark geprägt haben. Sie bedanken sich bei ihren Eltern und Lehrern, insbesondere beim Oberstufenleiter Felix Adler und ihren beiden Tutoren Ronja Diedrich und Oliver Maringer, die sie über die vielen Jahre begleitet und unterstützt haben.

Umrahmt wird die Abiturfeier von der IGS-Schulband, die mit ihren musikalischen Einlagen die ausgelassene Stimmung der feiernden Anwesenden widerspiegelt. Mit ihrem Motto „Abi Vegas, um jeden Punkt gepokert“ verabschieden sich die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler.

April

2. Restaurant- und Barfestival

Am Samstag, 1. April, steigt in Zell (Mosel) das 2. Restaurant- und Barfestival. Waren im vorigen Jahr noch acht Gastronomiebetriebe dabei, so sind es dieses Mal zwölf Betriebe in der Kernstadt rund um den Marktplatz, in der Fußgängerzone, der Schlossstraße und Brandenburg. Im Stadtteil Kaimt sind das Weingut Treis im Boos-von-Waldeckhof, der Winzerhof Turmblick und das Gasthaus „Zur Linde“ mit dabei und im Stadtteil Merl die Restaurants „Zum Eichamt“ und „Merler Hölle“ sowie die Weinbar Spay 25.

683 Besucher erfreuen sich an den kulinarischen und künstlerischen Genüssen. Das musikalische Angebot umfasst alles vom Punkrock über Jazz und Rock bis hin zur klassischen Musik. An diesem Abend spielen die achtzehn Musikgruppen eine Stunde länger als im letzten Jahr. „Solche Veranstaltungen locken sowohl junges als auch älteres Publikum in die Stadt. Das ist genau das, was wir auch wollen“, sagt Aline Richter von der Touristinformation Zeller Land. Ein zusätzliches Angebot zu schaffen und die Unterschiedlichkeit der Lokale von modern bis urig hervorzuheben, ist das erklärte Ziel. Aline Richter ist hochzufrieden. Sie habe von Gästen sowie den teilnehmenden Lokalen sehr viel positives Feedback erhalten.



Handgemachte Musik und handgemachte Cocktails, gepaart mit kulinarischen Gaumenfreuden, das ist das Erfolgsrezept des Zeller Bar- und Restaurantfestivals. Es geht in die nächste Runde. Foto: Inge Faust

An den jetzigen Erfolg wollen die Beteiligten auf jeden Fall anknüpfen. Schon die Premiere des Bar- und Restaurantfestivals am 3. Dezember vergangenen Jahres war ein Publikumsrenner. 318 Besucher waren damals in acht teilnehmende Lokalitäten geströmt, um sich von der Vielfalt zu überzeugen, die Zell in Sachen Gaumenfreuden und Kultur zu bieten hat. Das Nachtleben der charmanten kleinen Moselstadt soll mittels eines Konzeptes belebt werden, das in größeren Städten längst Erfolge feiert und das vor allem auf ein generationenübergreifendes Publikum ausgerichtet ist, das sich aus Einheimischen und Gästen zusammensetzt.

Frühlingserwachen in Zell

Die Moselstadt Zell präsentiert sich schon vor Ostern im „Frühlingskleid“. Ab Sonntag, 2. April, ziert wieder der österlich geschmückte Schwarze-Katz-Brunnen den Marktplatz. Am verkaufsoffenen Sonntag gibt es in der Stadt viel zu entdecken, ebenso wie in den Schaufenstern der Zeller Fachgeschäfte. Die Kinder können an diesem Tag an einem Gewinnspiel des Gewerbevereins teilnehmen, ebenso wie an einem Ostereier-Malwettbewerb. Die Jury besteht aus dem Stadtbürgermeister sowie seinen drei Beigeordneten.

Die Autoschau in der Schlossstraße zählt zu den Hauptanziehungspunkten und Besuchermagneten. Insgesamt sechs Autohäuser stellen ihre aktuellen Angebote aus. Nachmittags informieren sich die Interessenten über den neuesten Stand der Technik, spezielle Angebote sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen bei Elektroautos und besonderen Modellen.

Turnen und vieles mehr

Gute Nachrichten gibt es in der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Turnvereins Zell. Nach der erfolgreichen Übungsleitersuche können die Abteilungen Eltern-Kind und Volleyball wiederbelebt werden. Die Corona-Pandemie hat aber auch Spuren im Verein hinterlassen. Die Aerobic- sowie eine Frauengruppe mussten geschlossen werden. Hier sucht der Verein aktuell noch einen Übungsleiter beziehungsweise eine Übungsleiterin.

Der Turnverein Zell ist in der Abteilung Nordic aktiv, in der wöchentlich circa fünfzehn Personen teilnehmen, ebenso wie die Herzgruppe Zell unter der Leitung von Rainer Göderz. Die Tischtennisabteilung trainiert mittwochs von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr und Badminton für Senioren gibt es drei Stunden am Montag und für Jugendliche eineinhalb Stunden am Dienstag. In gleicher Weise wird Basketball angeboten und Frauen zwischen fünfzig und siebzig Jahren trainieren unter der Leitung von Ulrike Müller, Ingrid Stork und Jutta Kallfelz. Weiterhin sind zwei Gruppen beim Kindergeräteturnen aktiv und unter der Leitung der Physiotherapeutin Anya Schrecke-Bienert wird jeden Dienstag um 19:30 Uhr in der Sporthalle Zell-Kaimt Wirbelsäulengymnastik angeboten. Nach den einzelnen, üblichen Berichten ehrt der Vorsitzende Bernd Nickels Frau Anita Bonn für ihre fünfzigjährige Mitgliedschaft im Turnverein 1882 Zell.

Wieder freie Fahrt am Zeller Berg

Am Dienstag, 4. April, kann die Bundesstraße 421 wieder für den gesamten Verkehr freigegeben werden. Nach insgesamt elf Monaten Bauzeit ist diese wichtige Verbindung zwischen Hunsrück und Mosel wieder in beiden Fahrtrichtungen zu nutzen.

„Durch die unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen sowie das gemeinsame Bestreben, dieses Projekt so zügig wie möglich umzusetzen, ist es gelungen, die ursprünglich vorgesehene Bauzeit trotz umfangreicher zusätzlicher Böschungssicherungs-, Oberbau- und Schutzplankenarbeiten zu verkürzen“, freut sich Diplom-Ingenieur Bernd Cornely, Leiter des projektverantwortlichen Landesbetriebes Mobilität (LBM) Cochem-Koblenz. Bei geeigneter Witterung wird allerdings noch die Fahrbahnmarkierung aufgebracht.

Hasen jagen und Ostereier schießen

Die Zeller Schützengesellschaft feiert bei idealem Wetter ihr weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Ostereierschießen. Organisator Hubert Küppers und Feldwebel Marcel Goldschmidt haben alles bestens vorbereitet. Sie haben ebenso ein tolles Team als Helfer in der Küche, an der Theke und als Aufsichten zur Seite. An allen Feiertagen herrscht bei den Zeller Schützen reges Treiben. Hun-

derte von bunt gefärbten Ostereiern wechseln die Besitzer, die sich im Fallscheiben- oder auch im Kleinkaliberschießen die Eier ergattern.

Am Ostermontag ist der Höhepunkt des Schießens: Gegen Nachmittag fängt die Hasenjagd an. Die Teilnehmer schießen auf einen Holzhasen, wobei einzelne Trophäen abgeschossen werden müssen. Mehr als zwanzig Besucher beteiligen sich an der Hasenjagd. Unter großem Beifall fällt schließlich mit dem 170. Schuss der Rumpf des Hasen von der Stange. Hartmut Ruppenthal ist der erfolgreiche Schütze und wird somit zum Osterkönig 2023.

Freiwillige Feuerwehr Zell erhält Spende vom Justizministerium

Herbert Mertin, Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz, übergibt der Freiwilligen Feuerwehr Zell kostenfrei einen gebrauchten, aber voll leistungsfähigen Server des Landgerichts Koblenz. Möglich wird diese „Serverspende“ nach einer technischen Erneuerung der IT-Infrastruktur der Justizbehörden des Landes Rheinland-Pfalz. Regelmäßig muss solche Hardware dort nach Ablauf der Garantiezeit außer Betrieb genommen werden, obwohl diese noch voll funktionstüchtig ist.

Seit 2020 werden diese Geräte vom Justizministerium an gemeinnützige Einrichtungen abgegeben, um die Verschrottung zu verhindern. Minister Herbert Mertin verdeutlicht: „Dies ist nicht nur nachhaltig, sondern auch eine schöne Möglichkeit, den ehrenamtlichen Einsatz vieler Einrichtungen zu unterstützen und zu würdigen!“

Partnerschule aus Ruanda zu Besuch in Zell

Zwei Wochen besuchen vier Schüler und zwei Lehrkräfte der Partnerschule Groupe Scolaire Catholique St. Augustin aus Ruanda ihre Partnerschule an der Mosel. Die Begegnung mit den Vertretern der Partnerschule in Ruanda dokumentieren die Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell in einer Fotoausstellung in der Kirche der Marienburg.



Foto: Martin Richerzhagen

Neben dem Empfang durch die Beigeordneten der Stadt Zell (Mosel), Karlheinz Weis und Willy Schumacher, besuchen die Gäste der IGS Zell Gottesdienste auf der Marienburg und erleben die zahlreichen touristischen Glanzpunkte der Moselregion.

In der zweiten Woche steht der Schulbesuch auf dem Programm und die ruandischen Gäste können das Schulleben an der IGS Zell beschnuppern. Großer Dank gilt dem verantwortlichen Lehrer Martin Richerzhagen, der die Schulpartnerschaft schon seit vielen Jahren betreut und im nächsten Jahr mit Schülern der IGS Zell zum Gegenbesuch nach Ruanda reisen wird.

Ins Zeller Schloss zieht wieder Leben ein

Rund fünf Jahre standen die Räumlichkeiten im Zeller Schloss leer. Jetzt eröffnen Jana Carolina und Giovanni Mincione im Gewölbekeller des geschichtsträchtigen Gebäudes ein italienisches Restaurant. Ein grob verputztes Deckengewölbe, Wände aus Bruchstein und laternenartige Leuchten aus dickem Buntglas verleihen dem einstigen Weinkeller des Zeller Schlosses ein ganz besonderes Ambiente. Das Ehepaar hat sich damit einen lang gehegten Traum erfüllt.



Rund fünf Jahre standen die Räumlichkeiten im Zeller Schloss leer. Jetzt haben Jana Carolina und Giovanni Mincione im Gewölbekeller des geschichtsträchtigen Gebäudes ein italienisches Restaurant eröffnet.

Dabei ist es mehr oder weiniger Zufall, dass die jungen Leute in der Gastronomie gelandet sind. Jana Carolina, eine waschechte Zellerin, hat ursprünglich den Beruf der Fotografin gelernt und gemeinsam mit ihrer Mutter Doris Schnorbach erfolgreich ein Fotostudio im Stadtteil Kaimt geführt. Vor zehn Jahren hat die 37-jährige Giovanni kennen und lieben gelernt. Der junge Italiener führte zu diesem Zeitpunkt schon ein Restaurant in der Zeller Innenstadt. Ursprünglich hat Giovanni Mincione aber auch nicht Gastwirt, sondern vielmehr Steuerberater werden wollen. Die entsprechende Ausbildung hatte er bereits erfolgreich abgeschlossen. Um sein Studium zu finanzieren hatte er bereits in jungen Jahren in etlichen Hotels und großen Gastronomiebetrieben gearbeitet und verfügt über entsprechende Kenntnisse. Nachdem er zwischenzeitlich selbständig ein Bistrot in Irland führte, kam er später durch ein verlockendes Angebot nach Zell (Mosel).

Insgesamt dreißig Plätze stehen den Gästen zur Verfügung. Um den kühlen Charakter des Weinkellers abzumildern hat Jana Carolina ihr gestalterisches Händchen walten lassen. Mit orientalischen Teppichen und schön dekorierten Tischen strahlt der Raum eine Art Wohnzimmergefühl aus.

Dass das angrenzende Schlosshotel kürzlich einen neuen Pächter bekommen hat, bringt ebenfalls neue Chancen mit sich. „Wir bieten für die Hotelgäste auch Frühstück an. Und demnächst, wenn der Hotelumbau fertig ist, wird auch das Trauzimmer Hochzeitspaaren für standesamtliche Trauungen wieder zur Verfügung stehen“, sagt Jana Caroline Mincione. Bei schönem Wetter wird der herrliche Innenhof des Schlosses als Geheimtipp gehandelt. Hier ist der Glanz aus früheren Zeiten immer noch zu spüren.

MGV „Lyra“ wählt neuen Vorstand

Gemäß der Tagesordnung nehmen die anwesenden Mitglieder des Männergesangvereins „Lyra“ Kaimt in der diesjährigen Jahreshauptversammlung unter anderem die Berichte des Vorsitzenden und des Kassierers entgegen.



Alfons Scherer mit seiner Dankesurkunde und der Vorsitzende des Chorverbandes Zell Heinz Christ

Es stehen auch wieder die Neuwahlen des Vorstandes an. Die anwesenden Versammlungsteilnehmer bestätigen hierbei den bisherigen Vorsitzenden Heinz Engel in seinem Amt. Zu seinem Stellvertreter wählen sie Josef Kontermann, zum Schriftführer Norbert Ross. Kassierer des Vereins wird Stefan Köhling, der Vertreter der inaktiven Mitglieder ist Uwe Baldes.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung wird Alfons Scherer für seine 70-jährige Zugehörigkeit zum Chor von Heinz Christ, dem Vorsitzenden des Chorverbandes Zell, mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel des Chorverbandes Rheinland-Pfalz geehrt. Alfons Scherer wird demnächst 88 Jahre alt und erfreut sich guter Gesundheit. Singen hält nun mal fit und gesund.

Langjähriger Förderer der Städtepartnerschaft verstorben

Ende des Monats April verstirbt Claude Denamur aus Crépy-en-Valois im Alter von 91 Jahren. Viele Zeller Bürgerinnen und Bürger haben ihn gekannt. Er pflegte zahlreiche persönliche Verbindungen zwischen den Zeller Bürgern und den Bürgern der Stadt Crépy-en-Valois sowie den Musikern. Claude Denamur organisierte und veranstaltete als Vorsitzender und Dirigent des Blasorchesters „Harmonie du Valois“ in den Partnerstädten Konzerte gemeinsam mit der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) unter ihrem Dirigenten Hans Peter Hässler.

Regelmäßig kam er von 1992 bis 2016 mit einem vollen Bus mit Mitgliedern des Vereins „Amis de Zell-Moselle“ (AZM) für vier Tage zum Zeller Weinfest. Dank seines unermüdlichen Einsatzes entwickelte sich die Freundschaft zur Stadt Zell (Mosel) sehr positiv weiter.

Eine Delegation der Stadt und der Orchester-Vereinigung Zell (Mosel) wohnen der Beisetzung des Verstorbenen in Crépy-en-Valois bei. Sie legen einen Blumengruß der Stadt am Grab nieder.

Weinkulturnacht im Rathaus

Zum zwölften Mal findet am Samstag, 29. April, im Heimatort der „Zeller Schwarze Katz“ die Weinkulturnacht statt. Sie lockt knapp 400 Besucher in das Rathaus. Die Zeller Land Tourismus GmbH veranstaltet dieses besondere Event in Zusammenarbeit mit den Zeller Jungwinzern. Für viele Weinliebhaber ist die Weinkulturnacht jedes Jahr ein fester Termin.



Probieren in lockerer Atmosphäre. Bei der Zeller Weinkulturnacht konnten im Rathaus 120 Weine verkostet werden.

Foto: Winfried Simon

Auf über 1.000 Quadratmetern vom Gewölbekeller bis zum Wein- und Heimatmuseum und in den Obergeschossen des Rathauses von Zell (Mosel) kann jeder

Besucher seinen Lieblingswein finden. Dreizehn renommierte Winzerbetriebe aus der Weinstadt und sieben Gastwinzer aus der Region stellen ihre Jahrgangsweine 2022 vor, insgesamt bis zu 120 hochwertige Weine und Sekte. Daneben servieren die Winzer an sieben Genussstationen neben ihren Weinen auch die passenden Speisen dazu.

Auch in diesem Jahr dürfen die Besucher wieder ihre Bewertung für den künftigen Stadtwein der „Zeller Schwarze Katz“ abgeben. Vier Weine stehen zur Auswahl – alles Rieslinggewächse aus dem Jahr 2022 in der Geschmacksrichtung feinherb. Die Mitwirkenden verkosten blind die nominierten Weine und bewerten, welcher Wein ihnen am besten schmeckt. Das Ergebnis wird Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen in Kürze bekannt geben.

Zeller-Schwarze-Katz-Festival

Nach der Weinkulturnacht heißt es dann am folgenden Tag „auf in die Weinberge zum Zeller-Schwarze-Katz-Festival“.



Wandern, Wein trinken und sich mit guten Speisen stärken: Das Zeller Schwarze-Katz-Festival ist ein Genuss der besonderen Art. Fotos: Winfried Simon

Die Einkehrstationen an den Weinbergs- und Wanderwegen öffnen am Sonntag, 30. April, wieder von 11 bis 17 Uhr für ihre Gäste und Besucher. Es ist in der Region der erste Wanderhöhepunkt des Jahres. Beginnend an der Weinlounge am Marktplatz über die Lönshöhe, den „Rieslingtreff Schneckenhaus“, das „Häisje am Fontnell“ bis zum „Häisje am Collisturm“ erwarten die Wanderer zur Stärkung wieder leckere Speisen, hervorragende Zeller Weine aus der Lage „Zeller Schwarze Katz“ und kühle Getränke. Das sonnige und warme Wetter trägt dazu bei, dass rund 2.000 Besucher die Tour mit ihren fantastischen Ausblicken auf die Stadt und die Mosellandschaft mitmachen.

Verbandsgemeinderat informiert sich über den Erlebnisbad-Neubau

Seit vielen Jahren diskutiert man in der Verbandsgemeinde (VG) Zell über die Sanierung des in die Jahre gekommenen Erlebnisbades in der Schwarze-Katz-Stadt. Der desolate Zustand des Gebäudes, das im Jahr 1974 errichtet und vor dreißig Jahren um einen Spaßbereich erweitert wurde, ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass der VG-Rat vor der Entscheidung steht: Generalsanierung oder Schließung. In der jetzigen Sitzung des VG-Rats am 27. April zeigen alle Parteien in dieser Frage ausnahmslos Einigkeit. Die Beratungen zum Neubau des Erlebnisbades führen zu einem einstimmigen Beschluss.

Für die Generalsanierung gilt es allerdings, immense Kosten zu stemmen. Planung, Abriss, Sanierung und Neubau verschlingen insgesamt rund 24 Millionen Euro. Dass die Finanzierung für die 16.000 Einwohner zählende Verbandsgemeinde überhaupt machbar ist, ist ausschließlich den Einnahmen aus dem kürzlich geschlossenen Solidarpakt zu verdanken, in dem geregelt ist, dass ein Teil der Pachterlöse aus Fotovoltaik- und Windkraftanlagen in die VG-Kasse fließt. Zusätzlich stellt der Bund 6 Millionen Euro in Aussicht. Ob eine Doppelförderung durch Bund und Land möglich ist, wird noch ausgelotet. Unter Berücksichtigung der in Aussicht gestellten Zuschüsse hat die Verbandsgemeinde immerhin noch stolze 18 Millionen Euro zu tragen. Eine beachtliche Summe für die Kommune, auch wenn die Bedeutung des Schwimmbads für die Region groß ist.



Die Computerdarstellung zeigt, wie das neue Schwimmbad in Zell aussehen wird. Mit Flachdächern und viel Glas wirkt das Gebäude kompakt und modern. Bei der Planung spielt auch Klimafreundlichkeit eine große Rolle. Illustration: Fritz Planung GmbH, Bad Urach/Schröder Landschaftsarchitekten, Essen

Bürgermeister Jürgen Hoffmann hat jetzt zu einer Informationsveranstaltung für die Mitglieder des VG-Rates eingeladen. Zudem gab es eine Ortsbürgermeister-Dienstbesprechung, bei der Konzept und Finanzierungsplan offengelegt wurden. Transparenz ist für Hoffmann ein wichtiges Anliegen und findet auch im Rat große Anerkennung. Seit dem Jahr 2015 arbeiten Verwaltung und Räte mit Unterstützung renommierter Planer gemeinsam an einem Sanierungskonzept für das Erlebnisbad. Die Generalsanierung hat sich am Ende als die günstigste Lösung

herauskristallisiert. Nicht mehr zu retten sind sowohl Technik als auch die Dachkonstruktion. Von daher wird der alte Bestand bis auf die Bodenplatte abgerissen.

Der Neubau, den die Büros Fritz Planung, Bad Urach, sowie Schröder Landschaftsarchitekten, Essen, den Räten bildlich darstellen, wird ein moderner Kompaktneubau, eine Kombination aus Hallen- und Freibad, mit viel Glasflächen, die die Mosellandschaft erlebbar machen, sowie einer Hallendecke aus Holz. Luxuseinrichtungen wird es keine geben. Aus energetischen als auch wirtschaftlichen Gründen verzichtet die Verbandsgemeinde sowohl auf eine Saunalandschaft und einen Whirlpool als auch auf eine ausladende Gastronomie. Eine achtzig Zentimeter breite Röhrenrutsche wir es dagegen auch weiterhin geben. Über den großzügigen Eingangsbereich erreicht man später sowohl den Hallenteil als auch das Freibad. Der Neubau des Schwimmbades in Zell soll in zwei bis drei Jahren fertig gestellt sein.

Mai

Verkehrschaos an der Zeller Autobrücke

Am Dienstag, 2. Mai, beginnen die Arbeiten zum Austausch der Fahrbahnübergänge auf der Moselbrücke in Zell. Die Asphaltübergänge sollen gegen mechanische Dehnfugen mit Lärmminderungsplatten ausgetauscht werden. Das Ausführen dieser Bauarbeiten ist bis zum Jahresende 2023 geplant.



Am Freitag läuft die Ampel auf der Moselbrücke in Zell (B 53) nur im Warnblinkbetrieb. Der LBM hat die Sanierungsarbeiten vorerst gestoppt. Zu groß war das Verkehrschaos am Donnerstag. Foto: Inge Faust

Schon kurz nach Beginn führen die Bauarbeiten an der Moselbrücke der Bundesstraße 53 in Zell zu langen Staus und Verkehrschaos. Die Ampelregelung ergibt in Kombination mit anderen Baustellen im Zeller Umfeld ein heilloses Durcheinander, das viele Verkehrsteilnehmer verärgert. Die Rückstaus reichen

zeitweise bis nach Briedel und in Richtung Alf auf der B 53 bis in Höhe der Kaimter Kirche. Auch aus der Kernstadt gibt es kein Herauskommen.

Nun werden die Arbeiten zur Sanierung der Fahrbahnübergänge an der Moselbrücke vorläufig ausgesetzt. Wegen der großen Verkehrsbehinderungen wollen die Verantwortlichen beim Landesbetrieb Mobilitat (LBM) Cochem-Koblenz zunächst hausintern über die weitere Abwicklung der Arbeiten beraten. Im Anschluss daran erfolgt die Koordination des weiteren Vorgehens.

Polizei evakuiert die IGS Zell

An der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell kommt es am Mittwoch, 3. Mai, vorübergehend zu einer Evakuierung. Grund ist eine der Polizei gemeldete „Bedrohungslage“, teilt das Polizeipräsidium Trier der Rhein-Zeitung mit. Eine Streife der Polizei ist vor Ort. Schüler werden um 12:26 Uhr aus ihren Klassen geführt. Die besagte „Bedrohungslage“ erweist sich letztlich jedoch nicht akut. Um welche Art von Bedrohung es geht, teilt die Polizei aber nicht mit.

Die Schule selbst informiert auf ihrer Internetseite, dass es am Vormittag zu einer Amokdrohung per E-Mail gejommen sei. „Wie wir inzwischen wissen, handelte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Fehlalarm, da erste Ermittlungen der Polizei ergeben haben, dass diese Drohung zeitgleich an mehrere Schulen in ganz Rheinland-Pfalz erging“, erklärt die Schulleitung.

Während des gesamten Vorfalls steht man in ständigem Kontakt mit der Aufsichts- und Dienstleistungesdirektion (ADD) Trier und der Polizei in Zell. Als Vorsichtsmaßnahme werden die Außen- und Klassentüren verschlossen. Eine Streife der Polizei bewacht die direkte Umgebung der Schule, während mehrere weitere Polizisten das Schulgebäude von innen absichern. Der Schulunterricht endet infolge der Bedrohungssituation nach der sechsten Unterrichtsstunde. Die Klassen werden danach in kleinen Gruppen von Polizeistreifen zur Bushaltestelle begleitet und beaufsichtigt. Es stellt sich schließlich heraus, dass zu keinem Zeitpunkt fremde Personen innerhalb des Schulgebäudes waren.

Nach der Amokdrohung läuft der Unterricht am Donnerstag zu neunzig Prozent wieder normal, sagt Direktorstellvertreter Kay Baumgarten. Die wichtigsten Botschaften nach der Aufregung vom Vortag sind aus seiner Sicht klar: „Es bestand zu keiner Zeit eine direkte Gefährdung der Schülerinnen und Schüler.“ Und wie die Polizei die Schule nach Eingang der Mail bei jedem zu ergreifenden Schritt beraten, unterstützt und begleitet habe, sei vorbildlich – auch am Tag nach der Aufregung.

Der Königreichssaal wurde im Rekordtempo gebaut

Jehovals Zeugen gehören seit vielen Jahrzehnten zum Bild von Zell. Bereits in den 1960er-Jahren treffen sie sich regelmäßig zu ihren Gottesdiensten in verschiedenen Räumlichkeiten der Region. Von 1973 an mieten sie die alte Zigarrenfabrik Eich in der Römerstraße an und halten dort viele Jahre ihre Gottesdienste ab. Vor dreißig Jahren war es aber an der Zeit, ein neues Domizil für die Gottesdienste zu schaffen.

1989 erwirbt die Gemeinschaft ein neues Grundstück im neu erschlossenen Industriegebiet Zell-Barl. Der erste Spatenstich erfolgt am 19. März 1993. Am 6. Mai wird der Grundstein gesetzt. Viele ehrenamtliche Helfer aus der Gemeinde und aus umliegenden Glaubensgemeinden errichten in nur drei Wochen bis zum 30. Mai 1993 den neuen Zeller Königreichssaal. Seitdem wird das Gebäude, das über bessere Parkmöglichkeiten und einen zweckmäßingen, behindertengerechten und gut erreichbaren Eingang verfügt, regelmäßig instand gehalten und modernisiert, sodass auch heute noch immer die Gottesdienste von Jehovas Zeugen aus Zell stattfinden. Anlässlich des jetzigen Jubiläums laden sie alle Zeller ein, sich ihren Königreichssaal einmal von innen anzuschauen.

Arbeiten an der Zeller Autobrücke ruhen

Autofahrer müssen vorerst nicht mt Bauarbeiten und weiteren Staus auf der Zeller Moselbrücke rechnen. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) hat die Arbeiten zur Erneuerung der Fahrbahnübergänge an der Brücke bis auf Weiteres ausgesetzt. „Es erfolgt aktuell nochmals eine Prüfung möglicher Verkehrsführungen während der Bauzeit“, teilt der LBM Cochem-Koblenz mit. Vorgesehen ist, mit der Umsetzung des Projektes ab dem vierten Quartal zu beginnen. Den genauen Baubeginn will der LBM zu gegebener Zeit bekannt geben.

Zeller Stadtwein 2023

Der Sieger im Wettbewerb um den Stadtwein 2023 steht fest. Die Verkündung der Weingüter auf den ersten drei Plätzen erfolgt im Rahmen einer kleinen Festveranstaltung am Sonntag, 14. Mai, um 17:00 Uhr an der Weinlounge. Mit dabei sind neben der Weinkönigin mit ihren Weinprinzessinnen die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel).

Insgesamt hatten neun Winzer Weine aus der Großlage „Zeller Schwarze Katz“, Jahrgang 2022, Riesling, halbtrocken beziehungsweise feinherb zur Verprobung eingereicht. Da dies für eine direkte Verprobung im Rahmen der Weinkulturnacht zu viele waren, hat die Stadt durch die Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer nach den Regel der Prüfkammer unabhängig die Weine verkosten und bewerten lassen. Die vier ersten dieser Prüfung standen den Gästen am Abend der Weinkulturnacht zur Endausscheidung im Angebot.

Das Interesse ist sehr groß, fast 300 Gäste nehmen an der Auswahlprobe teil und wählen ihre Favoriten. Die Wahl fällt nicht leicht, denn alle vier Weine sind hervorragend, so die einhellige Meinung der Verkoster. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen verkündet in einer kleinen Festveranstaltung das Weingut Peter Lehmen als Sieger. Nico Lehmen, der mit Söhnchen Gustav auf die Bühne tritt, nimmt den Preis in Empfang. Der zweite Platz geht an das Weingut Stephan Fischer. Den dritten Platz erreicht das Weingut Bremm-Keltenhof.



Nico Lehmen mit Söhnchen Gustav vor der Brust freut sich über den Sieg beim Wettbewerb „Zeller Stadtwein 2023". Links daneben der Zweitplatzierte Stephan Fischer, rechts der Drittplatzierte Marco Bremm vom Weingut Bremm-Keltenhof. Dahinter Weinprinzessin Lena Fischer, Stadtweinkönigin Johanna Bauer, Weinprinzessin Maja Treis und Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen. Foto: Winfried Simon

Stadtweinkönigin Johanna Bauer und Ihre Weinprinzessinnen Lena Fischer und Maja Treis gratulieren den ausgezeichneten Winzern. Gleichzeitig bietet sich an diesem Nachmittag auch die Gelegenheit, das offizielle Jubiläums-Weinglas mit der Aufschrift „800 Jahre Stadtrechte Zell (Mosel) – Ein Jubiläum für alle" vorzustellen. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) umrahmen mit ihren Beiträgen die gut besuchte Feierstunde.

Den Siegerwein wird die Stadt bei Repräsentationen und anderen Anlässen, zum Beispiel bei der „800-Jahr-Feier" im September, kredenzen. Stadtbürgermeister Döpgen rechnet damit, dass mindestens 500 Flaschen Stadtwein bei den verschiedenen Anässen ausgeschenkt werden.

„Schwanzfest" auf dem Barl

An diesem Sonntag treffen sich Kaimter, aber auch andere Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste zum traditionellen Fest auf dem „Hochgericht". Seit jeher heißt dieser Platz am nördlichen Ende des Barls mit einer phantastischen Aus-

sicht auf die Marienburg und die Umgebung „der Barler Schwanz“. Organisiert wird das Fest wieder von den Mitgliedern des Männergesangvereins „Lyra“ Kaimt. Die Gäste sind zum Mitsingen der bekannten Lieder, die zum Vortrag kommen, eingeladen.

Orchester-Vereinigung gratuliert belgischem Partnerverein zum 150.

Schon seit langen Jahren pflegt die Orchester-Vereinigung (OVZ) der Stadt Zell (Mosel) Kontakte zu den Blasorchestern in den Partnerstädten, der Stadt Crépy-en-Valois in Frankreich und der Stadt Antoing in Belgien. Die OVZ gab schon viele gemeinsame Konzerte mit den beiden Orchstern „Harmonie-du-Valois“ in Crépy-en-Valois und der Harmonie royale „La Concorde“ Péronnes, einem Stadtteil der Partnerstadt Antoing. Die Orchester-Vereinigung der Stadt ist somit auch ein gern gehörter und gesehener musikalischer Botschafter der Stadt Zell (Mosel).



Wir mit unseren Grüßen zum 150-jährigen Jubiläum unserer Musikerfreunde in Antoing, Belgien

Foto: Klaus Natersky

Aufgrund hervorragender Leistungen bei Wettbewerben darf sich das belgische Orchester „Harmonie royale“ (königliches Blasorchester) nennen. Es wurde 1872 gegründet und somit im vergangenen Jahr 150 Jahre alt. Wegen der Corona-Pandemie können die belgischen Musiker aber erst in diesem Jahr ihr Jubiläum feiern. Die Orchester-Vereinigung gratuliert mit einer Abordnung ihrer Musiker ihre Musikfreunde in Antoing.

Werbung für die Jubiläumsfeier

Die Stadt Zell (Mosel) wirbt schon einmal für die große Jubiläumsfeier Anfang September anlässlich der Verleihung der Stadtrechte vor 800 Jahren. Der Auftakt soll am Freitag, 1. September, mit einem feierlichen Festkommers in der Zeller-

Schwarze-Katz-Halle erfolgen. Vorgesehen ist hierbei eine Mischung aus Stadthistorie, Festreden, Grußworten, Musik- und Showelementen.



Am Samstag und Sonntag heißt es dann „Mittelalterspektakel in der Altstadt Zell“. Gaukler und Spielleute haben sich angekündigt und es gibt Musik und Tanz. Außerdem wird ein Mittelaltermarkt mit „Krämereyen“, altem Handwerk sowie Speis und Trank aufgebaut sein. Mit dabei ist auch die bekannte Band „Spektakulatius“ mit ihrem vielfältigen Instrumentarium aus Drehleier, Dudelsack, Fiedel, Laute, Schalmei und allerlei Schlagwerk.

Losgehen soll es am Samstag um 10 Uhr morgens. Die offizielle Eröffnung wird um 12 Uhr mit Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Herold Lukas von Manderscheid stattfinden. Täglich um 14 Uhr wird ein Schauspiel die Verleihung der Stadtrechte zeigen.



Logo zur 800-Jahr-Feier

Verantwortung an der IGS Zell

Das neu im Schuljahr 2022/23 eingeführte Fach Verantwortung fördert die Auseinandersetzung mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit. Als Unesco-Projekt-

schule ist die Umwelterziehung ein wesentlicher Bestandteil des Schulkonzeptes der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Die Klassenstufen 7 und 8 führen verschiedene Projekte durch und präsentieren diese gegenseitig auf einer Schülervollversammlung. So hat die Klasse 7d mit ihrem Lehrer Oliver Maringer eine Streuobstwiese angelegt. Mithilfe verschiedener Förderungen wurden fünf Obstbäume und Obststräucher gepflanzt, die Wurzeln gegen Wühlmausschäden und die Bäume mit Rindenmulch gegen Konkurrenzwuchs geschützt. Neben der Pflege während der Anwachsphase erfolgt im ersten Schritt ebenso das Anlegen einer Bienenweide zusammen mit einem kleinen Rundweg.

Die Klasse 7d plant auch schon den Bau einer Sitzgelegenheit, die zum Verweilen einladen wird. Im Herbst sollen dann die ersten Früchte geerntet werden, die im Nachmittagsbereich in den Arbeitsgemeinschaften der IGS Zell weiterverarbeitet werden, sodass die Schüler ihre regionalen Produkte direkt selbst verkosten können.

3. Streetfood-/Schlemmerfestival

Das 3. Streetfood-/Schlemmerfestival am verlängerten Wochenende vom 18. bis zum 21. Mai lockt bei gutem Wetter wieder zahlreiche Besucher in die Stadt Zell (Mosel). In der Moselpromenade bieten mobile Garküchen und Foodtrucks Kochkunst aus aller Welt an. Die Moselpromenade ist wieder ein buntes Festivalgelände und wird Schauplatz eingefleischter Gastronomen.

Die Veranstaltung ist zweifellos eine Bereicherung im Veranstaltungskalender des Moselstädtchens. Allerdings führt sie auch zu vorübergehenden Einschränkungen und Behinderungen im Straßenverkehr. Die Verlegung in die Moselpromenade ermöglicht es jedoch, für Notfälle eine Rettungsgasse einzurichten, wenn auch die Anlieger der Ober- und Römerstraße wegen des vorübergehenden Wegfalls ihrer Parkmöglichkeiten nicht immer zufrieden damit sind.

Sitzung des Hauptausschusses am 22. Mai

Am Montag, 22. Mai, findet zur gewohnten Uhrzeit um 18:00 Uhr im großen Saal der Stadthalle eine Hauptausschusssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen meistens Bauangelegenheiten sowie die Vorbereitung und Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur nächsten Stadtratssitzung an.

Zu acht **beantragten Bauvorhaben** erteilt der Hauptausschuss jeweils einstimmig sein Einvernehmen und stimmt – soweit erforderlich – auch der Befreiung von den Festsetzungen des jeweiligen Bebauungsplans beziehungsweise der Landesbauordnung zu.

Den Bauantrag auf **Errichtung eines Parkplatzes „In der Furth“** lehnt er jedoch mit acht Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen ab. In der vorangegangenen Diskussion wurde festgestellt, dass zur abschließenden Beratung keine aussagefähigen Bauunterlagen des Antragstellers vorliegen. Daher kommt der Ausschuss zu dem Entschluss, den Antrag vorerst abzuweisen.

Zwei Zeller Fußballjugendmannschaften mit ihren Betreuern nehmen über Pfingsten an dem Partnerschaftsturnier in der polnischen Stadt Płońsk teil. Zu den der Stadt Zell (Mosel) entstehenden Kosten bietet die Raiffeisenbank Zeller Land eine Spende in Höhe von 5.000,00 € an und die Sybac Immobilien GmbH aus Polch einen Betrag in Höhe von 1.500,00 €. Der Hauptausschuss beschließt bei einer Stimmenthaltung die **Annahme der Spenden**.

Im Zuge des Ausbaus der Straße „Heinzenberg“ beabsichtigt die Stadt Zell (Mosel) zur Sicherung des Verkehrs das Errichten einer fünfzig Meter langen Schutzplanke entlang der steilen Böschung zum Bachlauf hin. Der Verwaltung liegen zwei Angebote über neue und gebrauchte Schutzplanken vor. Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Ausschuss einstimmig, die **Lieferung und Montage der Schutzplanken im Bereich der Straße „Heinzenberg“** an die Firma Schranz, Burgen (Mosel), zu vergeben. Die Kosten für die gebrauchten Planken belaufen sich auf einen Bruttopreis in Höhe von 6.271,30 € und fließen nach Abzug des Gemeindeanteils in Höhe von dreißig Prozent in den beitragsfähigen Aufwand des Straßenbauprogramms für den Zeitraum 2022 bis 2024.

Nach der Bekanntgabe einiger **Mitteilungen** beraten die Mitglieder des Hauptausschusses noch die Tagesordnungspunkte zur kommenden Stadtratssitzung vor, bevor Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen um 20:40 Uhr die Sitzung schließt.

Kirchengemeinde Sankt Jakobus lädt zum Senioren-Nachmittag ein

Die katholische Kirchengemeinde Sankt Jakobus der Ältere lädt alle über 70-jährigen Mitglieder der Pfarrei und des Seniorenzentrums Mittelmosel zu einem Seniorennachmittag in den Pfarrsaal nach Kaimt ein. Mehr als neunzig Personen nehmen die Einladung wahr.

Nach der Messfeier, die von Pater Matthias zelebriert wird, geht es zum gemütlichen Teil über. Alle freuen sich, wieder in geselliger Runde zusammen zu sein und miteinander Gespräche zu führen. Durch das bunte Programm führt in altbewährter Weise Annemarie Engel mit lustigen Vorträgen und Anekdoten. Mit den diesen Beiträgen, einem gemeinsamem Singen und natürlich Kaffee und leckerem Kuchen und so manch gutem Tropfen Kaimter Wein ist der Nachmittag

kurzweilig. Für die Bewirtung sorgen um Organisatorin Margret Müller noch einige Frauen aus der Pfarrei Sankt Jakobus.



Alle freuten sich, wieder in geselliger Runde zusammen zu sein und miteinander Gespräche führen zu können. Foto: Karl Heinz Beuren

Raiffeisenbank Zeller Land fusioniert

Die Raiffeisenbanken Zeller Land, Eifeltor und Moselkrampen schließen sich zu einer neuen Raiffeisenbank MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) zusammen. Mit fast 100 Prozent aller abgegebenen Stimmen ebnen die Mitglieder der Raiffeisenbank den Weg für die Verschmelzung. Die Mitglieder der Raiffeisenbank Zeller Land stimmen mit 99,3 Prozent zu und die Mitglieder der Raiffeisenbank Moselkrampen mit 97,9 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Neben der Stimmabgabe über die Verschmelzung haben die Mitglieder weitere Beschlussfassungen zu treffen. Der Entlastung der bisherigen Vorstände und der Aufsichtsräte für ihre Tätigkeiten in 2022 wird ebenso zugestimmt. Außerdem sind Aufsichträte zu wählen. Aus dem Bereich der Raiffeisenbank Zeller Land werden Marco Gietz aus Sankt Aldegund, Jochen Hansen aus Blankenrath, Jürgen Klar aus Bullay, Alois Spengler aus Sosberg sowie Christian Thielmann aus Ernst in den neuen Aufsichtsrat der Raiffeisenbank MEHR gewählt. Diese Personen waren bisher im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Zeller Land vertreten.

Jugendfußballer fliegen in die Partnerstadt Płońsk

Wegen der Corona-Pandemie wurde das noch ausstehende 4. Jugendfußballturnier in der Partnerstadt Płońsk bereits zweimal verschoben. Begonnen haben die jungen Fußballspieler in der französischen Stadt Crépy-en-Valois. Das zweite Turnier folgte dann ein Jahr später in ihrer Heimatstadt Zell (Mosel) und die dritte Runde wurde im belgischen Antoing ausgetragen. Dieses Jahr kann das Jugendfußballturnier aber in der Zeit vom 26. bis zum 28. Mai in Polen stattfinden. Finanziell unterstützt wird die Teilnahme der Zeller durch eine Spende der Raiffei-

senbank Zeller Land, die 5.000,00 € aus ihrem Fond zur Förderung der Jugend zur Verfügung stellt und somit die Reise der jungen Fußballer maßgeblich ermöglicht.



Gemeinsam mit vier Betreuern und einer kleinen Delegation der Stadt Zell (Mosel) fliegen sechzehn Kinder im Alter zwischen zehn und dreizehn Jahren zum Jugendfußballturnier der Partnerstädte nach Płońsk. Für manche ist es der erste Flug, für alle aber die erste Teilnahme an einem Fußballturnier im Ausland. Die Płońsker Organisatoren haben alles hervorragend vorbereitet. Über einhundert jugendliche Teilnehmer der Fußballakademie Płońsk, aus Crépy-en-Valois, Antoing sowie Zell (Mosel) mit jeweils zwei Mannschaften spielen an zwei Tagen über Pfingsten um den Turniersieg.



Nach dem Turnier: Die Zeller Fußballer mit ihren Ehrungen, den Betreuern sowie Stadtbürgermeister Döpgen und Bürgermeister Pietrazik

Es entwickelt sich sowohl unter den jungen Fußballspielern als auch bei den offiziellen Städtevertretern eine sehr freundschaftliche Beziehung. Ohne Vorbehalte gehen die Zeller Fußballer nicht nur in die Begegnungen mit den spielstärkeren Mannschaften der Partnerstädte. Auch der Austausch über alle Sprachgrenzen hinweg mit den Spielern der anderen Mannschaften führt zu freundschaftlichen Verbindungen, die nunmehr zu pflegen und auszubauen sind.

Von den beiden Zeller Mannschaften erreicht die Mannschaft I den 5. Platz, die Mannschaft II den 9. Platz. Allen Teilnehmern überreicht der polnische Bürgermeister Andrzej Pietrazik einen Mannschaftspokal und jedem Fußballer je eine Teilnehmermedaille sowie ein Erinnerungs-T-Shirt. Zusätzlich erhalten die Mannschaften zwei Fußbälle mit Balltaschen.

Etwas müde geht es am Pfingstmontag auf die Heimreise. Bei der Ankunft in Zell warten bereits die Eltern. Zur Stärkung gibt es bei intensivem Gesprächsbedarf elf gesponserte Riesenpizzen.

Plattschwätzer auf dem Zeller Marktplatz

Für einen kurzweiligen Nachmittag am Pfingstsamstag, 27. Mai, sorgen „Plattschwätzer“ aus Kaimt, Merl, Briedel, St. Aldegund und Traben-Trarbach auf dem Zeller Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen. Ab 16 Uhr weisen Sie bei dieser Veranstaltung auf die Unterschiede der Dialekte hin, wollen aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der moselfränkischen Mundart aus verschiedenen Moselorten stärken.

Die heimische moselfränkische Mundart hat viele Freunde, das kann man auf dem gut gefüllten Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen sehen. Der Verein „mir schwätze platt“ und die Stadt Zell (Mosel) unterstützen die Plattschwätzer und haben zu dem vergnüglichen Nachmittag eingeladen. Durch das Programm führt Organisator Karl Heinz Beuren. Für Getränke sorgen die Mitglieder des Männergesangvereins „Lyra“ Kaimt, die an diesem Tag die Weinlounge bewirtschaften. Sie umrahmen die Veranstaltung Musikalisch mit ihren Gesangsbeiträgen, ebenso wie das Duo Josef & Andreas Kontermann aus Kaimt.

Ausstellung der IGS Zell in der Kirche der Marienburg

In der aktuellen Ausstellung präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell Papiertaschen. Es ist ein ungewöhnlicher Anblick, wenn die Besucher der Kirche der Marienburg den Raum betreten. Sie finden kreativ gestaltete Taschen vor mit ganz unterschiedlichen Ideen zum Thema: „Was trage ich bei?“. In den Werken sind Gedanken zum Krieg in der Ukrai-

ne, dem Umweltschutz, Frieden, der Entwicklungshilfe, zur IGS-Partnerschaft mit Ruanda oder Ideen, wie wir in unserer Umgebung solidarisch leben können.



Die Schüler der IGS Zell überzeugen immer wieder mit beeindruckenden Arbeiten, wie hier mit einer Aktion in der Kirche der Marienburg. Foto: Martin Richarzhagen/IGS Zell

Die Schüler prangern nicht die globalen Probleme an, sondern machen nachdenklich mit ihren Ideen, was konkret getan werden kann, um die großen anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen.

Juni

Letzte Ruhe unter Eichen finden – Waldfriedhof Zell-Barl

Vor drei Jahren beschloss der Stadtrat, im Stadtteil Barl einen Waldfriedhof einzurichten. Jetzt genehmigt die Kreisverwaltung Cochem-Zell das Vorhaben. In einigen Wochen können in dem Waldstück hinter dem ehemaligen Sportplatz in Richtung Hochgericht Verstorbene die letzte Ruhe finden.

Die Kreisverwaltung hatte von der Stadt Zell (Mosel) ein von einem Fachbüro erstelltes Gutachten angefordert. Das dreißig Seiten umfassende Schriftstück liegt nun vor. Es beinhaltet unter anderem ein Fledermausgutachten, eine Biotoptypenkartierung und weitere naturschutzrechtliche Betrachtungen und Bewertungen. Es waren noch weitere Stellungnahmen verschiedener Behörden einzuholen, die jetzt ebenfalls vorliegen.

Die Fläche des Waldfriedhofs beträgt rund ein Hektar. Dabei handelt es sich um einen Baumbestand hauptsächlich aus Eichen, die größtenteils um 1850 ge-

pflanzt wurden. Allerdings ist das Holz kaum wirtschaftlich verwertbar, da dort während des Krieges Bomben und Granaten einschlugen und im Holz immer noch viele Splitter stecken.

Im Frühjahr dieses Jahres haben Baumkletterer aus Sicherheitsgründen Totholz aus den Baumkronen entfernt. Ferner ließ die Stadt den Waldboden etwas glätten. Am Rande des Waldfriedhofs wird ein Verabschiedungsplatz mit einem Tisch und acht Bänken, die im Halbkreis angeordnet sind, eingerichtet. Bisher hat die Stadt 20.000 Euro in den Barler Waldfriedhof investiert, unter anderem für das Erstellen des Baumkatasters und des Gutachtens, die Arbeit der Baumkletterer und für die Bänke auf dem Verabschiedungsplatz.

Neuer leitender Arzt in der Notaufnahme des Krankenhauses Zell

Wenn der Haus- oder Facharzt keinen Termin mehr frei hat, geht es oft direkt ab in die Notaufnahme. Diesen Weg gehen inzwischen immer mehr Menschen und stellen damit die Mediziner vor große Probleme. Die Krankenhäuser in Zell und auch Wittlich klagen über Missbrauch. Eigentlich muss sich das Fachpersonal dort um Menschen kümmern, die lebensbedrohlich erkrankt oder verletzt sind.



Andreas Krämer freut sich auf seine neue Aufgabe als leitender Arzt der Notaufnahme am Krankenhaus Zell. Foto: Ursula Bartz

Patienten, die wegen eines Hustens oder einer Verstopfung die Notaufnahme aufsuchen: Ja, sie gebe es, sagt Andreas Krämer. Er leitet seit wenigen Wochen das zwanzigköpfige Team der Notaufnahme im Klinikum Mittelmosel Zell, das auch viele Patienten aus dem Landkreis Bernkastel-Wittlich behandelt. Schließlich ist dieser Landkreis nur einen Katzensprung entfernt.

Dass Notaufnahmen falsch in Anspruch genommen werden, sei ein großes Problem, sagt Geschäftsführerin Sabine Raimund. Ursache sei vor allem das „exorbitante Nachwuchsproblem bei den niedergelassenen Ärzten“. Allein im Bereich der Mittelmosel seien siebzig Stellen unbesetzt. Manche Menschen wüssten sich

daher nicht anders zu helfen und kämen mit ihren gesundheitlichen Beschwerden in die Notaufnahme.

Sitzung des Stadtrates am 5. Juni

Am Montag, 5. Juni, versammelt sich der Stadtrat in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle zu einer gut dreistündigen öffentlichen Ratssitzung. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Nach der Erledigung der Formalitäten befasst sich der Rat zunächst mit dem **Ausbau der Klemensgasse** im Stadtteil Zell-Kaimt, die gegebenenfalls in 2024 auf einer Länge von circa 130 Metern ausgebaut werden soll. Vorgesehen sind die Arbeiten ab der Einmündung in die Straße „Mosel-Hamm-Ufer“ bis zum katholischen Kindergarten Sankt Jakobus. Die Straßenoberfläche weist eine Vielzahl von flächigen Deckenausbrüchen sowie starke und tiefe Risse auf, verbunden mit der Schädigung der bituminösen Tragschicht. Die geschätzten Kosten für den Ausbau belaufen sich auf rund 160.000 Euro.

Zur Verwirklichung der Maßnahme haben fünf von sieben angefragten Ingenieurbüros ein Angebot über die erforderlichen Ingenieurleistungen abgegeben. Das wirtschaftlichste Angebot kommt von dem Planungsbüro Karst Ingenieure, Nörtershausen, mit einem Angebotspreis in Höhe von rund 22.200 Euro für alle Leistungsphasen sowie die Bauvermessung und die örtliche Bauüberwachung.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung bei einer Gegenstimme die Auftragsvergabe der Ingenieurleistungen an das Büro Karst.

Der Rat befasst sich in seiner Sitzung erneut mit der **Planung eines Panorama-Höhenradweges.** Im Rahmen einer gemeinsamen Besprechung mit Vertretern der Verbandsgemeindeverwaltung und der Moselgemeinden der Verbandsgemeinde (VG) Zell sowie dem Geschäftsführer der Zeller Tourismus GmbH Mitte Oktober 2022 hatten sich die Vertreter der Moselgemeinden aufgrund von Nutzungskonkurrenzen, Kollisionsgefahren und Haftungsrisiken auf Wirtschafts- und Forstwegen gegen eine Beteiligung an dem Projekt mit dem bis dahin favorisierten Streckenverlauf ausgesprochen. Im Rahmen eines erneuten gemeinsamen Gespräches konnte sich grundsätzlich auf eine alternative Streckenführung für den Bereich der VG Zell verständigt werden.

Der Stadtrat nimmt nunmehr die bisherigen Bemühungen zur Planung eines durchgängigen Höhenradweges von der Region Saar-Obermosel bis zur Stadt Koblenz zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang stimmt er im ersten Schritt dem jetzt modifizierten Streckenvorschlag für den Bereich der VG Zell grundsätzlich zu. Sein Beschluss ist einstimmig.

Über dem Eingangsbereich des historischen Rathauses der Stadt Zell (Mosel), das in den Jahren 1880 bis 1882 gebaut wurde, befindet sich ein Balkon aus Sandstein mit einer reich verzierten Brüstung. Das Rathaus selbst wurde in einer massiven, überwiegend aus Sandstein bestehenden Bauweise errichtet und ist denkmalgeschützt.

An dem Balkon sind massive Schäden an zwei Bodenplatten erkennbar und witterungsbedingte schichtförmige Abplatzungen an weiteren Elementen. Eine **Sanierung des Rathausbalkons** ist dringend erforderlich. Zur Realisierung des Vorhabens hat trotz mehrerer Anfragen lediglich der Steinmetzbetrieb Sauer aus Budenheim ein Angebot abgegeben. Dieses Angebot beläuft sich auf rund 43.000 Euro.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig, das Angebot der Firma Sauer zum Angebotspreis anzunehmen und ihr den Auftrag zu erteilen.

Eine Auftragsvergabe für die **Straßenendvermessung** für die Sankt-Jakobus-Pfarrstraße sowie die Straße Boos-von-Waldeckhof und die Kurtriererstraße im Stadtteil Kaimt vergibt der Stadtrat mit einem einstimmigen Votum an das Vermessungsbüro Esch in Cochem. Die Kosten für die Vermessungsarbeiten belaufen sich auf 21.026,07 €.

In 2023 wird die **Wahl der Schöffen** für die Wahlperiode 2024 bis 2028 durchgeführt. Die Stadt Zell (Mosel) hat bis zum 30. Juni eine Vorschlagsliste der Schöffen aufzustellen. Die Stadt Zell (Mosel) hat hierbei fünf Kandidaten für die Wahl vorzuschlagen. Der Stadtrat schlägt nach seiner Beratung einstimmig die Kandidaten Frau Kathrin Kleinert, Frau Nadine Schönborn, Herrn Andreas Lehnen, Herrn Manfred Herrmann und Herrn Armin Haas für die Wahl der Schöffen beziehungsweise Schöffinnen vor.

Wer als Beeinträchtigter in der Schwarze-Katz-Stadt eine Toilette sucht, hat mitunter schlechte Karten. Im Zuge der Renovierung der Toilettenanlage am Moselufer im Bereich des Marktplatzes ist die frei zugängliche öffentliche Toilette für Behinderte nämlich vor zwei Jahren verschwunden. Seitdem sucht der Stadtrat eine Lösung.

In der heutigen Sitzung steht der Punkt **„Erstellung einer Toilettenanlage für Behinderte“** wieder einmal auf der Tagesordnung. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen präsentiert den Ratsmitgliedern jetzt eine Lösung, die zwar nicht optimal, aber dafür kurzfristig umsetzbar ist. Es soll ein behindertengerechter mobiler Toilettencontainer angeschafft werden. Ein gebrauchtes Modell könnte in rund drei Wochen für 10.000 Euro geliefert werden.

Problematisch gestaltet sich nur noch die Suche nach einem geeigneten Stellplatz. Die Toilette sollte zentral gelegen sein, aber dennoch nicht im Hochwassergebiet. Als möglicher Standort bietet sich der Zufahrtsbereich zu den Cuxborn-Parkplätzen an. „Der Standort ist nicht optimal, weil er nur über die relativ steile Marktstraße zu erreichen ist“, gibt Döpgen zu. Es wäre aber eine Übergangslösung, die für den Großteil der Räte akzeptabel ist. „Langfristig muss allerdings eine bessere Lösung her“, betont Sprecher Lothar Bremm von der CDU-Stadtratsfraktion.

Bis es soweit ist, spricht sich der Rat bei einer Gegenstimme für die Übergangslösung am Cuxborn aus, unter anderem auch deshalb, um Gästen keinen Anlass mehr für Beschwerden zu bieten.

Die beiden Steganlagen der Stadt Zell (Mosel) für Sportboote im Bereich der „Port“ wurden zwischen 1983 und 1985 erstmals eingerichtet. Sie werden bei Hochwasser und in den Wintermonaten aus dem Wasser genommen. In Folge des Alters rosten die im Wasser liegenden Teile der Steganlagen. Dies machte in den vergangenen Jahren bereits mehrfach Reparaturen notwendig. Der jetzige Zustand der Schwimmteile ist zwischenzeitlich als sehr bedenklich einzustufen. Daher befasst sich der Stadtrat in dieser Sitzung mit der **Instandsetzung der Anlegestellen für Sportboote.**

Zunächst soll nur ein Anleger instandgesetzt werden, und zwar der mit dem geringsten Sanierungsaufwand. Ein Angebot der Schlosserei Aldinger, Zell (Mosel), beläuft sich für die Anfertigung, Lieferung und Montage der benötigten Teile auf rund 11.800 Euro netto. Hinzu kommt noch der erforderliche Schutzanstrich mit rund 4.400 Euro, sodass mit Gesamtkosten in Höhe von rund 20.000 Euro brutto zu rechnen ist. Weiter fallen noch Kosten für die Sanierung der Zugangs- und Zwischenbrücke an, die noch nicht kalkuliert wurden.

Zurzeit besteht eine rege Nachfrage nach Anlegemöglichkeiten für Sportboote. Daher beschließen die Stadtratsmitglieder, zunächst die Sportbootanlegestelle mit dem geringsten Sanierungsaufwand reparieren zu lassen. Weil sich die Kosten auf überschlägig 25.000 Euro brutto belaufen, stimmt der Stadtrat gleichzeitig der Leistung einer überplanmäßigen Auszahlung zu. Die Reparatur der zweiten Anlegestelle soll in den Folgejahren erfolgen.

Der nächste Tagesordnungspunkt behandelt die **Stromlieferung für kommunale Abnahmestellen** der Stadt Zell (Mosel). Derzeit versorgt die Energieversorgung Mittelrhein AG (EVM) die Einrichtungen der Stadt Zell. Der allgemeine Stromliefervertrag ist mit Wirkung zum 31.12.2024 durch die EVM gekündigt. Die Stromlieferverträge für die Wärmestrom-Abnahmestellen sowie die Straßenbeleuchtungsanlagen enden automatisch zum 31.12.2023.

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen sind die Stromlieferungen in einem förmlichen Verfahren auszuschreiben und zu vergeben. Wie bereits in der Vergangenheit soll auch jetzt bei dem anstehenden Vergabeverfahren eine „Bündelausschreibung“ zusammen mit anderen Verbandsgemeinden und Landkreisen erfolgen. Mit der Bündelausschreibung sollen die Kosten der Durchführung des Vergabeverfahrens gesenkt und durch größere Einkaufsmengen ein Marktvorteil erreicht werden.

Nach einer ausführlichen Information hierzu und einer eingehenden Diskussion beschließt der Stadtrat einstimmig, die Verwaltung zu bevollmächtigen, die Kommunalberatung Rheinland-Pfalz mit der Ausschreibung der Stromlieferung der Stadt Zell (Mosel) zu beauftragen. Weiterhin bevollmächtigt der Stadtrat das bei Kommunalberatung Rheinland-Pfalz eingerichtete Vergabegremium, die Zuschlagsentscheidungen und Zuschlagserteilungen namens und im Auftrag der Stadt Zell (Mosel) vorzunehmen. Die Stadt verpflichtet sich, das Ergebnis der Bündelausschreibung als für sich verbindlich anzuerkennen. Die Ausschreibung soll für alle Abnahmestellen nach der Maßgabe „100 Prozent Normalstrom“ erfolgen. Das Zuschlagskriterium ist der Angebotspreis.

Fehlende Ladestationen für Fahrzeuge sind auch in der Stadt Zell (Mosel) ein Thema. Immer mehr Menschen steigen von herkömmlich angetriebenen Fahrzeugen auf E-Autos und E-Bikes um. Dieser Trend ist auch in der Region zu spüren. Was fehlt, sind allerdings ausreichend Möglichkeiten, die entsprechenden Fahrzeuge aufzuladen. Während Einheimische in der Regel über so genannte Wallboxen verfügen, bleibt es für Gäste, die mit E-Fahrzeugen anreisen, problematisch diese aufzuladen. Daher stellt die SPD-Stadtratsfraktion den Antrag auf **Errichtung zusätzlicher Ladestationen in den Stadtteilen Kaimt und Merl.**

In der Stadt Zell besteht die Möglichkeit, eine der beiden Ladestellen am Moselufer im Bereich des Schwarze-Katz-Brunnens sowie eine Ladestation auf dem Barl zu nutzen, doch Besucher der Stadtteile Kaimt und Merl haben bislang das Nachsehen. Wie so oft in der Schwarze-Katz-Stadt stellt sich allerdings die Frage nach einem geeigneten und vor allem hochwasserfreien Standort.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen regt an, dass neben einem hochwasserfreien Platz auch daran gedacht werden müsse, wie man zukünftig mit Parkern an den Ladestationen umgehe. „Bisher wurden keine Gebühren erhoben, während die Leute ihre Autos aufgeladen haben“, sagt der Stadtchef. Doch dieser kostenlose Parkservice wird nun in Frage gestellt. Der Stadtrat beschließt daher, die Verwaltung damit zu beauftragen, bestmögliche Plätze für neue Ladestationen zu finden.

Zum Abschluss der Sitzung beantwortet Stadtbürgermeister Döpgen einige **Anfragen** des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion.

Fronleichnamsprozession von Kaimt nach Zell sowie in Merl

In diesem Jahr geht die Fronleichnamsprozession gemäß der guten Tradition am Donnerstag, 8. Juni, von Kaimt nach Zell. Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi beginnt um 9.00 Uhr mit dem Hochamt in der Kaimter Pfarrkirche Sankt Jakobus der Ältere. Die anschließende Prozession führt dann zu den beiden Altären in Kaimt und über die Fußgängerbrücke nach Zell zu den Altären in der Balduinstraße und auf dem Cuxborn. Mit dem feierlichen Abschlusssegen in der Zeller Pfarrkirche Sankt Peter endet die Prozession. Danach sind alle zum fröhlichen Beisammensein bei einem Mittagsimbiss und bei kühlen Getränken auf dem Kirchplatz eingeladen.

Im Zeller Stadtteil Merl findet die Fronleichnamsprozession am Nachmittag des gleichen Tages statt. Hier beginnt um 14.00 Uhr das Festhochamt in der Pfarrkirche St. Michael. Anschließend zieht die Prozession durch die Straßen des Stadtteils und zurück zum Abschlusssegen in der Kirche. Die Teilnehmer treffen sich danach im Innenhof zum Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Schützenfest mit Königsschießen

Am Fronleichnams-Feiertag, 8. Juni, schießt die Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) wieder ihren König aus. Der Getränke- sowie der Grillstand öffnen bereits um 12:30 Uhr. Am Abend erfolgt die Proklamation der neuen Majestäten: Schützenkönig wird Karl Heinz Stülb, der mit dem 208. Schuss den Vogel zu Fall bringt. Schützenkönigin wird Maya Coppin, ebenfalls mit dem 208. Schuss. Der neue Schützenkönig lädt anschließend zur Königsfeier bei Essen und Trinken auf den Schützenplatz ein.



Zufriedene Gesichter bei der Zeller Schützengesellschaft. Das Königsschießen war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Foto: Carolin Rosenbaum

Am Sonntag, 11. Juni, erwarten die Zeller Schützen Gastvereine des Moselfreundschaftsbundes und befreundete Vereine. Auch weitere Gäste aus nah und fern sind willkommen und können Gastkönig der Gesellschaft werden. Den Stadtpokal wird Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen aber erst später beim Zeller Weinfest an den Gewinner überreichen.

Zimmermann-Graeff & Müller soll weiter eigenständig operieren

Das Ende einer fast 140-jährigen Ära in der Moselstadt Zell ist inzwischen schon seit einiger Zeit besiegelt: Die Weinkellerei Zimmermann-Graeff & Müller (ZGM) befindet sich nicht mehr länger in den Händen der Nachfahren des Betriebsgründers Jacob Zimmermann. Bereits mit Wirkung vom 26. April hat die französische Kellereigruppe Les Grands Chais de France (GCF) den Zeller Branchenriesen zu 100 Prozent übernommen.

„Die ZGM wird weiter als eigenständiges Unternehmen innerhalb der GCF-Gruppe operieren“, heißt es jetzt in einer Pressemitteilung der GCF-Gruppe. Mit einem jährlichen Abfüllvolumen von mehr als 100 Millionen Litern gehört ZGM – nach übereinstimmenden Darstellungen der „Lebensmittel-Zeitung“ und der Fachzeitschrift „Weinwirtschaft“ – zu den drei größten Weinkellereien in Deutschland. ZGM wird von mehr als 1.000 Winzern in Rheinland-Pfalz mit Trauben beliefert und exportiert einen großen Teil seiner Produkte in mehr als 50 Länder. Allein im Jahr 2018 hatte ZGM nach eigenen Angaben einen Nettoumsatz von 160 Millionen Euro erzielt.

Als sich die Übernahme durch GCF im Frühjahr dieses Jahres abzeichnete, war im Zeller Land von „Managementfehlern“ zu hören, die ZGM begangen habe. Das Unternehmen selbst will sich zu Betriebsinterna nicht äußern. Doch schon bevor die Zeller Kellerei von der GCF-Gruppe übernommen worden war, waren mehrere frühere ZGM-Mitarbeiter bereits zu GCF gewechselt, wie im Umfeld des Unternehmens zu erfahren ist.

Nun, nach der Übernahme, besteht die ZGM-Geschäftsführung aus Joseph Helferich, unter anderem Präsident der Group GCF, Frédéric Helferich, unter anderem Executive Commercial Director GCF, Matthias Schwunk, unter anderem Director international Wines, Spirits & Distriburion Partners, und Horst Hillesheim, Geschäftsführung Marketing und Vertrieb ZGM. Hillesheim war im Januar zu ZGM gekommen.

Jetzt gehört ZGM „zum größten französischen Weinproduzenten“, der in Deutschland mit großen Marken wie Grand Sud oder J. P. Chenet bestens vertreten sei, heißt es in der Zeitschrift „Weinwirtschaft“. Es ist der Anfang von etwas Neuem, nicht zuletzt für die Mitarbeitenden, und das Ende von ZGM als Betrieb der Familie Hübinger/Schiemann.

Anke Beilstein zur Landrätin gewählt

Für die Wahl eines neuen Landrates beziehungsweise einer Landrätin haben zwei Frauen kandidiert: Sonja Bräuer als gemeinsame Kandidatin von SPD, Freien Wählern Cochem-Zell und Bündnis 90/Die Grünen sowie Anke Beilstein für die CDU. In der Wahl am 18. Juni gewinnt Anke Beilstein aus Ernst mit 13.627 Stimmen (62,69 Prozent) vor ihrer Mitbewerberin Sonja Bräuer, aus Auen im Kreis Bad Kreuznach stammend und jetzt mit Zweitwohnsitz in Müden wohnhaft, die 8.110 Stimmen (37,31 Prozent) erhält. Während Anke Beilstein den jetzigen Landrat Manfred Schnur ablösen wird, will sich Sonja Bräuer wieder ihrer Arbeit für das Mainzer Innenministerium zuwenden.

In der Stadt Zell (Mosel) erreichen die beiden Kandidatinnen folgendes Ergebnis: Anke Beilstein: 865 Stimmen (68,22 Prozent), Sonja Bräuer: 403 Stimmen (31,78 Prozent). 3.308 Personen waren in Zell wahlberechtigt, 1.287 Personen haben gewählt, davon 19 ungültig.

Spannendes Puppenspiel mit der Hexe Klapperzahn

Erwartungsvolle 250 Kindertagesstättenkinder und Erstklässler aus der Verbandsgemeinde Zell besuchen mit ihren Begleitpersonen das Puppentheater in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle. Die LAGZ Rheinland-Pfalz Arbeitsgemeinschaft Zahnpflege hat zur Freiburger Puppenbühne mit dem Theaterstück „Viel Dreck bei Hexe Klapperzahn“ eingeladen. Im Spiel wird kindgerecht und mit pädagogischem Geschick auf Alltagssituationen eingegangen wie zum Beispiel auf den hohen Verzehr von Süßigkeiten. Die kleinen Zuschauer erleben, dass sie selbst etwas „tun müssen“, um gesund zu bleiben.

Bei der Entwicklung des Puppenspiels „Viel Dreck bei Hexe Klapperzahn“ wurde großen Wert daraufgelegt, ein Stück mit ganzheitlichem Charakter zu schaffen. Gesundheits- und Umweltgedanke verschmelzen hier miteinander. Jedoch werden die Aspekte Zahnprophylaxe und Ernährung in den Vordergrund gerückt. Alle Teilnehmer erhalten zum Abschluss noch – wie kann es anders sein – eine Zahnbürste, einen Apfel und ein Gesundheitsbüchlein.

Stromausfall legt Zell lahm

In und um Zell kommt es am Dienstagnachmittag, 20. Juni, zu einem großflächigen Stromausfall. Betroffen sind etliche Gebäude von der Moselstadt Zell bis nach St. Aldegund und Bengel. Grund für die Störung ist offenbar eine beschädigte Mittelspannungsleitung, ein Betriebsmitteldefekt im Mittelspannungsnetz mit Folgeschaden. Der Energieversorger Westnetz arbeitet an der Beseitigung des Schadens und fordert die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Zell und den betroffenen Gemeinden dazu auf, man möge seine Kühlgeräte gut geschlossen halten.

Verleihung der goldenen Ehrennadel an Karl-Heinz Beuren

Im Rahmen einer Sitzung des Verbandsgemeinderates verleiht Bürgermeister Jürgen Hoffmann am 20. Juni Herrn Karl-Heinz Beuren aus dem Zeller Stadtteil Kaimt die goldene Ehrennadel der Verbandsgemeinde Zell (Mosel). Nach den Richtlinien vom 5. Februar 2020 verleiht die Verbandsgemeinde die Ehrennadel an Persönlichkeiten, die sich in der Kommunalpolitik oder in anderen Bereichen besondere Verdienste erworben haben.

Umso mehr freut sich Bürgermeister Hoffmann, die Ehrung im Beisein des Verbandsgemeinderates vornehmen zu können. Herr Karl-Heinz Beuren war von 1994 bis 2019, also 25 Jahre Mitglied im Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Zell. Bereits von 1989 bis 2019 war er Mitglied im Brandschutzausschuss. Darüber hinaus war er auch in anderen Ausschüssen, teils stellvertretend tätig.



v.l.n.r.: Dr. Christoph Regh, Bürgermeister Jürgen Hoffmann, Karl-Heinz Beuren

In der gleichen Sitzung erhält Herr Dr. Christoph Regh die silberne Ehrennadel für sine fast zwanzigjährige Tätigkeit im Verbandsgemeinderat und sein Engagement im Ausschuss für Jugend, Senioren und Ehrenamt. Bürgermeister Jürgen Hoffmann bedankt sich bei beiden Geehrten ganz herzlich für das jahrzehntelange Engagement zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde.

Zeller Schwarze Katz läutet Saison der Weinfeste ein

Mit dem Weinfest der „Zeller Schwarze Katz“ beginnt am letzten Wochenende im Juni der Reigen der großen Weinfeste in der Moselregion. Gefeiert wird noch einmal auf dem Marktplatz, dort wo die Schwarze Katz schon seit fast hundert Jahren ihren Buckel macht, und an der Moselpromenade. Zeller Winzer und Gastronomen sorgen für die Bewirtung, zur Unterhaltung spielen Musikkapellen und Bands aus der Region. In Zell mag man mehr die Gemütlichkeit, nicht den ganz großen Rummel wie beispielsweise in Bernkastel-Kues oder Cochem.

Los geht es am Freitag nach dem Umzug der Zeller Vereine mit dem Kirmeskranz und dem Aufstellen des Kirmesbaumes sowie der Krönung der neuen Weinkönigin Lena. Beides umrahmt musikalisch die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel). Weinkönigin Johanna Bauer nimmt Abschied und die neue Weinkönigin Lena Fischer tritt ihr Amt an. Sie war bereits Weinprinzessin an der Seite von Johanna Bauer. Gebietsweinkönigin Sarah Röhl setzt der zwanzigjährigen Winzertochter die Königinnenkrone auf. Lena Fischer ist fest mit ihrer Heimatstadt verbunden. Sie trainiert unter anderem die Zeller Kätzchen, die ihr und der Weinfestbesucher zu Ehren zwei Tänze aufführen. Neue Weinprinzessin wird Maja Treis, die ebenfalls eine Krone erhält. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen bedankt sich sowohl bei der scheidenden Weinkönigin Johanna Bauer als auch bei den neuen Weinmajestäten für ihre Bereitschaft, die Stadt mit Charme, Leidenschaft und Fachwissen würdig zu vertreten. Es ist eine glanzvolle Krönungszeremonie auf der Bühne am Moselufer, rund dreißig Weinköniginnen und Weinprinzessinnen aus Moselgemeinden sind gekommen und bilden auf der Bühne einen passenden dekorativen Rahmen. Am weiteren Abend feiern die Gäste ausgelassen zur Musik der Band bei einem edlen Tropfen Moselwein und anderen Getränken und Speisen.



Lena Fischer (Zweite von rechts) trägt jetzt die Krone der Zeller Stadtweinkönigin. Rechts neben ihr Weinprinzessin Maja Treis. Weiter auf dem Foto: die scheidende Stadtweinkönigin Johanna Bauer (Zweite von links) und Moselweinkönigin Sarah Röhl (links). Foto: Winfried Simon

Am Samstagnachmittag gibt es ein buntes Kinderprogramm. Die Festbesucher drängeln sich auf dem Marktplatz. Den Höhepunkt am Abend bildet das große Musikfeuerwerk, welches die Menschen in Erstaunen versetzt.

Der Sonntag startet mit dem Frühschoppen und den Reulsberger Musikanten aus den Niederlanden. Ab 14 Uhr präsentieren sich die ehemaligen Weinhoheiten der Stadt Zell (Mosel). 24 frühere Zeller Weinköniginnen und Weinprinzessinnen aus sieben Jahrzehnten treffen sich am Weinbrunnen. Moderator Karlheinz Weis stellt sie alle noch einmal einzeln dem Publikum vor. Die Zeitreise durch die einzelnen Weinjahre umrahmen die Zeller Kätzchen und anderen Tanzgruppen der Region. Die zahlreichen Weinfestbesucher genießen die köstli-

chen Weine und das gute Wetter und lassen sich von den Klängen der Musiker der Orchester-Vereinigung unterhalten. Am Abend steigt dann die Sommerparty mit der Band „Déjà vu“. Am Montag lassen die Zeller das Weinfest mit ihren Freunden und Gästen in entspannter Atmosphäre auf dem Marktplatz ausklingen.

Trickbetrüger in Zell

Opfer eines Trickbetrügers wird eine Frau in Zell. Laut Polizeibericht gibt sich ein etwa dreißig bis fünfunddreißig Jahre alter Mann als Caritas-Mitarbeiter aus und erlangt so am Samstag, 24. Juni, gegen zwölf Uhr Zugang zur Wohnung der Geschädigten in der Oberstraße. Er hat ein gepflegtes Erscheinungsbild, trägt ein hellblaues T-Shirt sowie eine helle Hose und spricht akzentfreies Deutsch. Unter einem Vorwand bewegt er sie dazu, ihm Bargeld auszuhändigen. Hierbei wird ein vierstelliger Betrag entwendet.

50 Jahre Schulzentrum Zell-Kaimt

Es war ein mutiger, zukunftsweisender und notwendiger Schritt. Der Bau des Schulzentrums Zell wertete die Stadt und die Verbandsgemeinde als Schulstandort enorm auf. Fünfzig Jahre sind es jetzt her, dass das Schulzentrum im Stadtteil Kaimt fertig gestellt und bezogen wurde. Bürgermeister der Stadt Zell (Mosel) war damals Georg Weimer.



Das Schulzentrum in Zell-Kaimt besteht seit 50 Jahren. Foto: Winfried Simon

Drei selbständige und voneinander unabhängige Schulformen – die Schule für Lernbehinderte, die Hauptschule und die Realschule – wurden in Kaimt errichtet. Am 7. Juli 1969 vollzog sich der erste Spatenstich. Der Beginn des Unterrichts erfolgte im August 1972 für die Hauptschule, im Januar 1973 für die Realschule und im Februar 1973 für die Sonderschule.

Die öffentliche Einweihung mit dem damaligen rheinland-pfälzischen Kultusminister Bernhard Vogel fand einige Monate später am 25. Juni 1973 satt. Großzügig und hell präsentieren sich heute die Kassenräume. Genügend Fachräume mit modernen Geräten stehen den Schülerinnen und Schülern ebenfalls zur Verfügung.

Seit 1973 hat sich vieles verändert: Die Realschule gibt es nicht mehr, ebenso die Hauptschule. Die Sonderschule wurde nach Blankenrath verlegt, die wiederum 2014 der Pommerbachschule Kaisersesch angegliedert wurde. Heute werden alle Räume des Kaimter Schulzenrums von der Integrierten Gesamtschule (IGS) genutzt. Dort werden aktuell 640 Schüler von 60 Lehrkräften unterrichtet. 680 Schüler werden im kommenden Schuljahr 2023/24 im Zeller Schulzentrum erwartet. Vor fünfzig Jahren, als alle drei Schularten ihren Unterricht aufnahmen, wurden dort rund 1.000 Schülerinnen und Schüler gezählt. Mit 550 Schülern war die Hauptschule mit Abstand die größte Schule in Zell. Die Hauptschule endete mit der letzten Klasse in 2012 und die Realschule in 2013. Im März 2017 konnten die ersten Abiturienten ihre Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife entgegennehmen.

Zum Schulzentrum gehört ebenso eine große Sporthalle, die in drei getrennte Hallen aufgeteilt werden kann. Auf ausfahrbaren Tribünen ist Platz für 650 Personen. In der Halle sind Konzerte und andere Großveranstaltungen möglich. Genutzt wird sie von der IGS und abends von zahlreichen Vereinen der Verbandsgemeinde Zell.

Renovierte Touristinformation Zeller Land offiziell eröffnet

Die neue Touristinformation Zeller Land wird am Donnerstag, 29. Juni, offiziell eröffnet. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt enthüllt die moderne Zentrale des Tourismus in der Verbandsgemeinde im Rathaus der Stadt Zell (Mosel). Die Touristinformation steht nicht nur für die Schönheiten der Mosel und des Hunsrücks, sondern auch für eine zeitgemäße Touristinformation, die den zukünftigen Anforderungen der Gäste der Stadt Zell (Mosel) und des Zeller Landes gerecht wird.

Mit modernster Technik, unter anderem einer Hörstation und einem einzigartigen Landschaftsmodell, bietet die Touristinformation ein außergewöhnliches und interaktives Erlebnis. Besonders beeindruckend ist der Fotoboden, der die topografische Karte des Moselverlaufs zeigt und einen anschaulichen Überblick über das Zeller Land bietet. Ministerin Daniela Schmitt sagt in ihrer Eröffnungsansprache: „Mit der neuen Touristinformation Zeller Land haben wir für unsere Gäste eine perfekte Anlaufstelle geschaffen, die ihren Ansprüchen gerecht wird: modern, barrierefrei und digital. Die Besucher erwartet ein multimediales Erlebnis, das neugierig macht und zu Ausflügen anregt.“ Geschäftsführer Yannick Jaeckert betont die Bedeutung der neuen Einrichtung. „Unser Ziel ist es, eine Touris-

tinformation zu schaffen, die nachhaltig in Erinnerung bleibt, eine Impulswirkung am Markt entfaltet und letztendlich für Besucher und Gastgeber einen Mehrwert schafft."



Frohe Gesichter bei der Eröffnung der neu gestalteten Tourist-Information (TI) Zeller Land (von links): Kreisbeigeordneter Bernd Schuwerack, Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen, Staatsministerin Daniela Schmitt, der Geschäftsführer der TI, Yannick Jaeckert, und VG-Chef Jürgen Hoffmann.

Das Konzept für die neuen Räume wurde bereits vor eineinhalb Jahren entwickelt. Die Fördermittel in Höhe von 240.000 Euro stammen aus dem Sonderfond „Nachhaltige Bewältigung der Corona-Pandemie". Die Gesamtkosten betragen 280.000 Euro, die voll förderfähig sind. Der Fördersatz beträgt 85 Prozent.

Merl-Spay im SWR Fernsehen

Über den Ortsteil Spay im Zeller Stadtteil Merl berichtet das Fernsehen des Südwestrundfunks (SWR) am 28. Juni in der „Landesschau". Bio-Winzer Julian Scheid erzählt in dieser Sendung von seiner Arbeit im Weinberg und seinen Plänen, aus seinem historischen Weinhaus eine Gutsweinschenke zu machen. Dort will er mit seiner amerikanischen Lebensgefährtin hochwertige Speisen und Weine anbieten.

Jan Pauly ist nach vierzehn Jahren Arbeit als Kulturmanager im Ruhrgebiet wieder nach Merl zurückgekehrt, wo es sich nach seiner Aussage angenehmer leben lässt. Er informiert die Zuschauer über seine umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an einem über 500 Jahre alten Fachwerkhaus. Er wendet hierbei die damaligen Arbeitsmethoden und Werkstoffe an.

Die Wirtin der „Merler Hölle", Edith Müller, weiß über Straßenbauarbeiten zu berichten, bei denen unter der heutigen Asphaltdecke Basaltpflastersteine und darunter senkrecht stehende Ziegelpflastersteine aus älterer Zeit gefunden wurden. Bei diesen Arbeiten kamen auch alte keltische Gräber zum Vorschein. In ihrer Gaststätte verkauft Edith Müller nur ein Gericht: ½ Hähnchen mit Essiggurke.

Die Fernsehreportage endet mit einem Bericht über ein privates Konzert im Hause Jan Paulys mit der luxemburgischen Sängerin Claire Parsons und ihrer Band, zu dem er eingeladen hat. Er ist stolz darauf, dass auch bekannte Musiker den Weg nach Merl finden.

Juli

Sitzung des Hauptausschusses am 3. Juli

Am 3. Juli findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses statt, in der über einige Bauangelegenheiten entschieden wird. Ebenso stehen die Tagesordnungspunkte zur nächsten Stadtratssitzung zur Vorberatung auf der Tagesordnung.

Zu den drei Bauanträgen und einer Bauvoranfrage erteilt der Hauptausschuss jeweils einstimmig sein Einvernehmen. Dabei handelt es sich unter anderem um den **Einbau eines Verbindungsflurs vom Treppenturm zum Haupteingang** im Hotel Schloss Zell. Bereits in den Jahren 1993 und 1997 wurde der in Rede stehende Rettungsflur genehmigt, jedoch bisher nie ausgeführt.

Weiterhin beabsichtigt die Stadt Zell (Mosel) ein **öffentliches WC- und Technikgebäude** im Bereich des abgebrochenen Hauses Schlossstraße 57 zu errichten. Durch die geplante Grenzbebauung zum Nachbargebäude Schlossstraße 59 weicht das Bauvorhaben von den landesrechtlichen Vorschriften bezüglich des Mindestabstandes zur benachbarten Parzelle ab. Der Hauptausschuss stimmt dieser Abweichung ebenfalls zu.

Nach den Mitteilungen und Anfragen fahren die Mitglieder des Hauptausschusses fort mit der Vorberatung der Tagesordnungspunkte für die nächste Stadtratssitzung, in der unter anderem eine neue Friedhofsatzung bezüglich der „Naturbegräbnisstätte Waldfriedhof Barl“ und die dazu gehörende Satzung über die Erhebung der Friedhofsgebühren beschlossen werden soll.

Zeller stellt drei der besten deutschen Bio-Weine

Die besten deutschen Bio-Weine des Jahres stehen fest. Beim 28. Ecowinner-Wettbewerb von Ecovin, dem Bundesverband Ökologischer Weinbau, gewinnen 108 Weine in vierzehn Kategorien eine Medaille. Eine unabhängige Fachjury hatte 533 Bio-Weine aus 97 Öko-Weingütern verkostet und bewertet. Unter den Eco-Gewinnern befindet sich in zwei Kategorien mit drei Weinen das Zeller Weingut Klaus Stülb, Weingut & Sektmanufaktur, aus dem Stadtteil Zell-Kaimt.

Highland-Games an der IGS Zell

Die Sportfachschaft der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell organisiert zum ersten Mal die sogenannten „Highland Games“ für die gesamte Schule. Die schottischen „Highland Games“ sind Spiele, die an unterschiedlichen Orten in Schottland draußen stattfinden. Bei diesen Spielen dreht sich alles um traditionelle Sportarten des Hochlands wie Baumstammwerfen, Tauziehen, Hufeisenwerfen und Hammerwerfen, doch gibt es auch Highland Dancing, Stände mit Leckereien und Kunsthandwerk sowie Musik und Spiele.



Großer Auftrieb bei den Highland Games an der IGS Zell. Da durfte auch eine stilechte Kleidung nicht fehlen. Beim Wettbewerb mussten diverse Stationen gemeistert werden wie Hill Run und Tossing the Horseshoe. Foto: Dirk Muscheid

Hierzu durchlaufen vier Gruppen der Zeller Schüler die unterschiedlichen Stationen. Die Schüler haben unheimlich viel Spaß bei dieser anderen Art von Spielen und können so einen Einblick in das schottische Kulturgut gewinnen. Zum Abschluss erhalten sie auch noch die ersehnten Highland-Siegerurkunden.

Dorfgespräch Kaimt

Das Dorfteam in Kaimt und die Stadt Zell (Mosel) laden für den 5. Juli zum Dorfgespräch unter dem Motto „Mitmachen, mitbestimmen & Zukunft sichern“ in den Pfarrsaal unter der St. Jakobus-Pfarrkirche ein. Zweck dieses Treffens ist das Vorstellen der Planungsergebnisse allgemein und über die vorgesehenen baulichen Maßnahmen im Dorferneuerungskonzept für den Stadtteil Kaimt.

Am folgenden Tag treffen sich dann etwa sechzig Kaimter am „Kaamter Fährkopp“ zum gemütlichen Beisammensein. Der Männergesangverein „Lyra“ verlegt an diesem Tag seine Probe ans Moselufer. So können viele „Kaimt-Air-Besucher“ bei mitgebrachtem Picknick den Stimmen der Sänger zuhören.

Eine Gemeinschaft, die zusammenhält

Die am 20. Juni 1983 gegründete Barlgemeinschaft feiert am 8. und 9. Juli beim diesjährigen Barlfest ihr vierzigjähriges Bestehen. 32 Mitglieder sind von Anfang an dabei und werden im Rahmen der Feierlichkeiten für ihre vierzigjährige Treue zum Verein mit einer Urkunde und einer Flasche Wein geehrt. Die Barlgemeinschaft ging hervor aus der sogenannten „Interessengemeinschaft Barl“. Diese Gemeinschaft bildete sich schon viel früher, nämlich als die ersten Baugrundstücke 1971 auf dem Barl erschlossen wurden.



Auf großen Zuspruch stieß das Jubiläumfest der Barlgemeinschaft bei den Bewohnern des Zeller Stadtteils. Eines der Glanzlichter war das Feuerwerk am Samstagabend. Fotos: Elke Harmel

Der neue Vorstand der Barlgemeinschaft freut sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Barlfestes. Bei gutem Essen, leckeren Weinen und Erfrischungsgetränken wird am Samstag bis tief in die Nacht zu Live-Musik getanzt. Auch das Jubiläumsfeuerwerk kann sich sehen lassen.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Familie. Einen ökumenischen Gottesdienst, einen zünftigen Frühschoppen, ein leckeres Essen und eine Kinderbelustigung hat der Festausschuss auf die Beine gestellt. Aufgrund des zwischenzeitlich aufgezogenen Sturmes muss jedoch die Tombola abgebrochen und mit dem Abbau begonnen werden. Dank der vielen Hilfskräfte klappt dies einwandfrei. Und wie es zu den Barlbewohnern passt, sitzen sie anschließend bei gutem Wetter wieder zusammen, leeren das letzte Fass Bier und essen den restlichen Kuchen.

Lesesommer in der Zeller Stadtbücherei

Wer sich zum diesjährigen Lese-Sommer in der Zeller Stadtbücherei im Rathaus anmeldet, kann exklusiv und kostenlos aktuelle Kinder- und Jugendbücher ausleihen und lesen. Wer mindestens drei Bücher liest, erhält eine Urkunde.

Die Stadtbücherei beteiligt sich in der Zeit vom 10. Juli bis zum 10. September wieder an dem Lese- und Vorlese-Sommer Rheinland-Pfalz. Der erste Schritt zum Lesen ist Vorlesen. Wer sich drei Bücher vorlesen lässt und dazu ein selbst gemaltes Bild in der Bücherei abgibt, erhält ebenfalls eine Urkunde. Am Vorlese-Sommer teilnehmen dürfen alle Kindertagesstätten-Kinder mit ihren jeweiligen Lieblingsvorlesern, ganz egal ob Mama, Papa, Oma, Opa oder der große Bruder.

Lange Tafel in der Balduinstraße

Am Samstag, 15. Juli, veranstaltet der Gewerbeverein 1844 Zell (Mosel) wieder in der Balduinstraße die „Lange Tafel“. Auf über vierhundert Metern erwarten köstliche Speisen und Getränke, besonders aber erlesene Weine die Besucher und Gäste. Die Fußgängerzone ist wieder reserviert für alle, die an einer langen Tafel gerne in Gesellschaft essen, trinken und Spaß haben wollen. Zeller und Besucher feiern in der Altstadt unter freiem Himmel. Viele Tische reihen sich in der Balduinstraße aneinander und lassen so einen besonderen Ort jenseits des Gewohnten entstehen.

Feuerwehrauto versinkt in der Mosel

Eigentlich soll ein Feuerwehrauto bei Zell lediglich ein Boot auf einen Anhänger ziehen. Doch stattdessen rutscht das Fahrzeug selbst ins Wasser und versinkt in der Mosel. Dieser Unfall ereignet sich am Sonntagnachmittag des 16. Juli gegen 12:30 Uhr und sorgt dafür, dass die Schifffahrt auf dem Fluss über mehrere Stunden komplett gesperrt werden muss.

Die Freiwillige Feuerwehr Zell-Merl, zu der das Fahrzeug gehört, ist am Sonntag wegen des Mittelmosel-Triathlons im Einsatz. Im Rahmen der Veranstaltung ist auch ein Feuerwehrboot zur Absicherung der Sportler auf der Mosel unterwegs. Der Triathlon findet in diesem Jahr zwar in Bullay statt, der Unfall ereignet sich jedoch in Zell an einer Slipanlage.

Beim Versuch, anschließend das Boot in Zell wieder aus dem Fluss zu ziehen, ist das Feuerwehrauto in die Mosel gerollt. „Die Handbremse war angezogen, aber das Auto hat sich dennoch auf dem steilen Hang verabschiedet“, sagt Markus Hensler, Wehrführer der Verbandsgemeinde Zell. Was genau die Ursache war, ist bisher noch unklar. Kurz darauf geht das Fahrzeug unter. Wo sich genau das Feuerwehrauto unter Wasser befindet, ist wegen der Strömung der Mosel zunächst unklar. Taucher der Berufsfeuerwehr Koblenz sowie ein Sonarboot der

Feuerwehr der benachbarten Verbandsgemeinde Traben-Trarbach kommen zu Hilfe und können das Fahrzeug schließlich orten.



Der Feuerwehrwagen aus Zell-Merl musste am Sonntagnachmittag aus der Mosel gezogen werden. Jetzt bleibt abzuwarten, was von dem Fahrzeug gerettet werden kann. Foto: TV/Florian Blaes

Etwa fünfzehn Meter vom Untergangsort entfernt können die Feuerwehrleute das Fahrzeug schließlich finden. Mit einer Seilwinde und einem Stahlseil ziehen sie den Wagen zurück an Land. Bei dem Unfall wird laut dem Wehrleiter eine Person leicht verletzt: „Ein Feuerwehrmann wollte in den Wagen reinspringen, als er gesehen hat, dass er den Hang hinunterrollt“ Zu Beobachtung kommt der Mann in ein Krankenhaus, wo er über Nacht bleibt. Gegen 17:30 Uhr wird die Mosel wieder für den Schiffverkehr freigegeben.

Sitzung des Stadtrates am 17. Juli

Die Zeller-Schwarze-Katz-Halle ist am 17. Juli wieder Ort einer Stadtratssitzung. Unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen beraten und beschließen die Ratsmitglieder die einzelnen Tagesordnungspunkte.

Im ersten Sachpunkt erteilen sie einstimmig das Einvernehmen zu einer **Nutzungsänderung einer stationären Jugendhilfeeinrichtung** in der Straße „Notenau“. Das betreffende Gebäude wird schon seit einigen Jahren als Wohnhaus mit neun Wohnungen genutzt. Jetzt ist geplant, auch das Kellergeschoss umzunutzen und hier eine zehnte Wohneinheit einzubauen.

Zum **Erlass der 2. Änderung des Bebauungsplans „Festplatz“** sind im Rahmen der förmlichen Beteiligung seitens der Öffentlichkeit keine, jedoch seitens der Behörden sechzehn Stellungnahmen eingegangen, davon zehn ohne und sechs mit abwägungsrelevantem Inhalt. Die Anregungen der Kreisverwaltung Cochem-Zell als Untere Abfall- und Brandschutzdienststelle und als Untere

Denkmalschutzbehörde werden dabei zur Kenntnis genommen und berücksichtigt.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung die 2. Änderung des Bebauungsplans „Festplatz“ einstimmig als Satzung.

Bezüglich der **Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes** hatte der Bauausschuss der Stadt Zell (Mosel) am 4. April 2022 eine Bemusterungsfahrt durchgeführt. Er besprach hierbei grundlegende Themen wie Geländehöhe, Anschlüsse an den Neubau des neuen Verwaltungsgebäudes der Verbandsgemeinde sowie die Freianlagen-Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes und passte diese an. Zudem wurden die zu verwendenden Materialien bemustert und festgelegt.

Das Büro Planwerk Häuser, Boppard, hat zwischenzeitlich in Verbindung mit dem Büro AO Landschaftsarchitekten die Planunterlagen der Werkplanung sowie die Ausschreibung der Arbeiten „Hochwasserschutz“ im öffentlichen Verfahren fertig gestellt. Die Ausschreibungsunterlagen für die „Neugestaltung Moselvorgelände“ als auch die Unterlagen für den Entlastungsparkplatz wurden vorbereitet. Die Ausschreibung wird europaweit durchgeführt.

Die Prüfung und Wertung der Angebote soll bis Anfang August 2023 abgeschlossen sein; eine entsprechende Auftragserteilung ist zum 24. August terminiert. Vor diesem Hintergrund schlägt die Verwaltung vor, einen sogenannten Bevorratungsbeschluss zu fassen, wodurch die Verwaltung ermächtigt wird, dem Bieter des wirtschaftlichsten Angebotes den Zuschlag zu erteilen. Über das Ergebnis der Ausschreibung wird der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung informiert.

Eine Reihe von Mitgliedern des Stadtrates übt deutliche Kritik an der Stadtverwaltung. Insbesondere der Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion, Lothar Bremm, moniert die zeitliche Verzögerung des Projektes. Ursprünglich sei der Baubeginn für das Frühjahr 2023 vorgesehen gewesen. Der Stadtrat sei aber ständig von der Verwaltung ohne eine deutliche Begründung auf spätere Termine vertröstet worden. „Die Stadtverwaltung ist nicht ehrlich mit uns umgegangen“, sagt er an Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen gerichtet. Auch der Sprecher der SPD-Fraktion, Alan Weis, zeigt sich unzufrieden. Sowohl der Bauamtsleiter der Verbandsgemeindeverwaltung wie auch der Stadtbürgermeister weisen die Kritik zurück.

Die Mitglieder des Stadtrates nehmen die Planunterlagen zur Freianlagen-Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes zustimmend zur Kenntnis und beschließen dann einstimmig, die Ausschreibung der Arbeiten für den „Entlastungsparkplatz“ im öffentlichen Verfahren, die Ausschreibung der Arbeiten für die „Neugestaltung des Moselvorgeländes“ im offenen Verfahren europaweit sowie die Ausschreibung der Arbeiten für den „Hochwasserschutz“ im öffentlichen

Verfahren durchzuführen und zu beauftragen. Über die Vergabe soll der Bauausschuss „Stadtkernsanierung“ der Stadt Zell (Mosel) entscheiden.

Die Stadt Zell (Mosel) beabsichtigt, die „Naturbegräbnisstätte Waldfriedhof Barl“ mit einer Größe von rund 1,5 Hektar anzulegen. Hierzu ist der **Erlass einer Friedhofsatzung und Friedhofsgebührensatzung** erforderlich. Die Stadtverwaltung Zell (Mosel) hat Entwürfe ausgearbeitet, die der Stadtrat jetzt berät. Die beiden Satzungen sollen mit Wirkung vom 1. August 2023 in Kraft treten.

Dabei wird grundsätzlich zwischen Einzelruhestätten und sogenannten Familienruhestätten unterschieden. Bei Familienruhestätten kann das Nutzungsrecht bis zu fünfzig Jahren verliehen werden. Auf die Regelung zur Beisetzung von Heimtieren wird verzichtet.

Nach eingehender Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig die Friedhofssatzung und die Friedhofsgebührensatzung für die Benutzung der „Naturbegräbnisstätte Waldfriedhof Barl“ auf der Grundlage des Entwurfs der Stadtverwaltung. Zudem beschließt er, dass bei der Bestattung anderer Personen eine um 2/3 erhöhte Gebühr der Friedhofsgebührensatzung zu erheben ist.

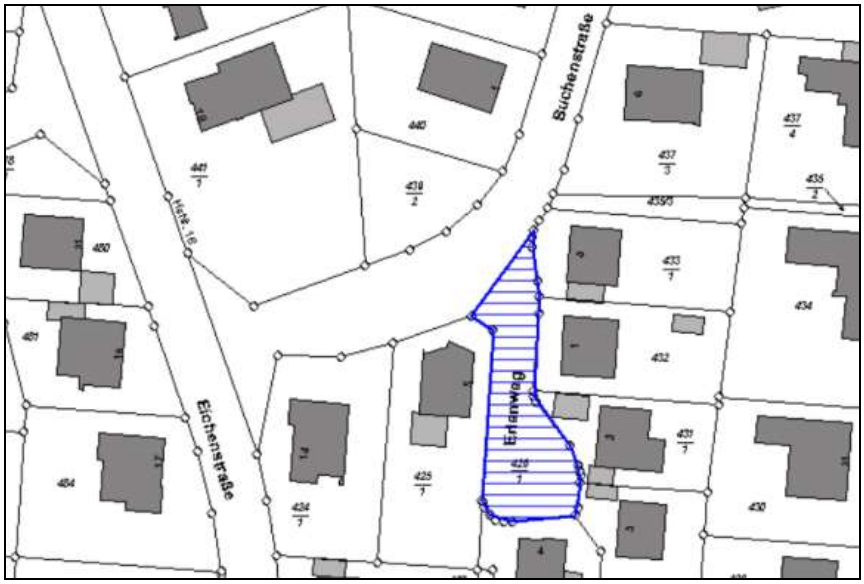
Die Verbandsgemeinde Zell (Mosel) beabsichtigt die **Sanierung des Erlebnisbades Zeller Land** und reicht nunmehr den Bauantrag ein. Geplant sind die Erweiterung des bestehenden Untergeschosses, der Neubau des Erdgeschosses und des Außenbeckens, der Teilumbau des ehemaligen Freibadgebäudes sowie die Neugestaltung der Freianlagen mit einem Kinderbecken. Die Verbandsgemeinde Zell hat den Förderantrag für den Neubau des Bades ebenfalls auf den Weg gebracht. Der Bund fördert das 24 Millionen Euro teure Vorhaben mit sechs Millionen Euro über das Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Der Verbandsgemeinderat hatte im April dieses Jahres abschließend die Sanierung beziehungsweise den Ersatzneubau beschlossen.

Die Mitglieder des Stadtrates haben im Rahmen der Zulässigkeitsprüfung eine Mitwirkungsbefugnis in Form einer Einvernehmensentscheidung. Hierbei ist zu beurteilen, ob sich das Bauvorhaben nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt. Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung, sein Einvernehmen zu erteilen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt geht es um die Auftragsvergabe zum **Vollausbau des Erlenweges** im Stadtteil Barl. Der Erlenweg zweigt von der Buchenstraße ab und endet nach circa fünfzig Metern in einem Wendehammer. Die gesamte Straßenbreite beträgt rund neun Meter beziehungsweise vierzehn Meter im Bereich des Wendehammers.

Im Zusammenhang mit der zwingend erforderlichen Erneuerung der Schmutzwasser-Hauptleitung und der Schmutzwasser-Hausanschlüsse werden ebenfalls Wasserversorgungsleitungen sowie DSL-Leerrohre neu verlegt. Aufgrund der Tiefenlage von bis zu vier Metern und der Erneuerung der Wasserleitung hat dies zur Folge, dass die Straßenoberfläche des Erlenweges zu ⅔ aufgenommen werden muss.

Es ist daher wirtschaftlich sinnvoll, auch den Erlenweg voll auszubauen. Ein entsprechendes Nachtragsangebot der Firma Martin Friedrich, Hontheim, beläuft sich für den Anteil der Stadt Zell auf rund 59.200 Euro brutto. Die technische Bauverwaltung der Verbandsgemeinde empfiehlt daher die Auftragsvergabe zum Vollausbau des Erlenweges.



Nach seiner eingehenden Aussprache beschließt der Stadtrat einstimmig die Vergabe des Auftrages für den Vollausbau des Erlenweges im Zusammenhang mit der Baumaßnahme „Buchenstraße“ an die Firma Martin Friedrich, Hontheim, zum anteiligen Gesamtpreis in Höhe von rund 59.200 Euro brutto. Das vorliegende Bauprogramm wird entsprechend abgeändert und die zu leistenden wiederkehrenden Ausbaubeiträge werden angepasst und erhoben.

Die Firma Sauer, Budenheim, saniert seit dem 10. Juli den **Rathausbalkon**. Beim Aufbau der Balkonbrüstung stellt sich heraus, dass auch die hintere rechte Bodenplatte gerissen ist. Dieser Mangel war bei der Erstbesichtigung nicht erkennbar. Eine Sanierung der Platte ist nicht möglich. Sie muss neu hergestellt und in die Wand des Rathauses eingelassen werden. Einschließlich der erforderlichen Vernadelung aller Konsolen belaufen sich die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf 8.779,64 € brutto.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig, den Mehraufwendungen gemäß dem Nachtragsangebot der Firma Sauer in Höhe von 8.779,64 € zuzustimmen.

Zum Abschluss der öffentlichen Stadtratssitzung informiert der Vorsitzende den Rat über die laufenden Geschäfte der Verwaltung und beantwortet ausführlich die von der CDU-Stadtratsfraktion gestellten **Anfragen.** Dabei geht es hauptsächlich um Sachstandsmitteilungen.

Dorfgespräch Merl

Das Dorfteam Merl und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen laden besonders alle Merler Bürgerinnen und Bürger zur Abschlussveranstaltung der Dorfmoderation ein. Sie treffen sich am Donnerstag, 20. Juli, in der ehemaligen Volksschule Merl. Das Team informiert alle über die Ergebnisse und über die vorgesehenen Baumaßnahmen und will mit den Anwesenden ins Gespräch kommen.

Schüler setzen mit Lebensturm ein Zeichen

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell beschäftigten sich seit Beginn des Schuljahres in dem neuen Fach „Verantwortung“ mit den „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen. In diesen siebzehn Zielen geht es um die nachhaltige Entwicklung sowohl in ökologischer, ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht. So entstand die Idee, in einem Schulprojekt einen sogenannten Lebensturm zu errichten, um ein Zeichen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Region zu setzen.



Die Schülerinnen und Schüler der IGS Zell präsentieren stolz ihren selbst gebauten Lebensturm. Foto: Sabine Hayer

Während der Planungsphase erkannten die Schülerinnen und Schüler relativ schnell, dass es neben der guten Idee auch viel organisatorisches Geschick benötigt, ein solches Vorhaben umzusetzen. Es mussten Absprachen mit der Schulleitung getroffen werden, um einen geeigneten Standort zu finden, Genehmigung mussten von verschiedenen Behörden eingeholt werden, die Finanzierung musste geklärt werden und vor allem brauchte man praktische Unterstützung und Know-how.

Deshalb besichtigten die Schüler vor Weihnachten einen Lebensturm in den Weinbergen von Zell, der von der Gruppe „Wir für Zell“ ein Jahr vorher errichtet worden war. Schnell waren sich alle einig, dass genau solch ein Turm auch auf das Schulgelände errichtet werden sollte. Auch die rüstigen Zeller Rentner waren von der Idee und der Motivation der Jugendlichen angetan und sagten ihre Hilfe zu. Lediglich die Finanzierung war noch zu stemmen. Ein selbst organisierter Waffelverkauf in der Schule machte den Anfang. Dann wurde man auf die LAG (Lokale Aktionsgruppe) Mosel der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich aufmerksam, die ehrenamtliche Bürgerprojekte „zur nachhaltigen Sicherung der Moselregion als attraktivem Wohn-, Wirtschafts-, Erholungs- und Lebensraum“ fördert und finanziert.

Im Frühjahr wurde das Projekt angegangen. Es wurden in Eigenregie und tatkräftiger Unterstützung der beiden Hausmeister Fundamente gegraben und betoniert und im Mai konnte dann gemeinsam mit den Männern der Gruppe „Wir für Zell“ der Turm errichtet werden. In den nächsten Wochen wurde dann jede Etage mit unterschiedlichen Materialien gefüllt, um möglichst vielen Kleinstlebewesen einen adäquaten Lebensraum zu bieten. Zwei Tage vor den Sommerferien ist es dann soweit. Der fertige Turm kann bei bestem Wetter mit einem schönen Grillfest eingeweiht werden. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler sind zu Recht stolz auf ihren Lebensturm. Alle sind sich einig, dass dies nicht das letzte Projekt dieser Art gewesen sein soll.

Feierliche Verabschiedung von Schülern an der IGS Zell

Am Freitag, 21. Juli, verabschiedet die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell feierlich 43 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9, 10 und 12. Nach einem eindrucksvollen Gottesdienst in der Kaimter Kirche Sankt Jakobus, den die Schüler unter der Leitung der Lehrkräfte Sonja Schmitz und Willi Müller-Schulte sowie dem Geistlichen, Pater Matthias Brenken, gestaltet haben, beginnt im Anschluss die Abschlussfeier in der gut gefüllten Sporthalle des Schulzentrums.

Unter dem Motto „Walk of Fame – Stars gehen, Fans bleiben“ zelebrieren die Schülerinnen und Schüler ihren Abschluss in Anwesenheit ihrer Eltern, Familienangehörigen, Klassenkameraden, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie den Lehrerinnen und Lehrern der IGS. Durch das Programm führen die Schülerinnen Leonie Maas und Maja Steffens. Schulleiterin Elke Raetz und Stufenleiterin Heike Schneider begrüßen alle Gäste, gratulieren den Abschlussschülern und wün-

schen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg. Kreisbeigeordneter Thomas Basten, Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen würdigen ebenfalls die erbrachten Leistungen aller Abschlussschüler und wünschen viel Erfolg beim nächsten Schritt in der Berufs- und Arbeitswelt.



Sie haben ihre Zeugnisse in der Tasche: Mit einer Feier wurden die Schülerinnen und Schüler von der IGS Zell verabschiedet. Foto: Dirk Muscheid

Am Ende der Feierlichkeiten können 13 Schülerinnen und Schüler ihre Zeugnisse der Berufsreife, 27 ihre Zeugnisse des qualifizierten Sekundarabschlusses 1 sowie 3 ihre Zeugnisse zum schulischen Teil der Fachhochschulreife stolz in ihren Händen halten. Ein großer Teil der Jahrgangsstufe 10 wird nach den Sommerferien mit der gymnasialen Oberstufe an der IGS starten. Im neuen Schuljahr beginnen 109 Schüler mit der Klasse 5 an der IGS Zell.

Einführung des neuen Pfarrers Thomas Hüsch

Mit einem feierlichen Gottesdienst wird der neue Pfarrer der Pfarrei Zeller Hamm, Thomas Hüsch, am Samstag, 22. Juli, in sein Amt eingeführt. Der 53-jährige ist auch Dechant des Pastoralen Raus Cochem-Zell. Zahlreiche Gläubige aus den zehn zur Pfarrei gehörenden Orten nehmen an der Feier in der Zeller Pfarrkirche Sankt Peter teil. Markus Arndt, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Cochem, überreicht als dienstältester Pfarrer Thomas Hüsch die Ernennungsurkunde des Bischofs und übergibt ihm symbolisch den Kirchenschlüssel, die Bußstola, den Priestersitz und das Taufbecken.

Die Vorsitzende der Pfarreingemeinschaft Zeller Hamm, Gabi Laskowski-Reis, heißt Thomas Hüsch willkommen. „Wir empfangen Sie mit offenen Armen“, sagt sie unter dem Beifall der vielen Gottesdienstbesucher. Gleichzeitig richtet sie ei-

nen ganz besonderen Dank an Pater Matthias Brenken, der ein halbes Jahr, in der Zeit der Vakanz, in der Pfarreiengemeinschaft als Pfarrverwalter tätig war. „Wir haben uns unter ihrer Leitung sehr gut aufgehoben gefühlt“, sagt Laskowski-Reis hierzu. Zum Dank überreicht sie ihm ein kleines Geschenk.

Willkommensgrußworte sprechen unter anderen Landrat Manfred Schnur, Verbandsgemeindebürgermeister Jürgen Hoffmann, und Thomas Werner, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Zell-Bad Bertrich-Blankenrath. Der Kirchenchor Sankt Aldegund unter der Leitung von Margarete Hills und der Familienchor Zell unter der Leitung von Ivo Ivanovic tragen Lieder und Choräle vor.



Feierlicher Gottesdienst in St. Peter in Zell: Pfarrer Thomas Hüsch (Mitte) ist der neue Pfarrer in der Pfarrei Zeller Hamm und wurde willkommen geheißen. Foto: Winfried Simon

Nach dem feierlichen Auszug aus der Kirche überrascht die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) den neuen Pfarrer mit einigen Musikbeiträgen auf dem Kirchenvorplatz. Anschließend sind alle ins Pfarrzentrum eingeladen zum Kennenlernen und zu einem gemeinsamen Miteinander. Für die Bewirtung der Gäste sorgen Damen und Herren aus den verschiedenen Kirchenorten.

Neugeborenes Fohlen stirbt an stichartigen Verletzungen

Ein neugeborenes Fohlen, das an Sonntagmorgen des 23. Juli schwer verletzt auf einer Weide im Zeller Höhenstadtteil Siedlung Althaus aufgefunden wird, verstirbt kurz darauf an den ihm zugefügten stichartigen Verletzungen. Laut Angaben der Zeller Polizeiinspektion (PI), die in dem Fall ermittelt, besteht der dringende Verdacht, dass die Verletzungen von Menschenhand stammen. „Dass das Tier sich selbst verletzt hat oder die Stiche von einem anderen Tier stammen, ist unwahrscheinlich“, erklärt der Pressesprecher der PI Zell. Für Klarheit soll ein tierärztliches Gutachten sorgen.

Feierliche Einsegnung der neuen „Naturbegräbnisstätte Waldfriedhof Barl“

Waldfriedhöfe zeichnen sich durch einen alten Baumbestand aus. Auf Waldfriedhöfen sind naturnahe Bestattungen möglich, wobei der Wald Natur belassen bleibt. Das bedeutet, dass beispielsweise keine Grabsteine und keine Pflanzgefäße aufgestellt werden dürfen. Diese Art der Bestattung wünschen sich viele Bürger und Bürgerinnen der Stadt Zell (Mosel) als Alternative zur üblichen Form einer Grabstelle auf dem Friedhof.



v.l.n.r.: Pfarrer Thomas Werner, Pater Matthias Brenken, Diakon Markus Engel, Bürgermeister Jürgen Hoffmann, Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, Kreisbeigeordneter Bernd Schuwerack Foto: Andrea Münster/Stadt Zell

Die Stadt Zell ist diesem Wunsch nachgekommen und hat den Platz im Waldgebiet auf dem Barl nahe dem Walderholungsplatz „Hochgericht“ in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Zell hergerichtet. Gefahren durch marode Äste und Totholz wurden beseitigt und ein Platz mit einem Tisch sowie im Halbkreis angeordneten Bänken für Verabschiedungsfeiern geschaffen.

Zur feierlichen Übergabe und Einsegnung des neu geschaffenen Waldfriedhofs am Sonntag, 23. Juli, erscheinen viele Gäste, darunter auch einige Vertreter des öffentlichen Lebens. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen kann in seiner Begrüßung Bernd Schuwerack, Kreisbeigeordneter des Landkreises Cochem-Zell, Jürgen Hoffmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, die Beigeordneten und einige Ratsmitglieder der Stadt Zell (Mosel) sowie Försterin Cornelia Berger begrüßen.

Pater Matthias Brenken mit Diakon Markus Engel für die katholische und Pfarrer Thomas Werner für die evangelische Kirche nehmen die Einsegnung vor. Die Mitwirkung der Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) sowie des Familienchores der Pfarrei Zeller Hamm geben allem einen festlichen Rahmen Der Waldfriedhof ist mit seinen etwa einhundert Bäumen eine wertvolle Ergänzung zu den Friedhöfen im Stadtbereich und kann von allen auch außerhalb des Stadtgebietes, unabhängig von einer religiösen Zugehörigkeit, genutzt werden.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Einsegnung des Waldfriedhofes teil. Foto: Andrea Münster/Stadt Zell

Bundespräsident ehrt den Ruderverein Zell

Sein 100-jähriges Bestehen feierte der Ruderverein Zell 1921 im September vergangenen Jahres, wegen der Einschränkungen durch Corona allerdings ein Jahr später als vorgesehen. Nun wird dem Traditionsverein mit seinen 150 Mitgliedern und 24 Booten eine ganz besondere Ehrung zuteil. Er wird mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet. In der Urkunde heißt es: „Als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und die Entwicklung des Sports.

Drei Vertreter des Rudervereins, Vorsitzender Norbert Feiden, Schriftführer Wilfried Kunze und Jugendtrainerin Andrea Lehmen, reisen Ende Juli nach Koblenz zum Sommerfest des Sportbundes Rheinland, um Plakette und Urkunde in Empfang zu nehmen. Die Verleihung der Plakette erfolgt auf Vorschlag des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) an den Chef des Bundespräsidialamtes. Die Urkunde trägt die Unterschrift des Bundespräsidenten.

Wie viele Ruderer in den nunmehr 102 Jahren in Zell (Mosel) diesen Sport betrieben haben, ist nicht bekannt. Die Statistik weist aber aus, dass Zeller Ruderer seit Bestehen des Vereins mit rund 1.500 Starts an Regatten teilnahmen und sie dabei etwa 1.000 Siege errangen. „Die Anerkennung für die jahrzehntelange Vereinsarbeit freut uns sehr," sagt Vorsitzender Norbert Feiden, und vielleicht gibt sie auch einen kleinen Aufschwung, denn wir leiden etwas unter Nach-

wuchssorgen.“ Erfreulich sei aber laut dem stellvertretenden Vorsitzenden Martin Salzmann, dass gerade in diesem Jahr einige „Quereinsteiger“ das Rudern im Verein begonnen hätten, Männer und Frauen in der Alterklasse Ü 30. Sie wollen diesen Sport aus gesundheitlichen Gründen betreiben.



Vereinsvorsitzender Norbert Feiden (von links) , Schriftführer Wilfried Kunze, stellvertretender Vorsitzender Martin Salzmann und Kassenwart Hans Stoecker zeigen stolz Urkunde und Plakette des Bundespräsidenten. Foto: Winfried Simon

Der Ruderverein ist vor einigen Jahren auch eine Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell eingegangen. Diese Schule bietet ab der 10. Klasse den Sportkurs Rudern an. Der Ruderverein stellt die Boote, und Helfer des Vereins unterstützen die Schüler bei ihren ersten Ruderversuchen.

Sein soziales Engagement hat der Verein auch vor zwei Jahren bewiesen, als er drei Kinder-Einer-Boote einem Verein in der Ukraine geschenkt hat. Die hohe Auszeichnung wird sicher auch ein Thema und ein Grund zum Feiern beim jährlichen Abrudern Ende des Monats Oktober sein. Dann gehen die Ruderer zusammen auf’s Wasser und beenden sozusagen die Saison.

Kaimter feiern ihre Kirmes

Am letzten Wochenende im Juli feiern die Kaimter traditionell ihre Sankt-Jakobus-Kirmes. Unter dem Motto „Kaamter Kermes - . . . maju wie schien“ zieht es nicht nur die Bürger aus dem Zeller Stadtteil Kaimt zum Festplatz am Moselufer. Hier wird bei strahlendem Sonnenschein mit Kirmesbuden und Karussell für die Kleinsten zünftig gefeiert. Der Kirmesbaum, der wie immer noch mit Muskelkraft aufgestellt wird, darf natürlich nicht fehlen. Ebenfalls gehört auch der Kirmeskranz zu dem geschmückten Baum.

Neben der Blasmusik der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell sorgen abends die Bands „The Living Wrecks“, „Checkpoint 7“ und „Just the Two of us“ mit Livemusik für die Unterhaltung der Gäste. Die Kinder der „Kätzchen“ und andere Tanzgruppen lockern das Programm mit ihren Tänzen auf. Mit Beginn der Dunkelheit erfreut am Samstagabend das Feuerwerk „Kaamt in Flammen“ die Besucher.

An Imbiss- und Getränkeständen sorgen die Mitglieder des Vereins „Kaamt e. V.“ für das leibliche Wohl an den drei Festtagen.

August

Sommerferienaktion 2023 für „alte“ und „neue“ Fünftklässler

Auch in diesem Jahr findet unter der Leitung des Schulsozialarbeiters der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell, Herrn Marco Krebber, eine Ferienaktion in den Sommerferien statt. Diese ist freiwillig und wird wieder mit „alten“ und „neuen“ Schülerinnen und Schülern der 5. Klassenstufen durchgeführt. Ziel ist es, den Übergang von der Grundschule an die IGS zu erleichtern sowie eine spannende und schöne Zeit gemeinsam zu erleben. Hierbei schließen die Kinder auch neue Freundschaften.

Alle zusammen planen am ersten Tag das Programm der Aktionswoche. Aus einem Portfolio von Angeboten wählen die Kinder selbst aus und stimmen darüber ab, was sie machen wollen. Im Anschluss kaufen sie die Verpflegung für die ganze Woche ein. Dieses Jahr haben sich alle Kinder selbst gemachte Hamburger statt Würstchen und Steaks gewünscht, die dann am folgenden Grill-Wandertag in der Grillhütte Hochgericht („Auf dem Schwanz“) gemeinsam zubereitet werden. Als fleischlose Alternative gibt es Grillkäse und Kartoffelsalat. Das weitere gemeinsame Aktionsprogramm für die kommenden Tage beinhaltet unter anderem eine Klettertour im Kletterwald Mont Royal in Traben-Trarbach und eine Fahrradtour mit Eis essen von Zell nach Bullay und zurück. Wenn es auch gelegentlich einen Regenschauer gibt, haben doch alle Kinder viel Spaß und freuen sich schon auf das kommende Schuljahr.

Erlös geht an die Palliativstation des Zeller Krankenhauses

In der Weinregion Mosel kann man mit Wein sicher auch viel Gutes tun, das dachten sich Winzer, Hoteliers und Gastronomen aus dem Moselörtchen Ediger-Eller. Im Ortsteil Eller veranstalteten sie unter dem Namen „Wein und Mehr“ seit einigen Jahren ein Straßenweinfest. Der Erlös der zweiten Auflage des Festes von rund 1.000 Euro kommt nun der Palliativstation im Klinikum Mittelmosel in Zell zugute.

Der Erlös des ersten Festes ging an das Ahrtal zum Wiederaufbau nach dem Hochwasser. „Dieses Mal waren wir uns alle einig, dass wir eine Einrichtung hier vor Ort unterstützen möchten“, so Herbert Budweg. Der Feinkosthändler aus Eller ist eine der Kräfte hinter „Wein und Mehr“. Zusammen mit der Hotelbetreiberin Luise Meyer-Schenk und dem Winzer Markus Thiesen überreicht er die Spendensumme von 1.080,00 € bei einem Besuch im Zeller Krankenhaus an die Chefärztin der Palliativstation Dr. Katrina Elina Clemens und Stationsleiterin Anne Becking. Auch der Ärztliche Direktor Harald Levy ist mit dabei.



Vertreter von „Wein und Mehr“ überreichten den Spendescheck im Klinikum Mittelmosel in Zell an die Chefärztin der Palliativstation und die Stationsleiterin. Foto: Ingrid Ewen

Bei ihrem Besuch erfahren die Spender mehr über das palliativmedizinische Angebot in Zell. Chefärztin Dr. Katrina Elina Clemens ist es wichtig, nicht nur die Patienten, sondern auch Angehörige und den Freundeskreis der Patientinnen und Patienten mit in die Behandlung einzubeziehen. Daneben macht die Station verschiedene therapeutische Angebote, die nicht von den Krankenkassen übernommen werden und die über Spenden finanziert werden. Das Team auf der Station leistet großartige Arbeit bei der Pflege und Versorgung der Patienten. Umso mehr freut sich die Chefärztin, dass diese Arbeit auch außerhalb des Krankenhauses Anerkennung findet.

Merler Weinfest

Drei Tage lang feiern die Merler Mitte August ihr Weinfest an der ehemaligen Volksschule. Die „Merler Weinfreunde“ und der Junggesellenverein Merl 1857 bieten ein Weinfest zum Schwärmen. Neben den köstlichen Merler Weinen gibt es leckere Cocktails aus der Prickelbar und kulinarische Genüsse am Imbissstand.

Ab 18:00 Uhr können sich die Gäste am Freitag bei einer „Big Bottle“-Party am kleinen Weinstand auf das Fest einstimmen. Die Junggesellen sowie die Merler Weinfreunde eröffnen die Festtage am Abend zusammen mit Stadtbürgermeister

Hans Peter Döpgen und Weinkönigin Lena Fischer mit ihrer Weinprinzessin Maja Treis. Später zieht auch Bacchus mit seinem Gefolge ein.

Samstags lassen sich die Besucher nachmittags Kaffee und Kuchen schmecken, bevor am Abend wieder bei lauter Musik eine ausgelassene Stimmung herrscht. Der Festgottesdienst findet am Sonntagmorgen wieder auf dem Festplatz mit anschließendem Frühschoppen bei Merler Weinen statt. Nachmittags gibt es dann wieder Kaffee und köstlichen Kuchen und am Abend klingen die Weinfesttage mit Gitarren- und Saxophonmusik der Gruppe „Love on the rocks“ aus.

Sitzung des Hauptausschusses am 21. August

Am Montag 21. August findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Hauptausschusses statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger könnten an dem öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen. Aufgrund der wenigen Tagesordnungspunkte dieses Teils wird hiervon jedoch kein Gebrauch gemacht.

Ein Antragsteller plant die **Errichtung eines Parkdecks und einer Mittelgarage** in der Hauptstraße im Stadtteil Merl. Die rund 121 Quadratmeter große Garage kann von der Hauptstraße her befahren werden, das darüber liegende 148 Quadratmeter große Parkdeck über die Straße „In Spay“.

Nach der eingehenden Beratung beschließen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig, zu dem beantragten Bauvorhaben das Einvernehmen zu erteilen. Danach befassen sie sich mit der Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur kommenden Stadtratssitzung.

Brunnenfest am Schwarze-Katz-Brunnen

Die Winzer der Stadt Zell (Mosel) präsentieren wieder ihre exzellenten Weine beim diesjährigen Brunnenfest, das an dem Wochenende vom 18. bis zum 20. August auf dem Marktplatz gefeiert wird. Die Besucher genießen die edlen Tropfen und erleben einige schöne Stunden bei Musik anderer Unterhaltung. Die Weinlounge öffnet am Freitag um 12:00 Uhr. Abends erfolgt die offizielle Eröffnung des Festes durch das Vorstandsmitglied des Vereins „Freunde und Förderer der Zeller Schwarze Katz“ Stefan Fischer, Weinkönigin Lena und Weinprinzessin Maja sowie Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Die Unterhaltung am Abend gestalten die Bands „Bee2Be“ und „Erste Sahne“.

Wieder gemeinsam unterwegs

Nach dreijähriger Pause kann der VdK-Ortsverband Zell-Merl am Samstag, 19. August, wieder einen Tagesausflug starten, der für 74 Mitglieder zunächst Rich-

tung Neustadt an der Weinstraße führt. Dort haben alle Teilnehmenden ausreichend Zeit, die wunderschöne Stadt zu erkunden. Danach geht die Fahrt weiter nach Bad Dürkheim zum Gradierwerk und dem bekannten großen Bad Dürkheimer Weinfass. Nach einer Erfrischung an den Salinen oder der Erkundung der Stadt geht es wieder auf die Rückfahrt.

Keltisches Weingelage am Kaimter Moselufer

Am letzten August-Wochenende findet im Zeller Stadtteil Kaimt das Keltische Weingelage statt. In Anwesenheit der Zeller Weinmajestäten eröffnen die Kaimter Kelten am Fährkopf das Festgeschehen mit dem „berühmt-berüchtigten“ Begrüßungsschauspiel zwischen Keltenfürst Horgar, genannt „dä Vorrwähjene“, seinem Gefolge und den Römern der „Legio Cella“. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen hält seine Begrüßungsansprache.



Foto: Inge Faust

Die Kaimter Winzerinnen und Winzer laden zu Bestem aus Küche und Keller ein, was sie an neuen Ständen entlang des Moselufers präsentieren. Vielfältige musikalische Unterhaltung gibt es im ganzen Dorf.

September

Feierlicher Auftakt zum 800. Geburtstag

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste aus Nah und Fern finden am 1. September den Weg in die Moselstadt Zell, um das 800-jährige Bestehen der Stadt zu feiern. Bereits am frühen Nachmittag reisen die Gäste aus den Partnerstädten an, die Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen in der Galerie des Rathauses mit einem Umtrunk und einem kleinen Imbiss begrüßt. Die Delegationen

kommen aus Crépy-en-Valois in Frankreich mit Bürgermeisterin Virginie Douat an der Spitze, aus Płońsk in Polen mit Bürgermeister Andrzej Pietrasik sowie aus Triptis in Thüringen mit Bürgermeister Peter Orosz. Aus der belgischen Antoing kann leider keine Abordnung anreisen.

Abends füllt sich dann die Zeller-Schwarze-Katz-Halle zum großen Festakt anlässlich des Jubiläums zur Verleihung der Stadtrechte. Der Stadtbürgermeister lässt hier zunächst das Zeitgeschehen Revue passieren. In seiner Festansprache erinnert das Stadtoberhaupt an die wechselvolle Geschichte der Stadt an der Mosel, an die Blütezeit unter den Trierer Kurfürsten, an Brände, an Zerstörungen, an den Wiederaufbau. „Aus allen Herausforderungen hat sich Zell stets aufgerappelt. Heute kann Zell stolz sein auf eine breite kulturelle Tradition, eine lebendige Gemeinschaft und eine starke Wirtschaft“, hebt Hans Peter Döpgen hervor. „Heute sind wir eine Stadt, die Menschen aus der ganzen Welt anzieht. Wir sind mutig und entschlossen, die Zukunft zu meistern. Generationen vor uns haben viel geleistet und geschaffen, und wir schaffen das auch“; verkündet er nicht ohne Stolz auf seine Stadt und die Menschen, die diese geprägt haben und noch immer prägen.



In der Zeller Schwarze-Katz-Halle sind selbstverständlich auch die Weinmajestäten und die Ehrengäste, wenn der kleine, aber schöne und geschichtsträchtige Moselort auf seine Stadtwerdung vor gut 800 Jahren zurückschaut. Zuversichtliche Blicke nach vorn sind überdies geboten. Foto: Dieter Junker

Gekonnt führt der Erste Beigeordnete Karlheinz Weis als Moderator durch den Abend, der von der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) unter der Leitung von Hans Peter Hässler mit einer festlichen Fanfare eröffnet und mit ansprechenden Werken musikalisch untermalt wird. Höhepunkte sind auch die Tanzeinlage der Ballettschule „Jump“ sowie die Darbietungen der Sopranistin Agnes Selma Weiland, deren Stimme alle Anwesenden im Saal verzaubert.

Landrat Manfred Schnur beglückwünscht in seinem Grußwort die Stadt Zell (Mosel) zu ihrem Jubiläum und freut sich, eine Stadt mit dieser Geschichte und die-

sem Stadtleben in seinem Landkreis zu haben. Cochem-Zell habe mit Zell und Cochem zwei historische, mit Kaisersesch und Ulmen aber mittlerweile auch zwei junge Städte. Und Zell sei Zentrum für rund 20.000 Menschen. Das zeige die Bedeutung der Stadt, so der Landrat. „Zell war schon immer ein Knotenpunkt zwischen Hunsrück und Eifel“, unterstreicht Bürgermeister Jürgen Hoffmann in seinem Grußwort. Weitere Grußworte kommen von Ralf Seekatz, dem Mitglied des Europäischen Parlamentes, und von Dr. Marlon Bröhr, dem Mitglied des Deutschen Bundestages sowie von der Bürgermeisterin aus dem französischen Crépy-en-Valois und den beiden Bürgermeistern aus den Partnerstädten Płońsk in Polen und Triptis in Thüringen.

Für den passenden historischen Rahmen sorgt der Traben-Trarbacher Historiker Dr. Christoph Krieger, der kurzweilig – mit viel Humor, aber auch vielen spannenden Details – die Stadtwerdung von Zell näher beleuchtet, auf die bisher nicht gefundene Urkunde von 1222 hinweist, mit einem Schmunzeln auf manch liebenswerte Animositäten zwischen den im ehemaligen Kreis Zell benachbarten Städten Traben-Trarbach und Zell aufmerksam macht und vor allem verdeutlicht, dass Zell in jedem Fall gute Gründe hat, dieses Jubiläum groß zu feiern, auch ohne die eigentliche Urkunde der Stadterhebung. Er kommt mit seinem Vortrag, den er – in freier Rede ergänzend – unterlegt mit Bildern auf einer Leinwand hält, auf den eigentlichen Kern der Jubiläumsfeier, der Stadtentwicklung Zells im Mittelalter.



Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) umrahmen mit festlicher Musik den Festakt. Foto: Stefan Thielen

Den Abschluss der Veranstaltung bildet das gemeinsame Lied „Du bist Zell“, intoniert von der Orchester-Vereinigung und mit Robert Theisen als Sänger. Alle Anwesenden singen ebenfalls den Zeller mundartlichen Text zu der bekannten schottischen Melodie mit: „Du bis die Stadt, off die mir all hei stiehn. Du bis klaan awer wunderschien. Du bis goot gebaut on jeder Stell. Du bis ganz vawäje, du bis Zell“. Sie bilden ein krönendes Finale des offiziellen Teils eines gelungenen Abends.

Reise zurück in die Vergangenheit

Nach schlechterem Wetter in den vergangenen Tagen ist der Sommer pünktlich zum Fest wieder zurück. Bei Temperaturen bis zu 28 Grad Celsius feiern die Zeller und zahlreiche Gäste aus Nah und Fern das Jubiläum „800 Jahre Stadtrechte Zell“. Mehrere Tausend Menschen drängeln sich am Samstag und Sonntag durch die für den Autoverkehr gesperrte Moselstraße und die Balduinstraße. Sie erleben ein ganz besonderes Spektakel. Es durftet nach Weihrauch, Myrrhe, Salbei und vielen anderen Gewürzen, die im Mittelalter gegen Krankheiten schützten und heilten, und es kann mittelalterlich gespeist werden.





Mittelalterliches Treiben in der Moselstraße Fotos: Gabi Hässler

Es war im hohen Mittelalter, als im Jahr 1222 Zell die Stadtrechte erhielt und kurze Zeit später die Befestigungsanlage errichtet wurde. Es war die Zeit der Ritter und des Burgenbaus, eine Zeit, als Städte entstanden, und eine Zeit, in der die Kirche immer mehr Einfluss gewann und ein Bischof als Kurfürst der Landesherr war. So auch in der Region Trier, wo der Erzbischof regierte und Zell zum Mittelpunkt eines kurtrierischen Amtes erhob.

Die Zeit wird viele Jahre zurückgedreht und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen erhält erneut die Urkunde der Stadtrechte vom Bischof. Zunächst müssen allerdings böse Ritter abgewehrt werden, die dem kurfürstlichen Amtmann mit Waffengewalt die Urkunde entreißen wollen.



Ein Blick zurück ins 13. Jahrhundert: Stolz hält der Stadtbürgermeister die Urkunde zur Verleihung der Stadtrechte in der Hand.

Die Zeit des Mittelalters ist am Wochenende in Zell für zwei Tage lebendig. Besonders für die Kinder ist es ein großer Spaß, sich einmal als Ritter verkleiden zu dürfen oder aus dem Wassergraben einer wunderschönen Miniburg mit einer Angel kleine Schiffchen herauszufischen, Sie dürfen mit Holzschwertern hantieren, sich mit Pfeil und Bogen und hölzernen Streitäxten bewaffnen und zum Schutz einen Ritterhelm aufsetzen. Auf der riesigen Burg Camelot rutschen, hüpfen und verstecken sich Jungen und Mädchen.



Vor dem Schwarze-Katz-Brunnen treffen sich eine gestiefelte Katze, der Hofnarr und ein reicher Bürger. Fotos: Winfried Simon

Eine gestiefelte Katze, begleitet von einem Hofnarr, ist zu sehen, ebenso lustige Musikanten, die mit Drehleier, Dudelsack, Fiedel, Schalmei und Flöte für beste Unterhaltung sorgen. Für allerlei Klamauk sorgt außerdem der Curiositas Narr, und am späten Abend, als es bereits dunkel ist, präsentiert der Feuergaukler Micha Mangiafuoco eine große Feuerschau.

Großes Konzert zur 800-Jahr-Feier

Aus Anlass des Jubiläumsfestes „800 Jahre Stadtrechte“ veranstaltet die Stadt Zell (Mosel) am Samstagabend ein Festkonzert in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle. An die dreihundert Zuhörer lassen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Die Besucher erwartet in dem prächtig dekorierten Saal ein abwechslungsreiches Programm.

Die Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) eröffnet unter der Leitung von Hans Peter Hässler mit dem Festmarsch, opus 452, von Johann Strauß den musikalischen Reigen. Die sechs folgenden Vorträge des Blasorchesters runden das ansprechende Programm ab. Weitere Glanzlichter sind der Männergesangverein „Lyra“ Kaimt, unter anderem mit seinem Lied „Tage wie diese“ von den Toten Hosen, und der Männergesangverein Ediger 1871 mit der „Bohemian Rhapsody“ von Queen. Beide Chöre werden von der Gesangspädagogin Eugenia Buling dirigiert.



Mit einem Blumenstrauß und einem guten Tropfen Zeller Wein dankte Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen der Sopranistin Agnes Selma Weiland für ihren gelungenen Auftritt. Foto: Inge Faust

Den Höhepunkt des Abends bildet jedoch der Auftritt der Sopranistin Agnes Selma Weiland mit ihren Arien aus bekannten Bühnenwerken. Sie macht ihrem Ruf als international gefragte Sopranistin mit einer starken Emotionalität und einer enormen Bühnenpräsenz alle Ehre. Ihre Wandlungsfähigkeit demonstriert sie mit einem fein ausgesuchten Programm. Sie fasziniert das Publikum mit einer Reise in die Welt der Romantik: Kompositionen von Guiseppe Verdi, Giacomo Puccini, Georges Bizet, Johann Strauß und Richard Wagner sind zu hören.

Einschulung der neuen Fünftklässler

„Wie in einem bunten Garten“, so lautet das Thema der diesjährigen Einschulungsfeier für die Fünftklässler an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Bei strahlendem Sonnenschein findet am Dienstag, 5. September, die Einschulung der 107 Schülerinnen und Schüler im Atrium der IGS Zell statt. Die Schulleitung, die Klassenleitungen sowie die Vertreter des Schulelternbeirats und des Fördervereins heißen alle Neulinge und deren Eltern in der Schulgemeinschaft der IGS Zell herzlich willkommen.

Ein schöner Garten mit vielen verschiedenen kunterbunten Blumen, in dem man sich gerne aufhält, der aber auch gepflegt werden muss, um gedeihen zu können, steht symbolisch für die neue Schule. Eine bunte Gießkanne und Blühpflanzen für den Klassenraum sollen die Kinder noch eine Zeit lang an ihre Einschulungsfeier erinnern. Alle wünschen den Fünftklässlern einen guten Start und viel Erfolg an der IGS Zell.

Neue Lehrkräfte an der IGS Zell

Das neue Schuljahr beginnt nach den Sommerferien in diesem Jahr relativ spät am 4. September. Wie immer gibt es auch Veränderungen im Lehrerkollegium der Schulen, insbesondere der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Zum neuen

Schuljahr treten zwei neue Lehrkräfte ihren Dienst an. Frau Carolin Halcour (links) unterrichtet die Fächer Mathematik und Französisch und ist Klassenlehrerin der Klasse 5b. Frau Vanessa Blümling (rechts) unterrichtet die Fächer Deutsch, Biologie und Naturwissenschaften und ist Klassenlehrerin der Klasse 5c. Die Schulgemeinschaft der IGS Zell heißt die beiden neuen Lehrkräfte willkommen und wünscht ihnen einen guten Start.



Foto: Dirk Muscheid

Sitzung des Stadtrates am 7. September

Im großen Saal der Zeller-Schwarze-Katz-Halle trifft sich der Stadt zu einer öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen. Neben den Ratsmitgliedern und den Vertretern der Verbandsgemeindeverwaltung haben sich auch einige Zuhörer eingefunden.

Nach der Abhandlung der Formalitäten zu Beginn der Sitzung **verabschiedet** der Stadtbürgermeister zunächst die bisherige **Revierförsterin Cornelia Berger** des Forstreviers Zell. Anwesend sind seitens des Forstamtes Zell Behördenleiter Jörg Lorscheider und der vorgesehene Nachfolger für Frau Berger, Herr Ole Conrad. Frau Berger war dreizehn Jahre lang Revierförsterin in Zell. Jetzt wechselt sie in das Forstrevier Ravenigiersburg auf den Hunsrück.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen lässt noch einmal die umfangreiche Tätigkeit der Revierförsterin Revue passieren und bedankt sich bei ihr für die sehr gute Zusammenarbeit. Er erwähnt auch die immer wieder aufgetretenen Schwierigkeiten durch Orkane wie zum Beispiel „Cynthia“, durch Borkenkäfer und durch die anhaltende Trockenheit, mit deren Folgen sich Frau Berger auseinandersetzen musste.

Im Anschluss an die Verabschiedung von Frau Cornelia Berger stellt er den vorgesehen Nachfolger als Revierförster, Herrn Ole Conrad, dem Stadtrat und dem anwesenden Publikum vor. Herr Conrad macht zurzeit seine Ausbildung im

Forstrevier Cochem und wird in Kürze seine Abschlussprüfung absolvieren. Danach soll er seinen Dienst im Zeller Forstrevier antreten.

Die Verbindung der Eichenstraße in Richtung Barlstraße-Nord wird derzeit planerisch erstellt und anschließend hiernach gebaut. Damit nicht stets eine langatmige Umschreibung des geplanten Wegestückes erfolgen muss, soll diese Verbindungsspanne einen eigenständigen Straßennamen erhalten. In Anbetracht dessen, dass in dem neuen Straßenbereich ein wilder Kirschbaum stand, wird vorgeschlagen, die neue Straße **„Kirschbaumweg“ zu benennen.** Die Bezeichnung „Weg“ dokumentiert zusätzlich die untergeordnete Funktion.

Sie wird ebenfalls als „verkehrsberuhigter Bereich“ geplant. Durch die Anlage als „Verkehrsberuhigter Bereich“ und mit der eigenständigen Benennung mit einem Straßennamen weisen die Navigationsgeräte in den Fahrzeugen diese Strecke als „eingeschränkt befahrbare Strecke“ aus und nehmen sie nicht in die Berechnung der kürzesten Verbindung zu einem Ziel auf.

Der Stadtrat beschließt einstimmig, die in Planung und Bau befindliche Verbindungsspanne von der Eichenstraße/Waldbornstraße zur Straße „In Birkenhell“ „Kirschbaumweg“ zu benennen.

Die Grünflächenpflege der Stadt Zell (Mosel) wird zurzeit fast ausschließlich durch den städtischen Bauhof gewährleistet. In diesem Rahmen müssen aufgrund des intensiven Pflegeerfordernisses oft andere Arbeiten zeitgleich erledigt werden. Erschwerend kommen Personalvakanzen hinzu, bedingt durch Urlaubs- und Arbeitsunfähigkeitszeiten, die eine zufrieden stellende Organisation und Ausführung aller Arbeiten unter Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften nicht realisierbar machen.

Anlassbezogen diskutieren die Verantwortlichen eine Entlastung des Bauhofs bei der Grünflächenpflege. Hierzu ziehen sie zunächst die **Anschaffung einer Mähraupe** in Erwägung, die beispielsweise die Arbeiten in Hanglagen erleichtern und den Arbeitsaufwand reduzieren könnte. Unter Berücksichtigung des Wartungs- und Bedienungsaufwandes wird der Vorschlag jedoch für nicht nachhaltig und zielführend angesehen.

Alternativ kommt ausgewähltes Auslagern der Grünflächenpflege in Frage. Die Grünflächenpflege beinhaltet neben den Flächen mit intensivem Pflegeaufwand von bis zu vierzehn Pflegeeinheiten auch extensive Flächen sowie Wasserläufe, Rinnen und Wirtschaftswege mit einem Aufwand von etwa zweimal jährlich. Um einer Konzentration der Personalressourcen des Bauhofs auf die intensiven und normalen Pflegeflächen sowie weiteren anfallenden Arbeiten zu ermöglichen, sollen folgende Pflegeflächen an externe Anbieter vergeben werden. Gedacht sind an zweimal jährlich rund 78.000 Quadratmeter extensive Flächen sowie

rund 38.000 Quadratmeter Wasserläufe und Rinnen und etwa 88 Kilometer Wirtschaftswege, die ein- bis zweimal zu pflegen sind.

Nach einer ausführlichen Diskussion beschließt der Stadtrat einstimmig, von der Anschaffung einer Mähraupe Abstand zu nehmen. Die Entlastung des Grünflächenmanagements des städtischen Bauhofs soll stattdessen durch die Vergabe der vorgenannten Flächen an außenstehende Grünpflegeanbieter herbeigeführt werden.

Im Zuge der Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen „Altlayer Bachtal“ sowie der Erneuerung einer 20-Kilovolt-Kabelleitung reicht die Westenergie AG ein Angebot für die **Erneuerung der beiden Leuchten im Einmündungsbereich der Straße „Heinzenberg“** ein. Das Angebot in Höhe von 10.421,92 € sieht die Demontage der alten Leuchten und gleichzeitig die Erneuerung der beiden Leuchten auf der gegenüberliegenden Straßenseite vor. Im weiteren Verlauf der Straße „Heinzenberg“ ist die Straßenbeleuchtung bereits erneuert.

Der Stadtrat beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig, das Angebot der Westenergie AG für die Erneuerung der beiden Straßenbeleuchtungsanlagen im Einmündungsbereich der Straße „Heinzenberg“ in die Straße „Altlayer Bachtal“ zum Angebotspreis in Höhe von 10.421,92 € anzunehmen.

Lange hat es gedauert. Jetzt steht die **Erneuerung des Radweges zwischen Merl und Bullay** sowie die Verlegung von Abwasserleitungen in Höhe der Kläranlage Zell-Bullay-Alf endlich an. Die Ausschreibung ist erfolgt und der Stadtrat kann die Wegebauarbeiten an einen Trierer Unternehmer vergeben.

Mit dem nun festgestellten Bruttopreis von rund 721.000 Euro, die für Bullay und Zell anfallen, wird das Projekt billiger als bei den ersten Kalkulationen vermutet. „Jetzt wird endlich umgesetzt, was wir vor acht Jahren im Stadtrat beantragt haben“, betont CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm. Dieser Weg werde von vielen Menschen genutzt, das Vorhaben hätte schon viel früher angegangen werden müssen. Auch die FWG- und SPD-Stadtratsfraktionen begrüßen, dass endlich mit den Wegebauarbeiten des Radweges begonnen werde.

Die Stadt Zell (Mosel) und die Ortsgemeinde Bullay wollen den entlang des rechten Moselufers verlaufenden Radwanderweg in einem Teilbereich erneuern, beginnend am Sportboothafen in Merl bis zur Ortslage Bullay. Dieser ursprüngliche Betriebsweg der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung war bei der Moselkanalisation der 1960er-Jahre angelegt und später als reiner Wanderweg und dann auch als Radwanderweg verbreitert und befestigt worden.

Doch zwischenzeitlich gibt es hier mehrere Schadstellen. Teile befinden sich in einem verkehrsgefährdenden Zustand. Eine Sanierung ist daher dringend nötigt. Dabei soll der Radwanderweg befestigt und der unkontrollierte Wurzelwuchs von

den Bäumen im Bereich des Weges, der viele Schäden verursacht, unterbunden werden. Im Bereich der Kläranlage sollen in diesem Zusammenhang dann auch Abwasserleitungen verlegt werden.

Der Stadtrat beschließt nach seiner Beratung einstimmig die Vergabe der Maßnahme an die günstigste Firma Christoph Schnorpfeil, Trier, zu einem Preis in Höhe von 720.781,12 € brutto.

In einem Bescheid vom 26. Juli 2023 teilt das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz der Stadtverwaltung Zell (Mosel) mit, dass der am 22. Dezember 2021 gestellte Antrag der Stadt Zell auf **Änderung des Namens der Großlage „Schwarze Katz“ in „Zeller Schwarze Katz“** abgelehnt wird. Der Vorsitzende erläutert dem Rat die angegebenen Gründe für die Ablehnung.

In der anschließenden Diskussion kommt der Rat fraktionsübergreifend überein, gegen die Ablehnung seines Antrages **Klage zu erheben**. Es sei nicht hinnehmbar, den seit über 150 Jahren bestehenden Namen „Zeller Schwarze Katz“ weinbezeichnungsrechtlich nun in „Zeller Region Schwarze Katz“ umzubenennen. Der Name „Zeller Schwarze Katz“ sei ein eingeführter Markenname und durch den Export von Zeller Weinen auch unter diesem Namen weltweit bekannt. Zudem ist der Name „Zeller Schwarze Katz“ ein warenzeichenrechtlich geschützter Name. Eine Änderung käme einem enteignungsgleichen Eingriff nahe beziehungsweise gleich.

Der Stadtrat beschließt daher einstimmig, Klage gegen den Bescheid des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland- Pfalz vom 26. Juli 2023 zu erheben. Er beauftragt die Anwaltskanzlei Rohwedder & Partner Rechtsanwälte, Mainz, mit der Vertretung der Stadt Zell (Mosel) bei der Klageführung.

Mit einer **1. Änderung des Bebauungsplans „Vorn in Rieversrech – Erweiterung“** befassen sich die Ratsmitglieder im nächsten Tagesordnungspunkt. Aufgrund der Topografie ist die Bebauung, insbesondere die Erschließung über eine Zuwegung, der Grundstücke im Bereich des Bebauungsplanes ohnehin problematisch. Die im Plan dargestellten Grünflächen, welche nicht überbaubar sind, erschweren dies zusätzlich. Bei der damaligen Planung handelte es sich um zwei Grundstücke, inzwischen sind es jedoch drei, wodurch nun die Darstellung der Grünstreifen eine Zuwegung erschwert.

Der Stadtrat beschließt schließlich nach seiner eingehenden Diskussion einstimmig, die 1. Änderung des Bebauungsplans „Vorn in Rieversrech – Erweiterung“ im beschleunigten Verfahren durchzuführen, und beauftragt die Verwaltung, das erforderliche Verfahren hierzu einzuleiten. Die erforderlichen Planunterlagen soll das Planungsbüro WeSt Stadtplaner, Ulmen erstellen.



Geltungsbereich des Bebauungsplans „Vorn in Rieversrech – Erweiterung“, 1. Änderung

Die Sparkasse Mittelmosel – Eifel Mosel Hunsrück bietet der Stadt Zell (Mosel) zur Förderung der gemeinnützigen Projekte im Zusammenhang mit der Verleihung „800 Jahre Stadtrechte Zell“ eine **Spende in Höhe von 800,00 €** an. Der Stadtrat beschließt die Annahme der angebotenen Zuwendung.

Im Anschluss informiert der Vorsitzende in dem Tagesordnungspunkt **„Mitteilungen und Anfragen“** die anwesenden Ratsmitglieder und Zuhörer über die laufenden Geschäfte der Verwaltung, insbesondere auch über die **Projektbeendigung des Nahwärmenetzes auf dem Barl.** Er beantwortet die gestellten Fragen der SPD- und der CDU-Stadtratsfraktion. Weiter informiert er unter anderem über die weitere Vorgehensweise zum Vollausbau der „Willi-Gräbner-Straße“ sowie das zwischenzeitlich durch das Bistum Trier vorgelegte Sanierungskonzept für den Kindergarten Zell.

In einer gemeinsamen Erklärung der Fraktionen im Stadtrat erklären die Fraktionsvorsitzenden, dass der gesamte Stadtrat hinter den geplanten vorgesehenen Baumaßnahmen zum Umbau des Moselvorgeländes zwischen der Fußgängerbrücke und Corray stehe. Die von **anonymen Briefschreibern** monierte Anlegung von Parkflächen für den öffentlichen Verkehr unterhalb des ehemaligen Bahndammes Corray sei dringend erforderlich und nur vorübergehender Natur während der Bauarbeiten.

Seitens des Stadtbürgermeisters werden die in den anonymen Briefen an ihn gerichteten Vorwürfe in aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Sowohl die Verbandsgemeindeverwaltung als auch der Stadtbürgermeister seien jederzeit bereit, Auskünfte zu den vom Stadtrat beschlossenen Baumaßnahmen zu erteilen.

Revierförsterin Cornelia Berger verabschiedet

Dreizehn Jahre lang war sie Revierförsterin in der Stadt Zell (Mosel). Nun wechselt Cornelia Berger im Oktober in das Forstrevier Ravengiersburg im Hunsrück. Im Zeller Stadtrat wird sie mit großem Beifall verabschiedet, aber auch schon ihr Nachfolger herzlich begrüßt. „Sie haben den Zeller Wald vorbildlich bewirtschaftet“, betont Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und verweist darauf, dass Cornelia Berger hier den ökologischen Waldbau stets im Blick gehabt habe, aber auch einen Trüffelanbau eingeführt und angeregt habe, das Regenwasser für Löschzwecke zu sammeln. „Das ist vorbildlich in Rheinland-Pfalz“, so der Stadtbürgermeister.

Cornelia Berger bedankt sich beim Stadtrat mit den Worten: „Es war eine schöne Zeit hier in Zell, und es waren dreizehn tolle Jahre.“ Als sie anfing, sei gerade der Orkan „Cynthia“ über die Wälder gezogen, nun bei ihrem Abschied müsse sich die Forstwirtschaft mit der anhaltenden Trockenheit beschäftigen. „Irgendwie stand immer ein Katastrophenmanagement im Mittelpunkt“, meint sie schmunzelnd.



Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen (von links) dankte Cornelia Berger, die 13 Jahre lang das Forstrevier Zell geleitet hat. Ole Conrad aus Dohr folgt ihr wahrscheinlich nach. Foto: Dieter Junker

Der wahrscheinliche Nachfolger Ole Conrad ist in der Stadtratssitzung schon anwesend. Er lebt zurzeit in Dohr und schließt in Kürze sein Studium ab. Der gebürtige Hunsrücker macht im Revier Cochem seine Ausbildung. „Dort habe ich die Mosel lieben gelernt und freue mich auf die Arbeit im Zeller Wald“, meint er im Stadtrat. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen heißt ihn herzlich willkommen und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Nahwärmenetz auf dem Barl ist endgültig gestorben

Nun ist es endgültig. Es wird kein Nahwärmenetz im Stadtteil Zell-Barl geben. Das teilt der Werkleiter der Kreiswerke Cochem-Zell, Dirk Barbye, dem Zeller

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen mit. Grund hierfür sind die wenigen Interessenten, die sich gemeldet haben. Somit ist das Projekt wirtschaftlich nicht rentabel.

Der Stadtbürgermeister bedauert die Entscheidung im Stadtrat. Er habe gehofft, dass dieses Projekt erfolgreich gewesen wäre, und ist sichtlich enttäuscht. Eigentlich war das Projekt Nahwärmenetz schon im vergangenen Jahr gestorben. Bereits damals hatten sich zu wenige mögliche Nutzer gemeldet, sodass die Kreiswerke das Vorhaben zu den Akten legten und einen Verlust von rund einer halben Million Euro hinnehmen mussten.

Jetzt geben lediglich 67 Kunden eine verbindliche Zusage für eine Teilnahme am Nahwärmenetz Barl ab. Das sind wesentlich weniger als die erhofften einhundert Interessenten. Neun Interessenten können aufgrund von Anschlussproblemen nicht berücksichtigt werden, teilen die Kreiswerke Cochem-Zell der Stadtverwaltung Zell mit. Das Projekt Nahwärmenetz Barl ist somit endgültig eingestellt. Stadtbürgermeister Döpgen meint hierzu lapidar: „Damit ist das Vorhaben beerdigt."

Ein Treffen für Jedermann

Das Dorfteam Kaimt unter der Leitung von Frau Marga Döpgen, welches sich im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms gebildet hat, hat wieder die Bürgerinnen und Bürger zu einem Treffen für Donnerstag, 7. September, eingeladen. Für diese Veranstaltung am Fährkopf, der sich am Moselufer hervorragend für solche Gelegenheiten eignet, hat der Männergesangverein „Lyra" Kaimt zugesagt, eine offene Chorprobe abzuhalten. Unter der Leitung ihrer Dirigentin Eugenia Buling geben die Männer eine Reihe von Gesangsbeiträgen aus ihrem Repertoire zum Besten. An den durch das Dorfteam bereitgestellten Tischen nehmen die Anwesenden Platz und ein jeder tischte seine mitgebrachten Getränke und seine Verpflegung auf. So ergeben sich viele anregende Gespräche in einer entspannten Atmosphäre.



Gemütlich sitzen die Bürger am Kaimter Fährkopf zusammen. Foto: Karl Heinz Beuren

Die Teilnehmer stellen fest, dass solche Veranstaltungen und Zusammentreffen von den Kaimtern gewünscht sind und gerne angenommen werden. Das Dorfteam ist somit bereits in der Planung, auch den Winter hindurch Zusammenkünfte zu organisieren, um den Bürgern einmal im Monat diese Möglichkeit zu bieten. Die nächste Veranstaltung legen sie für den 11. Oktober in der „Alten Schule“ fest.

KulturKino Kaimt startet in die zweite Spielsaison

Das Zeller Kino startet am Samstag, 9. September, mit dem traditionellen Sommerkino am Fluss in die zweite Spielsaison. Vor dem Boos-von-Waldeckhof am Kaimter Moselufer geht es mit dem Film „Die Rumba-Therapie“ äußerst bewegt zu. Feurige Rhythmen und absurd-französischer Humor bieten dem Publikum in den voll besetzten Stuhlreihen beste Unterhaltung in einer opulenten Wohlfühlkomödie.

Zur Einstimmung der Filmgäste fordern die Kinomacher mit Unterstützung durch die Tanzschule „Jump“ alle zum Rumba-Rudel-Tanz auf. Diese nehmen das Angebot gerne an.

Empörung im Stadtrat über anonyme Briefe

Seit Tagen finden der Zeller Stadtbürgermeister und die Stadtratsmitglieder immer wieder anonyme Schreiben in ihrem Briefkasten. Darin wird dem Stadtbürgermeister unter anderem ein Verhalten „wie ein Absolutist vergangener Jahrhunderte“ vorgeworfen, im Stadtrat würden „kritische Töne“ vermisst. Der Zeller Stadtrat werde für die Zeller „zur Lachnummer“. Der Bürgermeister rufe willkürlich Briefschreiber zu sich ins Rathaus und die Corrayer sollten für das Versagen in der Politik das Moselvorland opfern.

Es scheint in Mode gekommen zu sein, gewählte Volksvertreter, egal auf welcher Ebene, mit anonymen Schreiben zu kritisieren, Unterstellungen zu äußern, sie mit Dreck zu bewerfen oder sogar persönlich zu diffamieren und zu verletzen. Jetzt offenbar auch in Zell. In anonymen Briefen an den Stadtbürgermeister selbst wird dieser persönlich angegriffen, mit Kritik und Vorwürfen, wie er selbst einräumt, oft auch verletzend. Im Zeller Stadtrat haben nun alle Fraktionen, aber auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) und die VG-Verwaltung diese anonymen Schreiben aufs Schärfste verurteilt und eine offene, sachliche Auseinandersetzung angemahnt.

„Wir können solche Schreiben in keinster Weise hinnehmen,“ betont CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm im Stadtrat. Auch er ist wiederholt Adressat dieser Briefe, wie er sagt. Diese sei keine politische Auseinandersetzung und schade der Demokratie nur, sagt er. Er weist die in diesen Briefen erhobenen Vorwürfe entschieden zurück. Erster Beigeordneter Karlheinz Weis (CDU) unter-

streicht: „Es kann nicht sein, dass es hier auch zu persönlichen Beleidigungen oder Bedrohungen kommt. Auch die FWG mit Fraktionssprecherin Elke Brückner macht klar: „Den Vorwürfen in diesen Briefen möchten wir mit aller Entschiedenheit widersprechen.“ Keine der Stadtratsfraktionen mache sich die Entscheidung leicht, alles werde ausführlich diskutiert. „Wir leben in einer Demokratie, hier wird alles gründlichst abgewogen“, so Brückner. Alan Weis, der SPD-Fraktionsvorsitzende, erklärt: „So was geht gar nicht. Jeder kann sich hier im Stadtrat oder bei der Verwaltung über alles informieren. Da braucht es keine anonymen Briefe.“

Augenscheinlich geht es bei der Kritik um den Um- und Ausbau des Corrayer Moselvorlandes, wo nach Ansicht des anonymen Schreibers die intakte Natur mit Schotterparkplätzen zugemacht werden soll. Hier sei eine Grenze im Stadtrat an Fehlentscheidungen überschritten. Die neue Verbandsgemeindeverwaltung verzichte auf Parkplätze auf Kosten der Corrayer. Statt eines Luxushotels solle man hier besser Parkraum schaffen, so heißt es. Elke Brückner (FWG) betont, dass es sich hier bei den Ausgleichflächen am Moselufer in Richtung Merl um eine zeitlich begrenzte Maßnahme während der Bauphase handele, die dringend notwendig sei angesichts der engen Topografie von Zell.



Die Umgestaltung des Corrayer Moselvorgeländes sorgt bei manchen Zellern für Unmut. Dem machen sie mit anonymen Briefen Luft. Foto: Inge Faust

In den nächsten Jahren will die Stadt das Moselufer zwischen Corray und der Fußgängerbrücke umfassend attraktivieren. An die Stelle von Parkplätzen und viel Asphalt soll eine von viel Grün und ansprechenden Plätzen dominierte Spaziermeile von hoher Verweilqualität entstehen. Dass dafür einige wenige Parkplätze geopfert werden müssen, hatte in der Vergangenheit zu Kritik geführt, ebenso wie die Annahme, dass aus dem Gelände in Corray angeblich eine vom Verkehr umflossene Asphaltinsel werden soll. Die Stadt hatte auf die Kritik reagiert und die Planungen noch einmal angepasst.

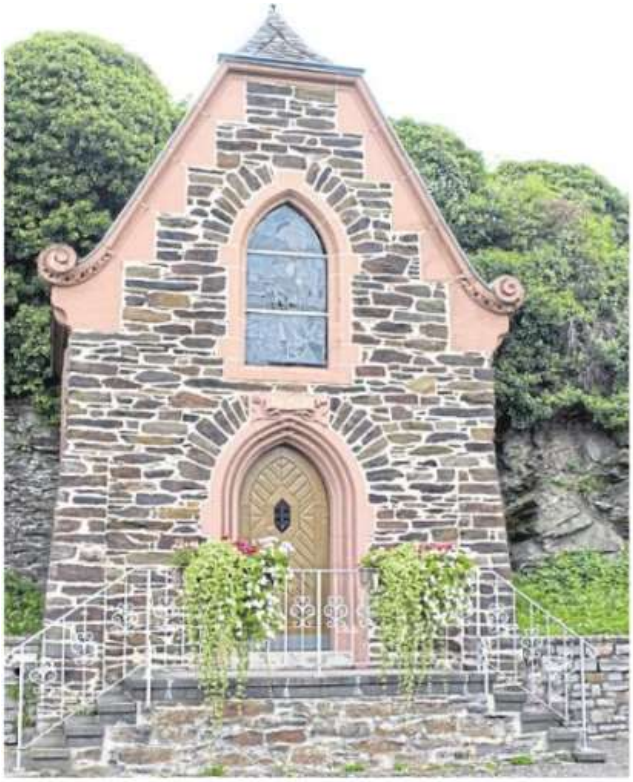
VG-Bürgermeister Jürgen Hoffmann weist den Vorwurf zurück, es gäbe keine Parkplätze für die VG-Mitarbeitenden. Er betont: „Es kann nicht sein, dass eh-

renamtliche Bürgermeister und Ratsmitglieder so angegriffen werden. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen dankt dem Stadtrat für die Unterstützung und dessen Rückendeckung.

Madonnenfigur kann dank Spende restauriert werden

Am Ortsteingang von Zell, dort wo die Bundesstraßen 421 und 53 am Kreisel aufeinandertreffen, befindet sich die Marienkapelle. Sie steht etwas im Schatten der überdimensionalen „Zeller Schwarze Katz“, die auf dem Kreisel mit einem Glas Wein in der Pfote den Gästen zuprostet. Daher ist die Kapelle leicht zu übersehen.

Inzwischen ist die hübsche Kapelle fasst 120 Jahre alt. Seit ihrer Errichtung wird sie liebevoll gepflegt und erhalten, hauptsächlich durch die Unterstützung der Familie Anton, Hans und Hermann Schimpgen und Else Pütz. Menschen, denen diese Kapelle am Herzen liegt, spenden Geld, damit sie auch für kommende Generationen erhalten bleibt.



Ein Schmuckstück am Ortseingang von Zell ist die im Jahr 1905 erbaute Marienkapelle. Fotos: Winfried Simon



Die Figur Madonna mit dem Jesuskind kann jetzt mithilfe der großzügigen Spende restauriert werden.

Zuletzt spendet Gerti Nehren aus Zell-Kaimt 2.500 Euro. Das Geld wird für die Restaurierung der Madonnenfigur gebraucht. Die Figur, die im kleinen Altarraum der Kapelle steht, befindet sich zurzeit in der Werkstatt eines Restaurators. Die Summe kam Ende August bei 90. Geburtstag der rüstigen Dame zusammen. Statt Geschenken bat sie um Spenden für die Restaurierung der Madonna. Gerti Nehren hat auch eine ganz besondere Beziehung zu dem kleinen Gotteshaus,

denn es wurde 1905 von ihrem Großvater, Bauunternehmer Peter Mesenich, und dem damaligen Inhaber des Pochwerks, Michael Weis, gebaut.

Ganz besonders freut sich Hermann Schimpgen über die Spende. Für den 94-jährigen ehemaligen Angestellten beim Zeller Finanzamt ist der Erhalt der Kapelle eine Lebensaufgabe. Seine Familie betreut bereits in der dritten Generation die Kapelle, sie hat wichtige Restaurierungsarbeiten in Auftrag gegeben – unter anderen das Instandsetzen der Eingangstür und des Altarraums. Auch im Außenbereich wurden Pflegearbeiten durchgeführt. Es wurden Sträucher entfernt und Rosen gepflanzt. Unterschiedliche Aufgaben übernehmen seine Tochter Melanie und ihr Ehemann Frank Scheffler, Albert Schimpgen sowie Senior Hermann Schimpgen. Georg Schimpgen ist unter anderem für das regelmäßigen Öffnen und Schließen der Kapelle zuständig.

Die Kapelle ist an der viel befahrenen Straße ein Ort zum Innehalten, zum Beten oder um eine Opferkerze anzuzünden. Während des zweiten Weltkriegs diente sie den Anwohnern der Notenau als Ort wöchentlicher Friedensandachten. In der Kapelle befinden sich ferner über zwanzig Votivtafeln als Zeichen des Dankes, Außerdem zieren fünf sakrale Fenster das kleine Gotteshaus.

Unmut in Kaimt über Rechnungen der Stadt

Im Zeller Stadtteil Kaimt gibt es offenbar Unmut darüber, dass die Stadt Veranstaltungen des örtlichen Kirmesvereins nicht genügend unterstützen und fördern würde. Hintergrund sind dabei die Rechnungen, die die Stadt an die Ausrichter der Kaimter Sankt-Jakobus-Kirmes und des Keltischen Weingelages gerichtet hat.

Angelika Kontermann kritisiert die Stadt in einer Mitteilung an die Rhein-Zeitung: „Die Kirmes und das Weingelage waren zwei sehr gelungene Veranstaltungen im Stadtteil Kaimt, die viele positive Rückmeldungen auch seitens der Gäste bekommen haben. Aber wie kann es sein, dass zum Beispiel am Keltischen Weingelage seitens der Stadt keine Fahnen am Moselufer unentgeltlich aufgehängt werden, dass Gerätschaften wie Schilder und deren Aufstellen, Spülmaschine, Wasserschläuche und anderes kostenpflichtig sind und neuerdings für die Weingläser eine Leihgebühr bezahlt werden muss, sonst aber fast keine Unterstützung seitens der Stadt geschieht.“ Es sei schon schwer genug, viele Helfer für die Durchführung eines Festes zu bekommen. Diese Veranstaltungen sind ihrer Meinung nach ohne ehrenamtliche Helfer nicht machbar. Hier müssten sich die Verantwortlichen in der Stadt intensiv Gedanken machen, sonst bedeute es das Aus für so manches Fest.

Natürlich sei auch die Stadt weiterhin an solchen Veranstaltungen wie die Kaimter Kirmes oder dem Keltischen Weingelage interessiert, macht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen deutlich. Doch die Kritik will er so nicht stehen lassen. „Dass wir Leistungen, die die Stadt für Vereine erbringt, in Rechnung stellen, ist

nichts Neues," betont Döpgen. Es handle sich dabei nicht um städtische Veranstaltungen, sondern um Veranstaltungen von örtlichen Vereinen wie dem Verein „Kaamter Kermes" im Stadtteil Kaimt. „Die Stadt unterstützt hier natürlich die Vereine und macht das auch gerne," erklärt der Zeller Stadtbürgermeister. Solche Rechnungen für städtische Dienstleistungen würden immer schon verschickt. „Die Leihgebühr für die Weingläser ist dieses Jahr eingeführt worden, aber das war den Vereinen auch bekannt", erläutert er. Ansonsten würden die Arbeiten des Bauhofs in Rechnung gestellt.

Weiterhin müssten alle Vereine gleichbehandelt werden, gibt der Stadtbürgermeister zu bedenken. „Wir haben nicht nur den Verein in Kaimt, sondern viele andere, die ebenfalls Veranstaltungen organisieren", macht Hans Peter Döpgen deutlich. Dies müsse die Stadt daher im Blick behalten, bittet er um Verständnis. Allerdings kündigt er an, dass demnächst Richtlinien oder eine Satzung für solche Unterstützungsleistungen erarbeitet werden sollen.

Der Kaimter Kirmesverein sucht nun jedenfalls das Gespräch mit dem Stadtbürgermeister über diese Kosten und deren Abrechnung. Dazu ist Hans Peter Döpgen gerne bereit.

Verbandsgemeinde Zell wechselt später ins neue Rathaus

Über längere Zeit ging der mehr als elf Millionen Euro teure Neubau des Rathauses der Verbandsgemeinde (VG) Zell offensichtlich so zügig voran, wie die Verantwortlichen sich das vorgestellt hatten. Doch auf der Zielgeraden, alles war schon für den Umzug vorgerichtet, kommt es anders, teilt die VG mit. Liefer- und Kapazitätsengpässe zwingen zur Umplanung.

Die Bauarbeiten am neuen Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Zell befinden sich in der finalen Phase. Viele Gewerke konnten zwischenzeitlich abgeschlossen und zusammengeführt werden. Der Bauzeitenplan, in dem auch ein angemessener Puffer vorgesehen ist, sieht bislang vor, dass die Verwaltung in der letzten Septemberwoche in das neue Dienstgebäude umzieht. Entsprechende Ankündigungen über die Schließung der Verwaltung in diesem Zeitraum sind auch bereits veröffentlicht. Für den 12. Oktober war eine offizielle Feierstunde mit einem Tag der offenen Tür vorgesehen. Noch bis Anfang September sei die Verwaltung davon ausgegangen, dass der abgestimmte Bauzeitenplan eingehalten werde, heißt es in einer Mitteilung der Behörde. Doch zu Beginn der letzen Woche seien „Unwägbarkeiten im Bauablauf hinzugetreten, die zu einer Verschiebung des Umzugstermins geführt haben". So zeichnet sich der Verwaltung zufolge ab, dass Arbeiten etwas mehr Sorgfaltspflicht in Anspruch nehmen und Bauteile aufgrund von Kapazitätsengpässen bei Hersteller nicht fristgerecht geliefert und in der Folge nicht termingerecht eingebaut werden können.

Die Zeller Verwaltung befinde sich zurzeit in intensiven Gesprächen mit den Herstellern und Handwerkern, um kurzfristig einen neuen verbindlichen Umzugster-

min und auch einen neuen Termin für die Feierstunde mit einem Tag der offenen Tür bekannt geben zu können. Bürgermeister Hoffmann: „Wir werden unser altes Gebäude noch etwas länger nutzen müssen, haben aber keinen Zeitdruck. Die Baukosten steigen dadurch nicht."



Rein äußerlich sieht das neue Rathaus der VG Zell schon recht fertig aus, doch den Umzug muss die Verwaltung nun verschieben. Foto: Inge Faust

Für die Mitarbeitenden der Verbandsgemeindeverwaltung sei es jedoch wichtig und zudem im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, dass die Verwaltung in ein betriebsbereites Gebäude umziehe. Der VG-Chef unterstreicht in seiner Mitteilung: „Zu den umzugsbedingten Schließungstagen dürfen nicht noch weitere Einschränkungen und Unannehmlichkeiten durch dann noch laufende Bauarbeiten hinzutreten."

Ersatzfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Merl

Einstimmig beschließt der Verbandsgemeinderat Zell (Mosel) in seiner Sitzung am 20. September in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle, für die Freiwillige Feuerwehr im Zeller Stadtteil Merl ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) anzuschaffen. Das alte TSF war Mitte Juli, wie Bürgermeister Jürgen Hoffmann erläutert, bei dem missglückten Versuch, ein Feuerwehrboot aus der Mosel zu ziehen, in der Mosel versunken. Die Karriere als knallrotes Kurzzeit-U-Boot bekam dem Fahrzeug denkbar schlecht: „Es ist ein wirtschaftlicher Totalschaden, der Motor lief", sagt Hoffmann. Vorerst muss die Feuerwehr in Merl mit einer Notlösung leben, aber wie lange noch?

Viel zu retten war nicht mehr, nachdem das Merler TSF aus der Mosel geborgen war. Alle elektrischen Geräte an Bord, zum Beispiel Funk und Handlampen, waren defekt, darunter auch die Tragkraftspritze. Vier Atemschutzgeräte sind zwischenzeitlich generalüberholt worden. Zwar gelang es der Verbandsgemeinde-

verwaltung, mithilfe eines ausrangierten Mittleren Löschfahrzeugs (MLF) der Feuerwehr Grenderich die volle Einsatzbereitschaft der Merler Feuerwehr wiederherzustellen. Mit Lagerbeständen wurde es provisorisch bestückt, und die alte Grendericher Tragkraftspritze konnte ebenfalls in Merl stationiert werden. Aber das frühere Grendericher MLF „ist 29 Jahre alt und der TÜV läuft im Juni 2024 aus“, erläutert VG-Chef Jürgen Hoffmann.



Beim dem Versuch, ein Boot an Land zu bekommen, ist am Sonntag, 16 Juli, in Zell ein Feuerwehrauto komplett in der Mosel versunken. Ein Feuerwehrboot war im Rahmen des Mittelmosel-Triathlons in Bullay an der Mosel im Einsatz. Später sollte das Boot von einem Feuerwehrfahrzeug an der Slipanlage in Zell wieder an Land gezogen werden. Dabei zog das Boot samt Anhänger das Fahrzeug in die Mosel. Ein Mann wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Schifffahrt auf der Mosel wurde zeitweise gesperrt. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Foto: Jens Weber

Die Ursache für den Unfall ließ sich im Nachhinein nicht mehr feststellen. Dass an dem Fahrzeug ein wirtschaftlicher Totalschaden entstand, bestätigt auch ein Gutachter der Versicherung. Die Brandschutzfachleute der VG-Verwaltung beschäftigen sich in gleicher Weise mit der Option, ein gebrauchtes Fahrzeug anzuschaffen. Dieses würde gemäß einer Marktrecherche rund 40.000 Euro ohne Beladung kosten und wäre zwanzig und mehr Jahre alt. Neufahrzeuge sind laut Bürgermeister Jürgen Hoffmann für rund 110.000 Euro zu haben zuzüglich Beladung. Die Lieferzeit beträgt etwa zwanzig Monate. Es sei von daher wohl am Wirtschaftlichsten, eine Neuanschaffung des Fahrzeugs anzugehen, was der Verbandsgemeinderat dann auch einstimmig beschließt.

Zeller Klinik beteiligt sich am Protesttag

Mit einem bundesweiten Protesttag wollen die deutschen Krankenhäuser am Mittwoch, 20. September, auf ihre schwierige wirtschaftliche Lage aufmerksam machen. Diesem Protest wollen sich Leitung und Belegschaft des Zeller Klinikums Mittelmosel anschließen. Das Leitungstrio des Zeller Krankenhauses wendet sich vorab in einem offenen Brief „an die Vertreterinnen und Vertreter der

Bürgerschaft sowie der Stakeholder (Interessenvertreter) im Einzugsgebiet des Klinikums Mittelmosel, Zell“.

In dem offenen Brief, den Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor, Harald Levy, Ärztlicher Direktor, und Linda Schneider, Pflegedirektorin des Klinikums Mittelmosel, unterzeichnet haben, ist von einem „Ausgleich für die unter anderem durch die haltende Inflation extrem gestiegenen Kosten“ die Rede. Diesen wollen die Kliniken einfordern. Die aktuelle Situation führt bei einer Mehrheit von Krankenhausträgern zu hohen Defiziten und treibt manche sogar in die Insolvenz. Notlösungen wie Standortzusammenlegungen oder Verkäufe verbesserten die Lage nicht, heißt es weiter.

Erst 2019 hatte die Trägerschaft des Zeller Krankenhauses nur über ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung und letztlich mithilfe eines Investors das drohende Aus für das Zeller Krankenhaus abwenden können. Damals hatten sich viele Menschen hinter das Klinikum und seine Belegschaft gestellt. Doch die Gesamtlage im Gesundheitssektor scheint sich seither nicht verbessert zu haben, wie die aktuellen Vorgänge nahelegen.

Bis die geplante Krankenhausreform verabschiedet ist und die neuen Vorgaben stehen, braucht es aus Sicht des Zeller Leitungstrios eine „Brückenlösung in Form einer insbesondere zeitnahen auskömmlichen Finanzierung der Betriebskosten“. Sonst bestehe die Gefahr weiterer Schließungen. Wo Ärzte und Infrastruktur einmal verloren gegangen seien, sei dies nicht mehr rückgängig zu machen. Vor diesem Hintergrund werde das Zeller Klinikum am 20. September dem Aufruf der deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) folgen und mit möglichst vielen Mitarbeitenden in Mainz auf dem Markt vor dem Dom demonstrieren.

Ein Wochenende voller Freude und Begeisterung

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrum Mittelmosel erleben trotz heißer Temperaturen einen unvergesslichen Sonntag voller Freude und Begeisterung. Das Sommerfest, welches in Zusammenarbeit mit den engagierten Mitarbeitenden, ehrenamtlichen Helfern und großzügigen Sponsoren stattfindet, bietet ein vielfältiges Programm für die gesamte Gemeinschaft.

Das Fest beginnt am Sonntag mit einer feierlichen heiligen Messe, zelebriert von Pater Matthias Brenken. Danach werden rund 150 Gäste begrüßt, darunter Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Tagespflegegäste, die Seniorinnen und Senioren aus dem Bereich Service-Wohnen sowie Ehrenamtliche und auch Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Alle genießen ein köstliches Mittagessen vom Grill mit köstlichen Salaten. Ein weiterer Höhepunkt des Festes ist der Auftritt von Schwester Herta, die mit ihrem Akkordeon zum Mitsingen animiert und die Herzen der Anwesenden erfreut. Die Festgäste erleben weiterhin eine faszinierende Vorstellung des Zauberkünstlers Hamid Mostofi mit einem fliegenden Tisch, Tricks mit dem Zauberwürfel und vielen anderen Zauberstücken.

Nach der Vorstellung im Zelt setzt er seine Darbietungen im Wohnbereich „Zeller Schwarze Katz“, dem Demenzbereich des Seniorenzentrums fort, wo er die Bewohnerinnen und Bewohner mit seiner Tischzauberei in den Bann zieht.

Den krönenden Abschluss des Festtages bildet eine aufregende Tombola, bei der großartige Preise verlost werden. Die großzügigen Spenden hierfür kommen von vielen örtlichen Unternehmen. Das Sommerfest im Seniorenzentrum Zell ist zweifellos ein wunderbares Wochenende voller Freude, Gemeinschaft und bezaubernder Momente. Die Veranstaltung bringt die Bewohner, die Angehörigen und die lokale Gemeinschaft zusammen und stärkt die Verbindung innerhalb der Einrichtung.

Sankt-Michael-Kirmes und Erntedankfest in Merl

Am Sonntag, 24. September, ist es wieder soweit. Die Merler Bürger feiern im Innenhof der Pfarrkirche Sankt Michael ihre Kirmes. Sie beginnen diesen Tag mit der Feier der heiligen Messe um 11.00 Uhr. Außerdem feiern sie an diesem Tag das Erntedankfest. Passend hierzu gibt es nach der Messe eine Gemüsesuppe, wer mag, auch mit Würstchen.



Interessenten der ehemaligen Klosterkirche Sankt Michael nutzen die Möglichkeit einer Kirchenführung, um auch einmal Teile der Kirche zu sehen, die man

sonst nicht unbedingt zu sehen bekommt. Bei Kaffee und Kuchen nutzen die Festbesucher ebenfalls die Gelegenheit zu einem angeregten Gespräch mit netten Mitmenschen. Das Ehepaar Schreiner aus Zell-Merl unterhält die Gäste musikalisch mit einigen Beiträgen.

Hilfstransport startet von Zell nach Litauen

Ende September macht sich ein Hilfstransport von Zell (Mosel) auf den Weg in das 1.700 Kilometer entfernte Vilnius in Litauen. Die Kleintransporter werden vom dortigen Verein „Nash Dom“ erwartet. „Nash Dom“ ist eine Bürgerrechtsorganisation aus Weißrussland, die von der dortigen Diktatur verfolgt wird und deren Mitglieder daher nach Litauen ins Exil gehen mussten. „Nash Dom“ kümmert sich um Menschen, die ebenfalls Weißrussland Hals über Kopf verlassen mussten, weil sie dort um ihr Leben fürchteten. Es sind Flüchtlinge aus der Ukraine, die hofften, in Weißrussland sicher leben zu können.



Federführend für diese Hilfsaktion ist Hans-Peter Dohr aus Zell, der von der Fördergemeinschaft des Rotary-Clubs Cochem-Zell, der Pfarrei Zeller Hamm und der evangelischen Kirchengemeinde Mosel-Hunsrück unterstützt wird. Hans Peter Dohr ist 78 Jahre alt, doch er „brennt“ immer noch für die gute Sache. Mehr als dreißig Hilfstransporte hat er bereits organisiert – vornehmlich nach Rumänien und Polen. Sie brachten Lebensmittel. Kleidung und andere dringend benötigte Sachen in die damals noch sehr armen Länder. Noch war Polen kommunistisch, noch gab es den „Eisernen Vorhang“ zwischen West und Ost, und um so abenteuerlicher gestaltete sich die Reise, erinnert sich Hans-Peter Dohr.

Der Anfang war gemacht. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Initiative zu einer der größten Hilfsaktionen in der Region. Der größte Konvoi umfasste 26 Kleintransporter. Später, nach 2016, wurden sogar große Lastkraftwagen eingesetzt.

Dieses Mal geht es nach Litauen, um dort den aus der Ukraine geflüchteten Frauen und Kindern dringend benötigte Artikel zu spenden. Es sind Menschen die ihre zerbombte Heimat verlassen mussten, in Weißrussland aber keinen Schutz fanden. Der Hilfstransport startet am Samstag, 30. September, frühmorgens von der Firma Heizung Dohr in der Barlstraße 20. Zwölf Personen bringen mit sechs Fahrzeugen Hilfsgüter in das Flüchtlingslager nach Vilnius. Pater Matthias gibt den Reisesegen für die Fahrt. Hans-Peter Dohr ist begeistert: „Ich freue mich, dass es geklappt hat. So viele haben die Aktion unterstützt.“ Zurückgehen soll es dann wieder am 3. Oktober.



Fotos: Karl Heinz Beuren

Zeller Schüler bestaunen Pariser Sehenswürdigkeiten

Fünfzig Schülerinnen und Schüler der Stufen 8 bis 11 der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell besuchen mit ihren Französischlehrkräften Britta Castor, Carolin Halcour und Dirk Muscheid die französische Hauptstadt Paris. Hier entdecken sie die Sehenswürdigkeiten und Höhepunkte dieser Weltmetropole. Neben einem Spaziergang über die Champs-Elysées und dem Besuch des Triumphbogens, der Place de la Concorde und des Eiffelturms können die Schüler auch die Glaspyramide am weltberühmten Museum Louvre bestaunen. Sie können weiterhin Paris vom Montmartre sehen und besichtigen die Kirche Sacre Cœur. Bei bestem Wetter erlebt die Gruppe eine Schifffahrt auf der Seine.

Neben dem Besuch der klassischen Sehenswürdigkeiten nutzen viele Schüler die Gelegenheit, ihre bereits erlernten Sprachkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Kinder des Kindergartens Sankt Peter lesen Trauben

Die Kinder der Kindertagesstätte Sankt Peter machen sich am Donnerstag, 28. September, um neun Uhr morgens mit ihren Erzieherinnen auf, um im Weinberg des Winzers Paul Boendgen in der Traubenlese zu helfen. Mit einem Bollerwa-

gen, bepackt mit ihrem Frühstück und ganz vielen Scheren, ziehen sie vom Kindergarten los. Im Weinberg nehmen sie direkt eine Schere in die Hand und los geht es.



Schnell sind sie in den Zeilen verschwunden. Hier werden sie freundlich empfangen und lernen, wie man die Trauben hält, sie abschneidet und in die Eimer legt. Die Kinder haben großen Spaß, bei der Traubenlese zu helfen und die ein oder andere Traube zu naschen. Anschließend genießen sie bei einer wunderbaren Aussicht auf Zell ihr Frühstück. Für alle ist es ein tolles Erlebnis.

Oktober

„Gieh roff off dat Häisje“



Das beliebte Wanderereignis am 3. Oktober, dem deutschen Nationalfeiertag, verspricht wieder Wein, Wandern und Genuss in den Weinbergen. Eingeladen hat der Heimat- und Verkehrsverein Zell. Trotz des regnerischen Wetters am Nachmittag marschieren doch viele Wanderbegeisterte den Collis-Rundweg hinauf zum Collisturm und weiter zur Lönshöhe, vorbei an den sieben Wein- und Imbissstationen, die zur Rast bei einem guten Glas Wein und Ausblick ins Moseltal einladen. Den Abschluss ihrer Tour machen die Meisten in der Weinlounge am Schwarze-Katz-Brunnen, der allgemein auch der Startpunkt war.

Marianne „Mary“ Busch verstorben



Am 5. Oktober verstirbt Frau Marianne „Mary“ Busch im Alter von 73 Jahren. Sie war die aktivste Kraft in der Winzertanzgruppe Zell und auch im Vorstand, dem sie als 2. Vorsitzende angehörte. Sie organisierte verantwortlich die ehemaligen internationalen Treffen bei den großen Trachtenfesten in Zell (Mosel), zu denen immer wieder viele Gruppen aus dem Ausland kamen. Zeitweise leitete sie auch die Kätzchentanzgruppe der Zeller Winzertanzgruppe.

Mary Busch war diejenige, die sich intensiv für die neue Tracht einsetzte. Bei sehr vielen Recherchen und in vielen Gesprächen mit anderen Gruppen stellte sie fest, dass es keine spezielle Tracht für die Mosel gab und auch nicht gibt. Die Winzertanzgruppe Zell suchte sich daraufhin eine Tracht aus, von der sie überzeugt war, dass sie zur Mosel passen würde. Gemeinsam unter Anleitung einer professionellen Schneiderin nähten sie dann in einer Woche in Buschs Ferienwohnung für jede Tänzerin und jeden Tänzer eine neue Tracht.

Traditionelles Federweißenfest an zwei Wochenenden

Wenn der Herbst die Weinberge in ein buntes Farbenkleid taucht, ist wieder Zeit für Federweißen und Zwiebelkuchen. Immer wenn der „Neue Jahrgang“ reift, feiert die Weinstadt Zell (Mosel) alljährlich ihr traditionelles Federweißenfest auf dem Marktplatz, direkt in der Altstadt. Vom 6. bis zum 8. Oktober und an dem

folgenden Wochenende vom 13. bis zum 15. Oktober ist es wieder soweit, dann probieren Gäste und Bürger das milchig-trübe Getränk, das an tausend wirbelnde Federchen erinnert. Natürlich fehlen bei diesem Fest nicht die hervorragenden Weine und Sekte der Winzer.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Weinkönigin Lena Fischer sowie ihre Weinprinzessin Maja Treis eröffnen am ersten Freitag die Festtage. In dem diesjährigen Programm darf auch eine große Weinprobe am Samstagnachmittag des 14. Oktober nicht fehlen.

An beiden Wochenenden herrscht wieder viel Betrieb auf dem Marktplatz bei glänzender Stimmung. Das bunte Musikprogramm garantiert einen kurzweiligen Aufenthalt und das Wetter trägt das Seinige dazu bei. Unter den Gästen befindet sich auch wieder eine fünfköpfige Gruppe aus der Zeller Partnerstadt Crépy-en-Valois, die regelmäßig jedes Jahr einige Tage zu diesem Festgeschehen kommt und hier ihre Zeller Freunde und Bekannten trifft.

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Das Dorfteam lädt zu einem Seniorennachmittag in die ehemalige Volksschule Kaimt ein. Am Mittwoch, 11. Oktober, treffen sie sich zu einem entspannten und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Natürlich gibt es anschließend auch ein gutes Gläschen Wein. Das Team hätte sich jedoch über eine größere Beteiligung gefreut. Vielleicht wären einige Damen und Herren mehr gekommen, wenn die „Alte Schule“ über einen behindertengerechten Eingang verfügen würde. Die Anwesenden sind daher der Meinung, dass man sich nach einer besseren Räumlichkeit umsehen müsse.

Der Nachmittag wird dazu genutzt, Gespräche in Platt zu führen, was sich die Senioren bei solchen Veranstaltungen gerne wünschen. Es findet ein reger Austausch statt, auch manch lustige Anekdoten von Kaimter Urgesteinen werden erzählt und gemeinsam ein paar Lieder gesungen.



Die Kaimter Bürgerinnen und Bürger sind von dem geselligen Treffen begeistert Foto: Rosemarie Mandernach

Am Schluss des Treffens ist bei allen Anwesenden die Begeisterung zu spüren und sie freuen sich, dass es Veranstaltungen und Treffen dieser Art gibt. Sie könnten auch mit verschiedenen Themen und zu verschiedenen Uhrzeiten und auch für Jung und Alt stattfinden. Nach einem geselligen Nachmittag gehen alle sichtlich zufrieden nach Hause.

Eiserne Hochzeit des Ehepaares Hartmann

Das Ehepaar Käthe und Karl-Heinz Hartmann, Brandenburg 4, in der Kernstadt Zell (Mosel) feiert am Samstag, 14. Oktober, das Fest der Eisernen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Zeller Verlag zeigt sich auf großer Bühne

Es ist die 75. Frankfurter Buchmesse, auf der ab dem 18. Oktober mehr als 6.000 Verlage aus rund 65 Ländern ihre Bücher dem breiten Publikum präsentieren. Zu den Verlagen, die hier vertreten sind, gehört auch der Rhein-Mosel-Verlag aus Zell (Mosel). Er stellt dabei sechzehn Neuerscheinungen seines Verlages vor. Doch auch mehrere seiner Autorinnen und Autoren sind in Frankfurt mit dabei.

„Das ist für uns immer ein ganz wichtiger Termin“, unterstreicht Verleger Arne Houben. Die Frankfurter Buchmesse, immerhin die größte Bücherschau der Welt, sei auch für einen Regionalverlag eine wichtige, ja unverzichtbare Bühne, um sich dem Fachpublikum zu zeigen und gesehen zu werden, so der Verleger.

„Die Buchmesse bietet uns die Chance, auch von den Medien beachtet zu werden“, macht Arne Houben deutlich. Denn hier biete sich die Gelegenheit, in den fünf Tagen auf dem Messegelände mit Medien und Fachleuten, aber auch dem interessierten Lesepublikum ins Gespräch zu kommen. Sein Verlag möchte bei dieser Buchmesse wieder zahlreiche Neuerscheinungen vorstellen. „Ich denke, wir haben einige interessante Bücher für die Messebesucher, die sicher auch auf Resonanz stoßen werden“, ist sich Houben sicher.

Autorinnen und Autoren des Verlages sind am Stand des Rhein-Mosel-Verlages anwesend für Gespräche und um ihre Bücher zu signieren oder einfach auch für Informationen rund um ihre Arbeit. Auch zwei Cochem-Zeller Autoren, Inge Arenz und Werner Lutz, die ihre Bücher im Rhein-Mosel-Verlag publiziert haben, sind am Stand anzutreffen. Der 1990 gegründete Verlag gehört heute zu den aktivsten Literatur- und Sachbuch-Verlagen in Rheinland-Pfalz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Region um Rhein und Mosel. Aktuell umfasst das Verlagsprogramm etwa zweihundert lieferbare Titel.



Auch im vergangenen Jahr war der Rhein-Mosel-Verlag auf der Frankfurter Buchmesse vertreten und freute sich über ein großes Interesse an seinem Angebot an Büchern. Foto: Arne Houben

In einem Rückblick zieht Verleger Arne Houben eine positive Bilanz der Frankfurter Buchmesse. Sechzehn Neuerscheinungen präsentierte er den Messebesuchern. Fünf seiner Autorinnen und Autoren stellten ihre Bücher auf dem Podium Rheinland-Pfalz vor und sieben lockten mit Signierstunden Leserinnen und Leser an den Verlagsstand auf dem Messegelände. Viele Besucher haben am Stand vorbeigeschaut, das Gespräch gesucht, sich über Neuerscheinungen, aber auch das gesamte Verlagsangebot informiert. „Die Frankfurter Buchmesse hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt“, unterstreicht Houben.

Erneuerung des Radweges von Zell-Merl bis Bullay

Der Stadtrat beschließt in seiner Sitzung vom 7. September aufgrund der Vielzahl der teilweise verkehrsgefährdenden Schäden die Erneuerung des Rad- und Wanderweges von Zell-Merl bis Bullay. Die Arbeiten beginnen am Merler Sportboothafen und enden an der Einmündung in den „Neumerler Weg“ in der Ortslage Bullay. In diesem Zusammenhang ist seitens des Abwasserwerks der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) in einer gemeinsamen Baumaßnahme das Verlegen von Schmutz- und Brauchwasserleitungen unterhalb der Kläranlage Zell-Bullay-Alf vorgesehen.

Mit den Bauarbeiten soll in der 42. Kalenderwoche, also ab dem 16. Oktober begonnen werden. Aufgrund der geltenden Arbeitsschutzrichtlinien ist für die erforderlichen Arbeiten allerdings eine Vollsperrung des Rad- und Wanderweges im Bereich der Ausbaustrecke während der Dauer der Bauarbeiten bis voraussichtlich Ende April 2024 erforderlich.

Hunderttausendste Besucherin im Heimatmuseum

In den letzten Tagen begrüßen die Betreuer und Führer im Zeller Wein- und Heimatmuseum den hunderttausendsten Besucher. Es ist eine Frau Fuchs aus Heusenstamm bei Offenbach, die einige Tage Urlaub in Zell an der schönen Mosel verbringt.



Mit einem Blumenstrauß begrüßten Paul Bohlscheid, Karl Heinz Eling und Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen die 100.000 Besucherin im Heimatmuseum der Stadt Zell (Mosel)

Das nach dem Umbau des Rathauses im zweiten Ober- und Dachgeschoss eingerichtete Wein- und Heimatmuseum findet großen Anklang bei den Gästen der Stadt. Modern und übersichtlich eingerichtet wird es von den Herren Paul Bohlscheid und Karl Eling betreut. Es ist ein beliebtes Angebot für die Besucher der Moselstadt.

KulturKino Kaimt für hervorragendes Programm ausgezeichnet

Zweifellos zählen Kinos zum Kulturgut. Ein guter Film kann die Zuschauer verzaubern und auf Reisen in andere Welten mitnehmen. Der Landkreis Cochem-Zell kann sich über gleich zwei Lichtspieltheater freuen. Eines, das Apollo-Kino Cochem, wird gewerblich, das andere, das KulturKino Kaimt, im Ehrenamt betrieben. Beide Lichtspielstätten haben sich in diesem Jahr erfolgreich um den Kinoprogrammpreis beworben. Mit diesem Preis werden jedes Jahr besonders ambitionierte Kinos für ihr anspruchsvolles Programm ausgezeichnet, mit dem sie ihr Publikum begeistert haben.

Zum dritten Mal in Folge kann das ehrenamtlich geführte KulturKino in Zell-Kaimt einen Förderpreis in Höhe von 500 Euro für sein herausragendes kulturelles Filmprogramm einstreichen. In Vertretung der Kultusministerin überreicht Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck in Anwesenheit von Bürgermeister Jür-

gen Hoffmann und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen die Auszeichnung an den 1. Vorsitzenden des KulturKino-Vereins, Herrn Günter Scheid. Die Vereinsmitglieder aus Zell-Kaimt freuen sich über diese Auszeichnung. „Der Kinoprogrammpreis ist eine hohe Anerkennung unserer ehrenamtlichen Arbeit und die Bestätigung, dass wir mit unserem Programm ein breites Publikum erreichen“, sagt Günter Scheid.



Günter Scheid (links) erhält von Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck auf der Eifel-Film-Bühne in Hillesheim die Auszeichnung. Fotos: Rui Guo

Um den Preis zu erhalten, bedarf es einer Bewerbung mit folgenden Informationen: Wie viele Filme mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ wurden gezeigt, gab es Aktionen und besondere Veranstaltungen rund ums Kino, wie war die Zusammenarbeit mit dem Publikum, wie stellt sich das Kino in der Öffentlichkeit dar? Auszeichnungen gibt es in den Kategorien „Herausragendes kulturelles Filmprogramm“, „Kurzfilm“ und „herausragendes Jugend- und Kinderprogramm“.

Die Auszeichnung birgt aber noch weitere Vorteile. „Für die Beantragung von Fördermitteln ist sie sehr wichtig“, so Scheid weiter. Das Preisgeld möchte der Verein für Neuerungen nutzen. Der Verein will dieses Jahr in die Bild- und Akustiktechnik investieren. Die Investitionskosten, die das Preisgeld bei Weitem überschreiten, werden von Bund und Land gefördert. In Kaimt sind zudem eine breitere Leinwand sowie neue Lautsprecher geplant, um auf jedem Sitz eine sehr gute Klangqualität zu erreichen.

Sitzung des Hauptausschusses am 26. Oktober

Im Sitzungssaal des Rathauses findet am Donnerstag, 26. Oktober, eine Sitzung des Hauptausschusses unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters statt. Von den neun Ausschussmitgliedern erscheinen fünf, davon kein Vertreter der CDU-Stadtratsfraktion. Der Ausschuss ist somit gerade beschlussfähig.

Er hat aber auch nur eine Bauvoranfrage zu beraten und zu beschließen. Nach seiner eingehenden Beratung erteilt er sein Einvernehmen zur **Errichtung von fünf Tiny-Finnhütten** aus Holz auf hölzernen Podesten.

Ansonsten ist er mit der Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur nächsten Stadtratssitzung befasst und beschließt seine Empfehlungen an den Stadtrat.

November

50 Jahre Tennisclub Zell

Mit dem Bau der ersten beiden Tennisplätze im Jahr 1973 begann die erfolgreiche Ära des Tennisclubs Zell. 1979 folgte der Bau des dritten Platzes und 1983 kam noch das Clubhaus hinzu. Jetzt begeht der Tennisclub in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.



Der Sportkreisvorsitzende Edwin Scheid (links) überreicht die Jubiläumsurkunde des Sportbundes an den Vorsitzenden des Tennisclubs Zell, Dirk Muscheid. Foto: Mario Konrath

Während der Jahreshauptversammlung erscheinen viele Mitglieder, um auf den 50. Geburtstag mit Zwiebelkuchen und Federweißen anzustoßen. 1. Vorsitzender Dirk Muscheid lässt kurz die Entwicklung des Vereins in den vergangenen 50 Jahren Revue passieren und erläutert dabei, dass er nun seit zwölf Jahren der fünfte Vorsitzende des Vereins ist. Mit knapp 120 Mitgliedern hat sich der Tennisclub Zell zu einem aktiven Freizeitverein entwickelt, der auch weiterhin eine

sehr positive Mitgliederentwicklung aufweist. Seine Anlage nutzen gerne auch auswärtige Tennisspieler. Die sehr attraktive Mosellage zieht jedes Jahr viele aktive Tennisspieler auf die Zeller Tennisanlage.

In Vertretung der amtierenden Präsidentin des Sportbundes, Frau Monika Sauer, würdigt der Sportkreisvorsitzende Edwin Scheid in seiner Laudatio die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes und aller weiteren Mitglieder. Er zeigt sich begeistert von der positiven Vereinsentwicklung, dem harmonischen Vereinsleben und der allseits im Ehrenamt geleisteten Arbeit für den Tennisclub Zell. Er beglückwünscht die Mitglieder zum 50-jährigen Bestehen und überreicht dem Vorsitzenden Dirk Muscheid die Jubiläumsurkunde des Sportbundes. Im Anschluss wählen die anwesenden Mitglieder den bisherigen Vorstand für zwei weitere Jahre.

Wieder warmes Wasser im Zeller Erlebnisbad

Im vergangenen Jahr wurden in vielen Hallenbädern die Temperaturen gesenkt, auch im Zeller Erlebnisbad. Jetzt steigen sie wieder. Der Warmbadetag ist zurück: Bei diesem werden an bestimmten Tagen die Temperaturen im Hallenbad um mehrere Grad erwärmt. Es ist somit eine gute Gelegenheit, um dem schmuddeligen Novemberwetter zu entkommen.

Noch können Badegäste das Erlebnisbad Zeller Land nutzen, das ab dem kommenden Jahr erneuert werden soll. Dann wird es für drei Jahre geschlossen. Geplant ist ein Neubau an gleicher Stelle mit einem größeren Außenbecken als bisher und einer Röhrenrutsche, aber ohne Sauna. Wann das Bad schließt ist noch unklar, womöglich im kommenden Frühjahr, heißt es aus der Verbandsgemeindeverwaltung in Zell. Allerdings sei die Technik so marode, dass auch eine Schließung schon vorher möglich sein könnte.

Die Wassertemperaturen bleiben bis zur Schließung gleich hoch, das heißt 28,5 Grad Celsius im Schwimmbecken und 32 Grad im Spaß- und Kinderplanschbecken. Allerdings sind der Whirlpool und die Sauna geschlossen. Außerdem sind die Öffnungszeiten eingeschränkt.

Besuch in Crépy-en-Valois

Am ersten Novemberwochenende reist wieder eine Delegation der Stadt Zell (Mosel) zum Erzeugermarkt der Partnerstädte in die befreundete Stadt Crépy-en-Valois nach Frankreich. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen mit seinen beiden Mitarbeiterinnen Andrea Münster und Pia Leister-Dauns sowie Hans Peter Hässler mit seiner Ehefrau Gabi machen sich am Samstagmorgen auf den Weg in die Partnerstadt. Das Weingut Ernst Steffens aus dem Stadtteil Zell-Merl, deren Inhaberin Sylvia Steffens ihre Weine zum Verkosten und Verkauf anbietet, wird vertreten durch Elfriede Senkbeil.

Am Abend treffen sich die Delegationen der Partnerstädte mit Bürgermeisterin Virginie Douat und Ihren Beigeordneten und Stadträten zum gemeinsamen Essen und einem Karaoké-Abend. Am folgenden Sonntagmorgen sind dann früh die Verkaufsstände vor der „Salle de fêtes“ einzurichten. Es melden sich auch schon zeitig die ersten Kaufinteressenten, meist Altbekannte der Jumelage zwischen den Städten. Die offiziellen Vertreter treffen sich im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Crépy-en-Valois, um zukünftige gemeinsame Projekte zu besprechen, insbesondere die Jugendspiele im Zusammenhang mit der Olympiade 2024 in Paris, aus deren Anlass die Mannschaften der Partnerstädte Crépys wieder ein Jugendfußballturnier in Crépy bestreiten sollen.

Nachdem sich alle verabschiedet haben, erfolgt die Heimreise am Montag nach dem Frühstück.

Zeller Weingut erneut in den DLG-Top-Ten

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) hat wieder ihre beiden Ranglisten der besten Wein- und Sekterzeuger veröffentlicht: die „DLG Top 100 der besten Weinerzeuger“ und die „DLG Top 10 der besten Erzeuger“. Das Weingut Albert Kallfelz aus Zell-Merl erreicht hierbei den vierten Platz bei den 100 besten Weinerzeugern.



Freuen sich darüber, wieder unter den Top-100-Weinerzeugern der DLG zu sein: (von links) Maximilian Kallfelz, Florian Scheid, Albert Kallfelz und Kellermeister Dennis Lehmen vom Merler Weingut Kallfelz. Foto: Fotostudio Schorbach

Für Weinfreunde sind diese beiden Ranglisten eine gute Basis, um sich einen Überblick in der Vielfalt der deutschen Weinlandschaft zu verschaffen. Ausschlaggebend für die Platzierung in den beiden Bestenlisten sind das Abschneiden der Wein- beziehungsweise Sektgüter und Winzergenossenschaften in der aktuellen Bundesweinprämierung sowie die Leistungen bei den DLG-Qualitätsprüfungen der vergangenen Jahre.

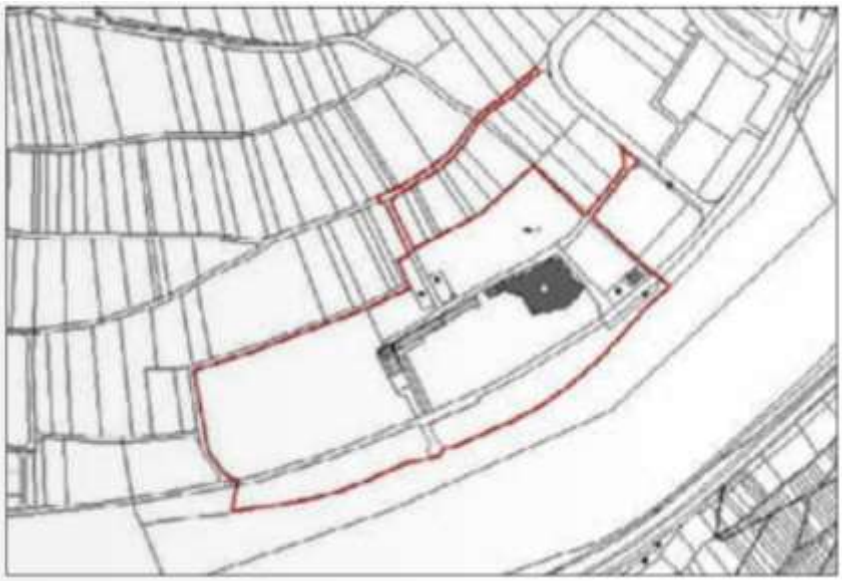
Björn Butzen legt sein Stadtratsmandat nieder

Björn Butzen (SPD) hat sein Mandat als gewähltes Mitglied im Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) niedergelegt. Als Ersatzperson wurde gemäß des Kommunalwahlgesetzes in Verbindung mit der Kommunalwahlordnung Herr Alexander Clemens über den Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) berufen. Er hat das Mandat angenommen.

Sitzung des Stadtrates am 9. November

Zu einer Stadtratssitzung versammeln sich die Ratsmitglieder am Donnerstag, 9. November, im Sitzungssaal des Rathauses, nachdem die Sitzungen in der letzten Zeit seit Beginn der Corona-Pandemie aus Gründen des Abstandes zueinander in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle abgehalten wurden.

Die Stadt plant Großes rund um das Sport- und Freizeitzentrum am Erlebnisbad im Zeller Hamm. Hier soll der Platz für eine neue Kindertagesstätte (Kita) für Kaimt entstehen, ebenso eine neue Sporthalle und möglicherweise auch ein größeres Hotel. Dazu ist ein neuer Bebauungsplan erforderlich. Der Rat befasst sich somit in seiner heutigen Sitzung mit der **Aufstellung des Bebauungsplans „Freiwies“.** Er hat dabei über die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen und über die Offenlage zu beschließen sowie die Planungsleistungen zu vergeben.



Lageplan: Bebauungsplan „Auf Freiwies“

Mit Blick auf die sehr marode Kindertagesstätte im Stadtteil Kaimt und die Idee, hier im Zeller Hamm ein Areal für eine zeitgemäße Kita auszuweisen, weil eine Sanierung am Ort nicht möglich ist, steht der Fraktionsvorsitzende der CDU, Lothar Bremm, der Angelegenheit sehr positiv gegenüber. Der gleichen Meinung

ist die FWG-Stadtratsfraktion, wie deren Vorsitzende Elke Brückner mitteilt. Und ihr SPD-Kollege Alan Weis pflichtet ihr ebenfalls bei. „Hier kann zudem eine neue Sporthalle entstehen. Und es ist Raum für ein Hotel. Das ist eine ideale Kombination“, unterstreicht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Bei der frühzeitigen Beteiligung hat es Bedenken der Kaimter an dem Vorhaben gegeben. Gerade die Winzer befürchten hier starke Konflikte zwischen Weinbau und Hotelbetrieb. Auch das Zuwegungskonzept wird kritisch beurteilt, da hier unterschiedliche Nutzer das neue Straßen- und Wegenetz nutzen sollen. Ebenso befürchten viele Winzer Einbußen und Beeinträchtigungen durch die Umwidmung der landwirtschaftlichen Flächen in ein Sondergebiet für ein Hotel. Viele bezweifeln ganz einfach die Notwendigkeit eines Hotels an diesem Standort.

Seitens der Verwaltung kommt hierzu der Hinweis, dass aufgrund einer Machbarkeitsstudie von 2016 dringender Bedarf in Zell für ein solches Hotel bestehe, da aktuell weder qualitativ noch quantitativ die Zeller Hotellerie in der Lage wäre, sich nachhaltig auf ein breiteres Gästepublikum auszurichten und eine Saisonverlängerung zu ermöglichen. Ein deutliches Nachfragevolumen gehe dadurch regelmäßig an Zell vorbei in die Umgebung, etwa nach Traben-Trarbach. Mit einem neuen Hotel könne die Stadt künftig ein breiteres Publikum bedienen. Zudem gebe es in der Stadt keine gleichwertige Standortalternative, so die Verwaltung. Auch seien bei der Haupterschließung die Belange der Winzer berücksichtigt worden.

Mit seinem einstimmigen Beschluss gibt der Stadtrat schließlich grünes Licht für das weitere Bebauungsplanverfahren und die weiteren Planungsschritte. Er beschließt zunächst, die förmliche Beteiligung des Bebauungsplans „Freiwies“ durchzuführen. Weiterhin beschließt er, den Auftrag für die Straßen-, Erschließungs- und Entwässerungsplanung an das Ingenieurbüro Planwerk Häuser in Boppard zu vergeben.

In gleicher Weise bringt der Stadtrat die Offenlage des **Bebauungsplans „Kaimt-Nord III“** auf den Weg. Bereits seit fünf Jahren wird über das Baugebiet „Kaimt-Nord III“ diskutiert. 2018 hat die CDU-Stadtratsfraktion einen entsprechenden Antrag für eine Bebauungsplanung als Verlängerung des bestehenden Wohngebietes eingebracht. „Und heute sind wir auch nicht viel weiter“, stellt CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm fest.

Im Stadtrat liegen dazu einige Eingaben von Bürgern vor, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eingegangen sind. Darin wird unter anderem die geplante Wegeführung kritisiert, ebenso der zukünftige Zuschnitt der Parzellen. Auch werden Beeinträchtigungen für den Weinbau befürchtet. Die Verwaltung verweist darauf, dass sie mit den Grundstückseigentümern das Gespräch sucht. Wie Stadtbürgermeister Döpgen betont, möchte die Stadt den Großteil der Flächen erwerben, um die Nachfrage nach Grundstücken kurzfristig decken zu

können. Viele der Eigentümer hätten schon ihre Zusage gegeben, allerdings wäre die Stadt auch noch an einigen anderen Grundstücken interessiert.



Lageplanausschnitt für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Nach Abhandlung der einzelnen Stellungnahmen beschließt der Stadtrat auch hier einstimmig, den Bebauungsplan in die Offenlage zu geben und die weiteren erforderlichen Planungsleistungen für Straßen, Erschließung und Entwässerung an das gleiche Planungsbüro Planwerk Häuser in Boppard zu vergeben.

Für ein weiteres größeres Projekt im Zeller Stadtteil Kaimt beschließt der Stadtrat einstimmig die **Aufstellung eines Bebauungsplans „Kaimt-Süd – Busparkplatz / Hafen“** im Normalverfahren. „Wir brauchen in Zell einen Busparkplatz, in der Altstadt gibt es dafür keine Möglichkeit. Deshalb wollen wir in Kaimt einen solchen Platz bauen“, meint der Stadtbürgermeister. Die Buswendeanlage im Bereich der Boos-von-Waldeck-Grundschule biete sich dafür an, dieses Areal soll um einen Busparkplatz ergänzt werden. Auch soll der Bereich eine größere Aufenthaltsqualität für Touristen erhalten.

Die einzelnen Stadtratsfraktionen halten das für eine gute Lösung. „Das ist grundsätzlich eine gute Sache“, betonen sowohl Alan Weis von der SPD-Stadtratsfraktion wie auch Daniel Schawo von der CDU. Eigentlich ist hier auch eine Schiffsanlegestelle angedacht. Doch hier ist die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zuständig. Deshalb wird die Stadt hier das Gespräch mit dieser Behörde suchen. Die erforderlichen Unterlagen soll das Planungsbüro WeSt Stadtplaner aus Ulmen fertigen.

Zur **Freianlagen-Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes** nimmt der Stadtrat einen Bericht über den derzeitigen Sachstand und den Baufortschritt zustimmend zur Kenntnis. Einen Beschluss fasst er nicht.

Die Neugestaltung des Moselvorgeländes wird das Gesicht der Stadt Zell verändern. In seiner Sitzung befasst sich der Stadtrat mit der **Namensgebung für das Moselvorgelände** rund um das neue Verbandsgemeindeverwaltungsgebäude, den Otto-Finé-Platz und das künftige Festgelände. „Wir erhalten hier ein neues Zentrum für eine attraktive und einladende Stadt“, betont Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Mit dem Festplatz, dem neuen Rathaus der Verbandsgemeinde, einem mobilen Garten, einem Kinderspielplatz, Wasserspielen, einem Bouleplatz und dem neu gestalteten Moselufer entstehe hier ein eigenständiger Erholungs- und Aufenthaltsraum für die Bürger, aber auch die Gäste der Stadt. Daher soll dieser Bereich einen eigenen Namen erhalten.

„Wir finden den Namen ‚Moselpark’ nicht schlecht“, unterstreicht Lothar Bremm, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion. Der Begriff sei eingängig und auch schnell in aller Munde, ist er überzeugt. Dem schließt sich Elke Brückner an, die Vorsitzende der FWG-Stadtratsfraktion. Der Name zeige, was den Platz ausmache: „Er liegt an der Mosel und er hat einen Parkcharakter.“ Nicht ganz so begeistert zeigt sich die SPD-Stadtratsfraktion. Für Alan Weis sei der Begriff ‚Moselpark’ doch zu allgemein. Er würde es sinnvoller halten, hier die Bürgerinnen und Bürger bei der Namensfindung mit einzubeziehen. Wahrscheinlich lasse sich dann eine pfiffigere Lösung finden. Doch dieser Vorschlag stößt bei den beiden anderen Fraktionen auf wenig Gegenliebe.

Nach einer ausgiebigen Diskussion beschließt der Stadtrat schließlich mit Mehrheit bei einer Stimmenthaltung und drei Gegenstimmen, das durch die Neugestaltung des Moselvorgeländes entstehende Freizeit- und Erholungsgebiet „Moselpark Zell“ zu nennen.

Vor allem wegen der Schäden an dem rechten Pfeiler wird ein **Neubau der Fußgänger- und Radfahrerbrücke** erforderlich. Um in der Angelegenheit vorwärts zu kommen beschließt der Stadtrat, die technische Bauverwaltung der Verbandsgemeinde zu beauftragen, Angebote von Ingenieurbüros für die ersten beiden Leistungsphasen hereinzuholen.

Eigentlich sollte der **Ausbau der Willi-Gräbner-Straße** laut dem Straßenausbauprogramm der Stadt Zell (Mosel) für die Jahre 2017 bis 2021 im Vollausbau erfolgen. Hierfür waren zunächst 450.000 Euro veranschlagt. Allerdings wuchs die Summe aufgrund der örtlichen Gegebenheiten auf fast 600.000 Euro an. Zuviel für die Stadt, meinte der Stadtrat und sprach sich nun für eine kostengünstigere Alternative aus.

„Es hat sich gezeigt, dass die ursprüngliche Planung, ein Vollausbau mit Vollsperrung, nicht möglich ist, da die in dieser Straße ansässige Firma täglich mehrmals mit Lastwagen angefahren wird, was für den reibungslosen Betrieb des Unternehmens zwingend erforderlich ist“, sagt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Daher entstand die Überlegung, einen jeweils halbseitigen Ausbau

der Straße in verschiedenen Bauabschnitten anzugehen, was wegen der doch teilweise sehr engen Straßenverhältnisse mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist. Das hätte die Kosten nach oben getrieben. Eine neue Berechnung ergab Kosten in Höhe von 582.000 Euro. Aus dem Investitionsstock des Landes hätte es hierfür 71.000 Euro gegeben, allerdings hätten auch Ausbaubeiträge erhoben werden können.

Angesichts der sehr hohen Kosten ist der Stadtrat jetzt für eine Reparatur der Straße, die größere Oberflächenschäden und entlang der gewässerseitigen Stützmauer stärkere Setzungen aufweist. Für die Sicherung der Stützmauer auf etwa vierzig Metern, die Wiederherstellung der dort abgesackten Asphaltschicht sowie das Abfräsen und Erneuern der bituminösen Deckschicht an den schadhaften Stellen würden Baukosten in Höhe von 80.000 bis 100.000 Euro entstehen, sagt Stadtbürgermeister Döpgen.

Da es sich nur um eine kleine Straße handelt, an der nur wenige Zeller wohnen, ist der Stadtrat dafür, der jetzt vorgeschlagenen Lösung zuzustimmen. Dabei soll zunächst noch geprüft werden, ob nicht die Verbandsgemeinde in ihrer Zuständigkeit für Gewässer dritter Ordnung die Kosten für die Sicherung der bachseitigen Stützmauer übernehmen muss. Der Stadtrat beschließt nach seiner Diskussion einstimmig, anstelle des Vollausbaus der Willi-Gräbner-Straße Reparaturarbeiten vorzunehmen, verbunden mit der Erneuerung der Straßenbeleuchtung.

Schon vor einigen Jahren hat der Stadtrat den Ausbau der Marienburgstraße im Stadtteil Zell-Kaimt beschlossen und in das Straßenerneuerungsprogramm eingestellt. In der jetzigen Sitzung beschließt er nach eingehender Beratung, die Firma Christoph Schnorpfeil, Trier, mit der **Durchführung der Straßenbauarbeiten in der Marienburgstraße** zum anteiligen Bruttopreis für das Los 1 zu beauftragen.

Landtagsabgeordnete an der IGS Zell

Am 10. November erlebt die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell einen besonderen Tag. Die Landtagsabgeordneten Jens Münster (CDU) und Benedikt Oster (SPD) kommen in die Schule. Dieser Besuch ist nicht nur aufgrund des Datums, Anlass ist der geschichtsträchtige 9. November tags zuvor, sondern auch wegen der offenen Diskussion mit den Schülern von großer Bedeutung. Die Schule hatte im Vorfeld alle politischen Parteien, die im Landtag von Rheinland-Pfalz vertreten sind, zur Teilnahme eingeladen, doch nur die beiden stärksten Fraktionen und die AfD haben ihre Teilnahme zugesagt. Wegen einer Erkrankung kann der AfD-Abgeordnete jedoch nicht anwesend sein. Die Schüler nutzen die Gelegenheit, direkte Fragen an die Politiker zu richten.

Zunächst berichten die beiden Landtagsmitglieder, wie sie in die Politik und zu ihrer Partei geraten sind, woraufhin die positiven Ereignisse des 9. November

wie Ausruf der Republik und Mauerfall beleuchtet werden, jedoch ebenso auf die Reichsprogromnacht als schwarzes Kapitel der Geschichte eingegangen wird.



v. l.: Benedikt Oster (SPD) und Jens Münster (CDU)
Foto: Christian Sieling

Ein interessantes Kapitel für die Schüler ist in der Folge das 49-Euro-Ticket. Die beiden Politiker der CDU und der SPD nehmen sich die Zeit, dieses Anliegen zu erörtern und erklären dabei die verschiedenen Aspekte der Finanzierung. Ein weiterer Fokus liegt auf der Kommunalpolitik. Die Schüler zeigen großes Interesse an den lokalen Entscheidungen und Herausforderungen.

Der Besuch der Politiker bietet den Schülern nicht nur Einblicke in politische Prozesse, sondern ermöglicht auch eine praxisnahe politische Bildung. Die lebendige Konversation trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler einen direkten Bezug zu den politischen Entscheidungen herstellen können.

Sankt-Martins-Umzug im Stadtteil Merl

Der Sankt-Martins-Umzug wechselt jedes Jahr von einem Stadtteil zum nächsten. In diesem Jahr findet er am Vorabend des Martinstages, am Freitag, 10. November, im Stadtteil Zell-Merl statt. Die Anwohner in den Straßen sind dem Aufruf der Stadt gefolgt und haben ihre Häuser prächtig mit Laternen und brennenden Kerzen geschmückt. Es haben sich auch ungewöhnlich viele Kinder mit ihren Eltern und andere Bürger zum Mitgehen im Zug eingefunden. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) blasen die bekannten Martinslieder. Alle Teilnehmer haben ihren Spaß trotz des feuchten und teils regnerischen Wetters.

Leider kann der langjährige Martinsdarsteller, Herr Richard Mittler aus Bullay, wegen eines Krankenhausaufenthalts nicht im Umzug mit seinem Pferd durch die Merler Straßen reiten. Ersatzweise macht dies der Merler Bürger Karl-Willi

Beuren. Mangels eines Pferdes beziehungsweise fehlender Reitkenntnisse reitet er auf einem Holzpferd, das auf einem Anhänger stehend mit einem kleinen vorgespannten Traktor durch den Ortsteil gezogen wird.

Nach der anschließenden Rede des Sankt Martin und dem Entzünden des Feuers erhalten die Kinder ihre Martinsbrezeln. Die Erwachsenen stärken sich bei Glühwein oder anderen Getränken sowie mit einer frischen Bratwurst und machen noch einen gemütlichen Abschluss auf dem Kampplatz am ehemaligen Bahnhof.

Prinzenproklamation der KKG Zell

Zur Prinzenproklamation hat die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell 1964 für den 11. November eingeladen. Zu den Klängen der „Klingenden Musketiere“ ziehen Mathias I. und Franca I. ein letztes Mal mit ihrem Gefolge in die Zeller-Schwarze-Katz-Halle ein. Nachdem die beiden coronabedingt gleich zwei Amtszeiten lang das närrische Treiben regierten, ist nun Zeit sich zu verabschieden und das Zepter an ein neues Prinzenpaar zu übergeben. Wer das neue Prinzenpaar ist, ist noch ein Geheimnis, welches erst nach einem bunten Programm mit zahlreichen Auftritten gelüftet wird. Den Anfang machen die Kleinsten der KKG, die „Moselgeister“. Aber nicht nur die Gruppen der KKG, auch aus den benachbarten Orten zeigen die Tänzerinnen und Tänzer ihr Können. Alle Tänze begeistern das Publikum in der schwarz-gelb geschmückten Halle.



Philipp Bohn und Nicole Weins regieren die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft in ihrem 60. Jahr des Bestehens. Foto: Matthias Bohn

Danach ist es an der Zeit, das noch amtierende Prinzenpaar zu verabschieden. Obergardist Tim Klaus hält eine Rede mit Anekdoten aus den vergangenen zwei Jahren, und auch Mathias und Franca lassen es sich nicht nehmen, jeweils eine letzte Rede zu halten, bis sie schließlich in den Club der ehemaligen Prinzenpaare eintreten.

Die Spannung im Saal steigt und das Geheimnis wird gelüftet. Unter Jubel und Applaus und mit Begleitung des gesamten Gefolges zieht das 46. Prinzenpaar auf die Bühne. Prinz Philipp I. und Prinzessin Nicole I. stellen sich dem närrischen Publikum vor.

Treib- und Drückjagden in Zeller Revieren

Am Samstag, 18. November, findet in den Jagdrevieren Zell I (Corrayer Berg) und Merl eine revierübergreifende Drückjagd statt. Während dieser Zeit können die Bevölkerung, aber auch die Wanderer den Wald und die angrenzenden Weinbergswege sowie auch den Collis-Steilpfad und die Lönshöhe nicht betreten.

Für zwei Wochen später sind die beiden diesjährigen Treibjagden geplant. Auch hier werden die nicht jagenden Naturnutzer gebeten, die Merler Höhe und die bewaldeten Hänge bis 13 Uhr zu meiden.

Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Brandenburg

Am Volkstrauertag versammeln sich wieder Vertreter der Stadt Zell (Mosel), der Patenkompanie der Bundeswehr aus Kastellaun, der katholischen sowie der evangelischen Kirchengemeinde, Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) sowie einige Bürgerinnen und Bürger rund um das Ehrenmal in Brandenburg zu einer Gedenkfeier für die Gefallenen der beiden Weltkriege.



Gedenkfeier zum Volkstrauertag Foto: Andrea Münster

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen hält eine Gedenkansprache und erinnert an das Sterben damals, aber auch heute wieder in verschiedenen Kriegen. Er sagt: „Gerade in der heutigen Zeit, wo der Krieg nach Europa zurückgekehrt ist, dürfen diese Zeit und ihre Umstände nicht in Vergessenheit geraten.“ Major Büchner, der Kompaniechef der 2. Kompanie des Informationstechnikbataillons 282 (2./ITBtl 282), spricht für die Bundeswehr zu den Teilnehmern der Gedenkstunde. Für eine würdige musikalische Umrahmung der Feierstunde sorgen die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) und die Sänger des Männergesangvereins „Lyra“ Kaimt. Zu den Klängen des Liedes „Ich hatt’ einen Kameraden“ legen Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Major Büchner zum Abschluss der Veranstaltung einen Kranz vor dem Ehrenmal nieder.

Patenkompanie sammelt in Zell für die Kriegsgräberfürsorge

Es ist schon mehr als eine gelebte Tradition, dass die Soldaten der Patenkompanie der Stadt Zell (Mosel), der 2./Informationstechnikbataillon 282, im Rahmen des Volkstrauertages für die Gräber der gefallenen Soldaten eine Haus- und Straßensammelaktion durchführen.



Oberstabsfeldwebel Marc Weiler mit Kollege beim Öffnen der Sammeldosen mit den Spenden in der Geschäftsstelle des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge eV. Foto: Hans-Peter Döpgen

Auch in diesem Jahr gehen sie wieder von Haus zu Haus und sprechen persönlich Mitbürgerinnen und Mitbürger an und sammeln mit Spendenbüchsen auch mehrere Tage im Globus-Handelshof. Viele Sammelbüchsen stehen auch in den Einzelhandelsgeschäften und an Stellen, die von Publikum aufgesucht werden.

Voller Stolz berichtet Marc Weiler, der Kompaniefeldwebel der Patenkompanie, dass jetzt nach Auszählen des Sammelergebnisses eine Summe von 6.318,66 € zusammengekommen ist. Davon wurden allein im Bereich der Stadt Zell (Mosel) 5.366,20 € gesammelt. Das ist eine neue Rekordsumme. Gemeinsam mit den Soldaten der Patenkompanie und ihrem Chef, Major Büchner, bedankt sich Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen bei allen Gebern für die großzügigen Spenden.

Katharinenmarkt

In der Balduinstraße und auf dem Marktplatz findet am 21. November der traditionelle Katharinenmarkt statt. Hierauf freuen sich die Bewohner von Zell (Mosel) ebenso wie viele Besucher aus der Region. Wenn auch der Katharinenmarkt wesentlich weniger Stände aufweist als noch vor dreißig Jahren, so gibt es doch ein buntes Treiben rund um den Marktplatz und in der Fußgängerzone. Das vielfältige Angebot der Markthändler reicht von regionalen Lebensmitteln über Bekleidung und Haushaltsartikeln bis zu Deko und Kunsthandwerk.

Auch für den kleinen und großen Hunger ist gesorgt. Ein Imbiss ist mit am Start und der Förderverein der Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell serviert heiße Waffeln, Kinderpunsch und Apfelsaft. Selbstverständlich ergänzen die Zeller Fachgeschäfte und die Gastronomie das Angebot für die Marktbesucher.

Sitzung des Stadtrates am 27. November

Am 27. November versammelt sich der Stadtrat wieder in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle zu einer öffentlichen zweieinhalbstündigen Sitzung. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Weiterhin ist Frau Baumeister vom Planungsbüro Neuland-Lenken anwesend, die zum Stand der Dorferneuerungskonzepte für Kaimt und Merl referiert.

Der Stadtrat beschließt in dieser Sitzung einstimmig sowohl das **Erstellen eines Dorferneuerungskonzeptes für den Stadtteil Kaimt** als auch die **Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes für den Stadtteil Merl.** Bis die ersten Maßnahmen in Angriff genommen werden können, wird es aber noch mindestens drei Jahre dauern. Denn zunächst muss Kaimt noch als Dorferneuerungsstadtteil anerkannt werden.

Für die einzelnen Projekte müssen genaue Planungen vorliegen und die Kosten ermittelt werden. Und letztlich geht es darum, Fördermittel zu bekommen. Fördergelder können aber nicht nur aus der Dorferneuerung fließen, auch andere Fördertöpfe können angezapft werden, wie Melanie Baumeister vom Planungsbüro Neuland-Lenken den Mitgliedern des Stadtrates erläutert. Das Konzept sei

eine Arbeitsgrundlage für die kommenden zwanzig Jahre. Das gelte für öffentliche wie auch für private Vorhaben rund um Haus und Hof.



Zwei wichtige Gebäude, die im Dorferneuerungskonzept hohe Priorität genießen: Die Alten Schulen in Merl (oben) und in Kaimt. Fotos: Winfried Simon

Sowohl in Kaimt als auch in Merl haben sich Dorfteams gegründet, die mit dem Planungsbüro vordringliche Projekte ausgewählt haben. Es gibt viele Wünsche, aber allen Beteiligten ist klar, dass es dringende und weniger dringende Projekte gibt. Letztlich geht es auch um die Finanzierung. Wenn auch Förderquoten von über sechzig Prozent möglich sind, verbleibt bei der hoch verschuldeten Stadt, die unter anderem den Neubau der Fußgängerbrücke stemmen muss, ein dicker Brocken, der zu finanzieren ist. Noch einige Debatten werden darüber geführt, was die Stadt sich leisten kann.



Soll zum Bürgertreff umgestaltet werden: die Alte Schule in Kaimt.

Mit an erster Stelle steht in Kaimt die Aufwertung der Alten Schule/KulturKino als, so Baumeister, „wichtiger Treffpunkt für die Bürger des Stadtteils“. Ebenso oberste Priorität hat die Gestaltung des Kaimter Moselufers vom Campingplatz bis zum Schwimmbad. Dazu muss aber zunächst eine Machbarkeitsstudie vor-

liegen, die bereits in Auftrag gegeben ist. Mittelfristig steht eine bessere Wegeverbindung vom Bildstöckchen zum Stadtteil Barl auf der Wunschliste.

Im Stadtteil Merl gibt es ebenfalls einige ehrgeizige Projekte, die im Rahmen der Dorferneuerung realisiert werden sollen. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht die Aufwertung der Ortsbild prägenden ehemaligen Volksschule in Merl im Ortskern mit dem Bereich rund um die Denkmalzone ehemaliges Kloster. Den Merlern ist es wichtig, dass das teils historische Ortsbild erhalten bleibt. Mittelfristig soll der Kampplatz mit dem Spielplatz und dem Alten Bahnhof aufgewertet werden.

Ein Antragsteller beabsichtigt den **Umbau des bestehenden Wohnhauses Brandenburg 42.** In dem Gebäude sind zwei feste Mietwohnungen und eine Ferienwohnung geplant. Die Umbaumaßnahmen finden vorwiegend im Innern des Hauses statt. Außen sind vier Balkone vorgesehen. Der untere Balkon ist jedoch mit einer Höhe von 2,35 Metern über dem Straßenniveau um 1,65 Meter nicht hoch genug. Weiterhin werden fünf Stellplätze gefordert, von denen nur zwei auf dem Grundstück vorhanden sind. Für die restlichen drei wird auf die öffentlichen Parkplätze gegenüber der Straße verwiesen. Diese könnten gegebenenfalls von der Stadt abgelöst werden.

Diese Konstellation der Sachverhalte hat zu Nachfragen geführt, die in den Fraktionen noch einmal besprochen werden sollen. Der Stadtrat beschließt daher nach seiner Beratung einstimmig, die Entscheidung zur Erteilung beziehungsweise Versagung seines Einvernehmens zur weiteren Beratung in die Fraktionen zu verweisen und dem Bauherrn hinsichtlich der Überbauung des städtischen Grundstücks durch die beiden Balkone im Erdgeschoss zu versagen. Die oberen Balkone können gebaut werden.

Eine Antragstellerin möchte ihre Betriebsabläufe verbessern. Sie beantragt eine **Nutzungsänderung von Parkplatzflächen zu Außensitzflächen der Vinothek.** Die jetzigen in ihrem Besitz befindlichen und moselseits der Hauptstraße gelegenen Parkplatzflächen sollen in der Zeit von April bis Oktober eines Jahres als zusätzliche Ausschankfläche genutzt werden. In dieser Zeit sollen dort demontierbare Pavillons und loses Mobiliar aufgestellt werden.

Der Stadtrat beschließt nach eingehender Beratung, zu dem Bauantrag sein Einvernehmen hinsichtlich der Lage des Grundstücks im Außenbereich zu erteilen.

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell pflegt einen regen Kontakt zu ihrer Partnerschule im afrikanischen Ruanda. Im kommenden Jahr ist wieder eine Schülerreise nach dort geplant, an der acht Schülerinnen, eine Mutter und zwei Lehrer teilnehmen sollen. Zu den entstehenden Kosten liegt dem Stadtrat ein **Antrag der IGS Zell auf Zuschuss zur Ruandareise 2024** vor.

Bei der letzten Ruandafahrt der IGS Zell hatte die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 800,00 € gewährt. Auf Empfehlung des Ältestenrates beschließt der Rat einstimmig, auch für die nächste Reise einen Zuschuss in der gleichen Höhe aus den Mitteln für Ferien- und Jugendfreizeiten zu gewähren.

Der bisher im Dienst des Bauhofs der Stadt Zell (Mosel) stehende Kleinbagger ist defekt und kann wirtschaftlich nicht instandgesetzt werden. Der Bauhof ist für die Herrichtung von Grabstätten und für kleinere bis mittlere Tiefbauarbeiten immer wieder auf einen Kleinbagger angewiesen. Eine stets wiederkehrende Ausleihe ist nicht nur mit hohen Kosten, sondern auch mit erheblichem Zeit- und Personalaufwand verbunden.

Fünf Angebote für vergleichbare Geräte liegen dem Stadtrat vor. Das kostengünstigste Angebot hat die Firma Holzhauser aus Kirn (Nahe) für einen Kleinbagger der Marke „JCB“ mit 35.604,40 € brutto unterbreitet. Probeeinsätze mit den verschiedenen Geräten haben ergeben, dass keines der fünf Geräte besonders herausragt. Der Stadtrat beschließt daher einstimmig die **Anschaffung eines Kleinbaggers** bei der Firma Holzhauser zum Angebotspreis.

Seit der Corona-Pandemie werden Präsenzsitzungen der Gremien als auch insbesondere im Arbeitsbereich der Verwaltungen zunehmend durch Videokonferenzen ersetzt. Videokonferenzen haben sich bewährt und sind mittlerweile verstärkt in den Arbeitsablauf integriert. Bei Sitzungen der Gremien können Zuhörer durch die herausgehobene Darstellung durch die Videotechnik den Sachverhalten und Plandetails in den Vorträgen optimal folgen.

Die bei der Stadtverwaltung Zell (Mosel) vorhandene Beamertechnik ist veraltet und wäre dringend zu ersetzen. Um mit der Präsentations- und Konferenztechnik in der Zukunft gerüstet zu sein, ist die **Anschaffung eines Videokonferenzsystems** beabsichtigt, wie es sich bereits bei der Verbandsgemeindeverwaltung Zell (Mosel) im Einsatz befindet und bewährt hat.

In der Diskussion des Rates stellt dieser allerdings fest, dass das vorliegende Angebot bereits mehr als zwei Jahre alt ist. Der Stadtrat bezweifelt daher, dass das angebotene Gerät auf dem neuesten Stand der Technik ist. Außerdem moniert er die Bildschirmdiagonale mit „nur“ 75 Zoll.

Nach seiner eingehenden Beratung stimmt der Stadtrat grundsätzlich der Beschaffung eines Videokonferenzsystems für den Sitzungssaal des Rathauses zu. Er beauftragt die Verwaltung mit dem Einholen eines aktualisierten Angebotes. Gleichzeitig soll die Größe des Bildschirms überprüft werden, ob diese für den Sitzungssaal ausreichend ist. Der Ratsbeschluss ist einstimmig.

Ein Baum geht auf Reisen

Zum ersten Mal geht am letzten Novembertag in Zell (Mosel) ein fünfzigjähriger Baum, eine Linde, „auf Reisen“. Sein neuer Standort ist zentral auf dem neuen Otto-Finé-Platz zwischen dem alten und neuen Gebäude der Verbandsgemeindeverwaltung vorgesehen.

Hierfür sollte zunächst ein Baum aus einer Baumschule ausgesucht werden. Im Rahmen der beginnenden Arbeiten im „Moselpark Zell“ war die im Bereich der Neubaustelle für die Toilettenanlage stehende Linde zu beseitigen, damit das Baufeld frei wird. Bei einer Ortsbesichtigung wird kurzfristig entschieden, dass die dort stehende Linde nicht gefällt werden, sondern auf dem Otto-Finé-Platz eine passende weitere Verwendung finden soll.





Für diese Großverpflanzung gibt es derzeit in Europa nur eine Firma, die in der Lage ist, diese Arbeiten durchzuführen. In einer spektakulären Weise wird der Baum im Moselvorgelände von einer Spezialmaschine aufgenommen, durch die Schlossstraße zum neuen Standort transportiert und dort eingepflanzt. Bei einem Stammumfang von 120 Zentimetern und mit einer wunderschönen in Herzform frei gewachsenen Krone passt sich die Linde dort optimal in das Stadtbild ein.

Durch diese Verpflanzung rettet die Stadt nicht nur einen Baum, auch die finanzielle Seite stellt sich äußerst positiv dar. Die Verpflanzung kostet lediglich ein Drittel von einem Baumschulenbaum einschließlich der Anlieferung und Pflanzung.

Dezember

Weihnachtsbaumwettbewerb in der Weinstadt Zell

Die Stadt Zell (Mosel) lädt in diesem Jahr zum ersten Mal zu einem Weihnachtsbaumwettbewerb ein. Aufgerufen sind alle Zeller Vereine, Verbände, Geschäfte, Schulen und Kindertagesstätten sowie Gruppen und Grüppchen, gemeinsam originelle und außergewöhnliche Weihnachtsbäume zu kreieren. Je origineller und verrückter die Ideen und Materialien sind, umso besser. So lautet die Devise.

Mehr als zwanzig Gruppen beteiligen sich an der Aktion und haben ihre Weihnachtsbäume in Schaufenstern und auf der Straße platziert. Die kunstvollen Werke können bis zum vierten Adventssonntag bewundert und von den Besuchern und Gästen der Stadt bewertet werden. Diese entscheiden, wer den Publikumspreis für den schönsten Weihnachtsbaum erhält. Die Sieger sollen beim Neujahrsempfang im kommenden Jahr bekannt gegeben und gewürdigt werden. Ebenfalls können die Teilnehmer an der Bewertung bei diesem Empfang Preise gewinnen.

Zeller Märchenweihnacht mit Umzug in der Altstadt

Zum Start in die Adventszeit präsentiert der Zeller Gewerbeverein am Samstagabend, 2. Dezember, den Zeller Märchenumzug. Er geht von der „Port“ durch die Altstadt bis in die Schlossstraße hinein.



Wunderschön anzusehen: kleine und große „Sterntaler“. Fotos: Winfried Simon

250 Aktive beteiligen sich an diesem farbenprächtigen Spektakel. Die bunten und wunderschön beleuchteten Gruppen und Wagen entführen die Gäste in die Welt der Märchen. Sie lassen sich auf Klassiker wie unter anderem „Der Nussknacker“, dargestellt von der Kindertagesstätte Sankt Peter, „Hänsel und Gretel“ der Barler Kindergartenkinder, aber auch auf eine Neefer Gruppe mit „Sterntaler“ ein. Viele Häuser sind ebenfalls mit Sternen und Girlanden geschmückt. Tausende Lichter verwandeln die Altstadt in ein buntes und bewegtes Lichtermeer. Die zahlreichen Kinderaugen leuchten ebenso und auch die Erwachsenen kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Die Tanzgruppe Briedel sorgt schließlich mit dem grünen „Oger Shrek“ aus der gleichnamigen Filmreihe für Aufsehen. Angeführt wird der märchenhafte Umzug von den Musikern der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel). Sie sorgt mit adventszeitlichen und winterlichen Liedern für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit.

Viel Abschied und ein bisschen Aufbruch

Mit einem Gottesdienst und einer anschließenden Begegnung nehmen am 3. Dezember zahlreiche Menschen Abschied von der Marienburg als Sitz der Jugendbildungsstätte und der Kirche der Jugend. Mit dem Weggang der Einrichtungen zum 31. Dezember endet eine über siebzigjährige Ära der Jugendarbeit an diesem geschichtsträchtigen Ort über der Mosel. Pastoralreferent Armin Surkus-Anzenhofer begrüßt die Gottesdienstteilnehmer, die aus „einem für viele traurigen Anlass“ gekommen sind. „Heute nehmen die Kirche der Jugend und die Mitarbeitenden der Trägergesellschaft Bistum Trier (TBT) Abschied von der Marienburg, die über viele Jahrzehnte ein wichtiger Begegnungsort im Bistum war – vor allem für junge Menschen, die hier prägende Erfahrungen für ihr Menschsein und ihr Christsein erleben durften“, sagt er.



Der Gottesdienst am 1. Advent in der Kirche der Marienburg bedeutete für viele ein emotionaler Abschied.

Birgit Laux vom Team der Kirche der Jugend blickt auf den Neubeginn im Robert-Schumann-Haus in Trier, wo das Jugendhaus mit neuem Konzept, darunter „mobilen Angeboten“, ab Januar startet. Auf der Marienburg gehe es mit einer Mehrgenerationenkirche weiter, die von der Pfarrei Zeller Hamm mit Leben gefüllt werde. Das Tagesevangelium nach Markus mit seiner „Aufforderung zur Wachsamkeit“ stehe für die „Religion der Erwartung“, sagt Jugendpfarrer Peter Zillgen in seiner Predigt. Die Zukunft für Christen sei eine „frohe Erwartung“ – auch wenn davon manchmal wenig zu spüren sei, wie etwa nach der Schließung der Jugendbildungsstätte.

Der Abschied und „Abbruch“ mit Blick auf die Marienburg schmerzt viel, „Weil jede und jeder eine persönliche Geschichte mit dem Ort verbindet“, sagt Domvikar Matthias Struth, der den von vielen mitgestalteten Gottesdienst leitet. Er dankt ausführlich den sichtbar bewegten Mitarbeitenden aus der Leitung und Organisation des Hauses, der FachstellePlus für Kinder- und Jugendpastoral, dem Team der Kirche der Jugend und allen ehrenamtlich Engagierten. „Ich wünsche mir sehr, dass hier etwas Neues entsteht, dass es ein Ort von Kirche im Pastoralen Raum Zell wird.“

Bei einem anschließenden Empfang und Imbiss gibt es Gelegenheit, Erinnerungen zu teilen, zusammen zu sein und sich von den Mitarbeitenden der TBT und der Marienburg nach vielen Jahrzehnten als Jugendbildungsstätte zu verabschieden.

Zeller Schützen trauern um Elmar Justen

Die Zeller Schützengesellschaft trauert um ihren Ehrenhauptmann Elmar Justen, der am 5. Dezember verstarb. Für die Zeller Schützengesellschaft bedeutet Justens Ableben, dass auch sie ein großes Stück der Seele des Vereins verliert. Elmar Justen war seit Anfang 1976 Mitglied in der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) und seit 1990 bis kurz vor seinem Tod im Vorstand. Vier Jahre stand er ihr 2002 bis 2006 als Präsident vor und war seit 2011 Ehrenmitglied und seit 2012 auch Ehrenhauptmann. Er war stets ein erfolgreicher Schütze und hatte eine Vielzahl an Ehrungen seitens des Vereins, aber auch vonseiten des Rheinischen Schützenbundes.

Elmar Justen bewältigte Umbaumaßnahmen und Renovierungsarbeiten auf dem Schützengelände mit hohem Arbeitseinsatz Unvergessen bleibt sein Einsatz beim Bau der 100-Meter-Bahn.

Sankt Nikolaus am Merler Bahnhof

Am 6. Dezember ist der Nikolaus in Merl im Dorf unterwegs. Am späten Nachmittag kommt er zum ehemaligen Merler Bahnhof, wohin das Team „Merl macht keinen Winterschlaf“ Groß und Klein eingeladen hat. Der Nikolaus freut sich, vie-

le Kinder begrüßen zu können und ihnen eine kleine Überraschung zu geben. Diese haben sich zuvor angemeldet und die Eltern haben den Nikolaus mit einigen Informationen über ihre Kinder versorgt, damit er sie persönlich ansprechen kann.

Am Abend schmücken die Kinder mit Unterstützung ihrer Eltern und des Teams den großen Tannenbaum auf dem Kampplatz. Die Kinder haben hierzu ihren selbst gebastelten Baumschmuck mitgebracht. Es ist anschließend ein prächtig geschmückter Tannenbaum und für alle ein schöner Nikolausabend.



Vorweihnachtliche Stimmung im Mondschein über Zell Foto: Theo Reuter

Weihnachtsfeier für Senioren fällt aus

Die für den 7. Dezember vorgesehene Weihnachtsfeier für die Senioren der Stadt Zell (Mosel), die die Patenkompanie der Bundeswehr aus Kastellaun in Verbindung mit der Stadt ausrichtet, entfällt leider kurzfristig in diesem Jahr. Fast die Hälfte der Soldaten hat sich mit dem Corona-Virus infiziert.

Zwei erste Plätze für das Weingut Albert Kallfelz aus Zell-Merl

Sommeliers, Weinhändler und weitere Weinfachleute testen auf Einladung des Moselwein-Vereins in Trier rund dreihundert Weiß- und Rotweine. Die Juroren aus der regionalen Gastronomie, dem Weinhandel, von Verbänden und Fachbehörden probieren und bewerten die Weine verdeckt in der Orangerie im Nells Park Hotel. Neben hochwertigen Rieslingweinen vom Großen Gewächs bis zur edelsüßen Rarität werden auch weiße und rote Spitzenweine aus Burgundersorten verkostet.

Bei den Siegern haben in diesem Test die Erzeuger aus dem Landkreis Cochem-Zell die Nase vorn. Fünfmal geht der erste Platz in diesen Landkreis und einige Betriebe stellen gleich mehrere Weine unter den Besten. Die weiteren Sieger kommen aus den Kreisen Bernkastel-Wittlich und Trier-Saarburg. Die Siegerweine werden in neun verschiedenen Wettbewerbskategorien ermittelt. Darunter erreicht zweimal das Merler Weingut Albert Kallfelz einen 1. Platz: In der Kategorie „Riesling Großes Gewächs Jahrgang 2022“ erlangt sein ‚2022er Merler Fettgarten GG' und in der Kategorie „Riesling Premium trocken Jahrgang 2022“ sein ‚2022er Merler Königslay-Terrassen Riesling trocken' den Sieg.

Zeller Schützen ehren Paul Haas

Nachdem die Weihnachtsfeier der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) coronabedingt drei Jahre ausgefallen war, kann die Gesellschaft jetzt wieder zu der Feier einladen. Hubert Küppers freut sich, zahlreiche Mitglieder und Freunde der Zeller Schützen am 9. Dezember im vollen Saal des Gasthauses „Zur Linde“ begrüßen zu können. Nach einem herzhaften Essen hat auch der vereinseigene Nikolaus (Toni Trippen) seinen großen Auftritt. Er lässt noch einmal das vergangene Schützenjahr Revue passieren und überreicht dann jedem ein Geschenk. Der Nikolaus selbst erhält zu seiner Überraschung ein Foto aus dem Jahr 2013, in dem er zum ersten Mal den Nikolaus spielte.

Zum Schluss des offiziellen Teiles nimmt Hubert Küppers noch neben der Auszeichnung der diesjährigen Vereinsmeister eine besondere Ehrung vor. Bereits seit 1953 ist Paul Haas Mitglied in der Zeller Schützengesellschaft. Der Deutsche Schützenbund ehrt ihn nun mit der Großen Verdienstnadel in Gold und Urkunde für seine 70-jährige Vereinsmitgliedschaft. Paul Haas ist sehr gerührt, als er diese seltene Auszeichnung überreicht bekommt. Anschließend geht es zum gemütlichen Teil der Weihnachtsfeier über.

Zeller-Raiffeisenbank-Adventslauf

Nach der Corona-Pandemie kann nach drei Jahren Pause wieder der schon traditionelle Zeller-Raiffeisenbank-Adventslauf durchgeführt werden. Am Sonntag, 10. Dezember, starten die Läufer zu diesem stimmungsvollen Adventslauf-Klassiker durch die historische Altstadt von Zell (Mosel). Er ist verbunden mit der Staffel um den Cochem-Zeller Wanderpokal und neu in diesem Jahr mit einer Firmenstaffelwertung.

Die Fieberwelle, die am Sonntagnachmittag Zell erfasst, ist ansteckend, aber gesundheitsfördernd. Erstmals seit 2019 findet wieder der Adventslauf statt. Das Einzige, was an die derzeit grassierende Erkältungswelle erinnert, ist, dass gut achtzig der über fünfhundert angemeldeten Teilnehmer nicht kommen. 432 Läuferinnen und Läufer sind am Ende in den Ergebnislisten erfasst. Trotz drei Jah-

ren Pause erreicht die vom Ruderverein Zell federführend organisierte Veranstaltung damit Vor-Pandemie-Niveau.

Corona ist nicht nur bei Siegerin Katharina Steinruck weiterhin ein Thema. Die Europameisterin von München 2022 mit dem deutschen Marathonteam schafft beim Adventslauf den Befreiungsschlag nach einer halbjährigen Long-Covid-Wettkampfpause. „Mein letztes Rennen habe ich exakt vor einem halben Jahr bestritten. Ich war vor dem Start diesmal extrem aufgeregt und bin um so glücklicher, dass es so gut gelaufen ist“, sagt die 34-jährige bei der Siegerehrung, bei der sie zum vierten Mal nach 2009, 2016 und 2019 den Hauptpreis gewinnt.



Mädchenstaffel



Der Greimersburger Yannick Pütz (nr. 111) wurde Dritter Fotos: Holger Teusch

Der Äthiopier Mamiyo Hirsuato, dem der bisherige Männer-Rekord von 14:14 Minuten bekannt ist, schraubt diesen noch einmal auf 14:05 Minuten herunter und gewinnt somit die Fünf-Kilometer-Strecke. Er ist wegen der politischen Verhältnisse in seinem Land vor drei Monaten nach Deutschland geflohen. Zur Einordnung: Weltweit liefen in diesem Jahr nur 115 Männer schneller, darunter mit Marathon-Europameister Richard Ringer und U 23-Europameister Frederik Ruppert nur zwei Deutsche, allesamt aber auf ausgesprochenen Hochgeschwindigkeitsstrecken ohne Kuxbornanstieg und 23 engen Kurven wie in Zell.

Bei dem begeisterungsfähigen Publikum in Zell macht es allen Teilnehmern viel Spaß, dass sie hier laufen können. Im abschließenden Genießerlauf über die Distanz von fünf Kilometern feiern fast zweihundert Läuferinnen und Läufer zusammen mit dem Süßigkeiten verteilenden Weihnachtsmann einen stimmungsvollen Laufabschluss im Landkreis Cochem-Zell.

Chinesische Delegationen in Zell (Mosel)

Am Montag und Dienstag, 11. und 12. Dezember, sind wieder zwei chinesische Delegationen aus Shenhen in der Provinz Anhui im Rahmen ihrer Europabesuchsreisen Gast in der Weinstadt Zell (Mosel). Beide Delegationen möchten sich über Präventionen, Warnsysteme, Rettungsmaßnahmen und Schadensbegrenzung, insbesondere im Zusammenhang mit Hochwasser informieren und

austauschen. Anhui ist eine Provinz am Jangtsekiang und beheimat über sechzig Millionen Einwohner. Die Stadt Shenzhen wuchs von ca. 3.000 Einwohnern im Jahr 1950 auf über elf Millionen im Jahre 2017 an. Die Volkszählung 2020 ergab eine Einwohnerzahl von 17,56 Millionen.

Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz und in der Balduinstraße

Am 12. Dezember findet rund um den Marktplatz und in der Fußgängerzone der Balduinstraße der Weihnachtskrammarkt statt. Das Angebot beinhaltet wieder Bekleidung, Haushaltsartikel, Weihnachtsdeko und Kunsthandwerk.

Gleichzeitig findet an diesem Dienstagmorgen der letzte Wochenmarkt vor der Winterpause auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen statt, der Halbtagesmarkt, an dem Händlerinnen und Händler aus Zell und der Umgebung erstklassige und frische Waren anbieten. Der Wochenmarkt ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt, den die Besucher auch mit einem Gläschen Wein oder einer Tasse Kaffee oder einem Snack in den Betrieben der Fußgängerzone verbinden können.

Keine Geldautomaten mehr im Globus Zell

Mal eben Geld abheben am Geldautomaten im Eingangsbereich des Globus Verbrauchermarktes im Zeller Stadtteil Barl war bislang kein Problem. Doch jetzt sind beide Automaten abgebaut. Die Kunden sind irritiert, viele auch verärgert, denn beide Geldautomaten, einer von der Raiffeisenbank MEHR (Mosel Eifel Hunsrück Region, früher: Zeller Land), der andere von der Sparkasse Mittelmosel EMH (Eifel Mosel Hunsrück), waren sehr stark frequentiert.

Doch nach den Automatensprengungen in mehreren Globusmärkten, wo die Täter nicht nur Geld klauten, sondern auch enorme Schäden verursachten, denkt man bei Globus über neue Sicherheitssysteme nach. Versuche, andere Lösungen mit den Geldinstituten zu finden, führen zu keiner Lösung. Dabei spielt vielleicht eine Rolle, dass sowohl die Raiffeisenbank als auch die Sparkasse von der Zeller Innenstadt auf den Barl ziehen wollen. Baubeginn für das Gebäude, in das die Sparkasse mit ihrer Filiale einziehen wird, wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 sein. Die Raiffeisenbank will mittelfristig ihr neues Gebäude auf dem Barl errichten. Beide Filialen liegen dann in unmittelbarer Nähe zum Globus-Markt.

Petra Kannengießer, die Geschäftsleiterin der Globus-Markthallen in Zell und Wittlich, erinnert an das vergangene Jahr, als die Sprengungen von Geldautomaten durch professionelle Banden einen neuen Rekordwert erreichten. Im gesamten Jahr 2022 verzeichnete die Polizei allein in Rheinland-Pfalz 56 gesprengte Bankautomaten.

Sitzung des Hauptausschusses am 12. Dezember

Am 12. Dezember findet unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses statt. Zu einer Bauvoranfrage auf Errichtung von fünf Tiny-Finnhütten aus Holz auf Holzpodesten erteilen die Mitglieder des Hauptausschusses das Einvernehmen.

Ansonsten werden im öffentlichen Teil ausschließlich die Tagesordnungspunkte der nächsten Stadtratssitzung vorberaten. Für diese Sitzung soll unter anderem die Zustimmung des Stadtrates zu den überplanmäßigen Aufwendungen für das diesjährige Weinfest und die 800-Jahr-Feier zur Erlangung der Stadtrechte Anfang September in diesem Jahr eingeholt werden.

Information zur Sanierung der Moselbrücke Zell

Die Moselbrücke Zell im Streckenverlauf der Bundesstraße 53 ist eine wichtige Verkehrsachse in der Region. Es handelt sich um eine Bogenbrücke, die im Jahr 1955 für den Verkehr freigegeben wurde. Am Anfang und Ende der Brücke sowie an den Scheitelpunkten der Bögen sind zur Aufnahme der horizontalen Bewegungen, die durch Veränderungen der Temperatur auftreten, sogenannte Übergangskonstruktionen eingebaut. Diese Konstruktionen sind jetzt schadhaft und müssen ausgetauscht werden, um mittelfristig größere Schäden an der Brücke zu verhindern.

Im Mai 2023 starteten bereits diese Bauarbeiten, mussten jedoch nach einem Tag wieder ausgesetzt werden, da die von der Baufirma installierte Ampelanlage nicht in der Lage war, die Verkehrsmengen akzeptabel zu bewältigen. In den letzten Monaten erarbeitete der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Cochem-Koblenz ein optimiertes Verkehrskonzept, das er am 14. Dezember in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle vorstellt.

Eingeladen sind zu dieser Gesprächsrunde Vertreter der Stadt Zell (Mosel), der Verbandsgemeinde Zell, der Gewerbetreibenden, der Rettungsdienste und der Feuerwehren. In gleicher Weise nehmen Vertreter der Tourismusbranche und Anwohner teil, denen im Detail das Konzept durch den LBM vorgestellt wird. Bei der Präsentation tragen die Anwesenden weitere Punkte vor, die bei einer Baumsetzung zu berücksichtigen sind. Hierzu zählt in erster Linie die gewünschte Umsetzung der Baumaßnahme außerhalb der Sommermonate. Dem kommt der LBM Cochem-Koblenz nach und verschiebt dem Baubeginn somit in das IV. Quartal 2024.

Die Instandsetzungsmaßnahme soll in vier Bauphasen erfolgen und sechs Monate andauern. Nachdem in den ersten drei Phasen der Verkehr einspurig durch Ampelregelung an der Baustelle vorbeigeleitet werden kann, muss in der vierten Phase eine Vollsperrung zur Erneuerung der gesamten Asphaltfläche erfolgen.

Weihnachtliches Konzert in der Pfarrkirche Sankt Michael

Am 3. Adventssonntag geben die „Ingelheimer Konfettis“ wieder ein vorweihnachtliches Konzert in der Klosterkirche Sankt Michael im Stadtteil Merl. Veranstalter des Konzertes ist die Katholische Kirchengemeinde Zell-Merl. Vor einem gut gefüllten Kirchenschiff singen jeweils drei Sängerinnen und drei Sänger. Begleitend spielen die dazugehörenden Musiker und geben ihr Können zum Besten.



Weltliche Lieder in englischer und deutscher als auch in italienischer Sprache sind darunter vertreten. Mit weniger Textbeiträgen, so der Leiter Thomas Meurer, dafür mit mehr Liedern verzaubern die Konfettis das Publikum. Die Lieder in der zweiten Halbzeit gehen mehr auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Das Publikum ist begeistert, was der langanhaltende Applaus bestätigt.

Sitzung des Stadtrates am 18. Dezember

Die letzte Stadtratssitzung in diesem Jahr findet am Montag, 18. Dezember 2023, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Einige interessierte Bürgerinnen und Bürger nehmen an dieser öffentlichen Sitzung teil.

Die **Widmung von Gemeindestraßen** in der Stadt Zell (Mosel) steht auf der Tagesordnung zur heutigen Sitzung. Nach seiner Beratung widmet der Stadtrat mit seinem Beschluss den Parkplatz am Bahnhofsgebäude dem ruhenden Verkehr. Die Stichstraße „Schlossstraße“ von der Einmündung in die Schlossstraße bis zur Einmündung „An der Mosel“ soll dem fließenden Verkehr dienen und die vorhandenen Parkplatzmöglichkeiten dem ruhenden Verkehr. Auch die Verkehrsflächen „An der Mosel“ ab der Einmündung der Stichstraße Schlossstraße bis zur Einmündung des Fußweges zwischen der alten Verbandsgemeindeverwaltung

und dem neuen Otto-Finé-Platz dienen teilweise dem fließenden und teilweise dem ruhenden Verkehr. Die Verkehrsfläche des alten Bahndammes ab dem letzten moselseitigen Haus „Corray“ in einer Länge von 61 Metern in Richtung Merl widmen die Ratsmitglieder als verkehrsberuhigten Bereich. Den Beschluss fasst der Stadtrat einstimmig bei einer Stimmenthaltung.

Im nächsten Tagesordnungspunkt befassen sich die Ratsmitglieder mit der **Erweiterung des Straßenausbauprogramms für die Abrechnungseinheit 1 (Zell und Merl).** Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 15. Oktober 2018 die Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Historische Innenstadt“ beschlossen. Im Rahmen der Neugestaltung des Moselvorgeländes werden auch der Bereich „An der Mosel“ mit Parkplätzen und die Straße „Am Bahnhof“ einschließlich des Verbindungsstückes zum Lindenplatz mit unselbständigen Parkplätzen ausgebaut. Gleichzeitig soll auch die Straßenbeleuchtung erneuert beziehungsweise hergestellt und auf Leuchtdioden (LED) umgestellt werden.

Für diese Maßnahmen sind Vorauszahlungen auf die wiederkehrenden Ausbaubeiträge zu leisten. Derzeit läuft im Bereich der Abrechnungseinheit 1, in welchem sich das Sanierungsgebiet befindet, ein Straßenausbauprogramm für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2024. Dieses Ausbauprogramm beinhaltet die Durchführung der restlichen Arbeiten für die Ausbaumaßnahmen Königsbergweg und Heinzenberg, den Ausbau einer Teilstrecke der Willi-Gräbner-Straße und die Erneuerung und Herstellung der Straßenbeleuchtung im Altlayer Bachtal.

Die Kosten für die geplanten Ausbaumaßnahmen im Sanierungsgebiet sind bisher nicht in diesem Bauprogramm enthalten. Im laufenden Zeitraum fallen jedoch bereits Planungskosten und gegebenenfalls teilweise Herstellungskosten an. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf rund 633.800 Euro. Abzüglich des Stadtanteils von dreißig Prozent der Kosten ergibt sich ein Anteil für die Anlieger in Höhe von circa 443.660 Euro. Im laufenden Zeitraum wird voraussichtlich nur ein Teilbetrag davon kassenwirksam.

Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat daher, das Straßenausbauprogramm für den Zeitraum 2022 bis 2024 um die Aufnahme der beitragsfähigen Investitionskosten für den Ausbau der Straße „Am Bahnhof“ mit dem Verbindungsstück zum Lindenplatz und die Straßenbeleuchtung sowie die Herstellung beziehungsweise Erneuerung von unselbständigen Parkplätzen im Gebiet des Sanierungsbereichs „Historische Innenstadt“ zu erweitern. Weiterhin sollen für die Erweiterung des Bauprogramms zu gegebener Zeit Vorauszahlungen auf die wiederkehrenden Ausbaubeiträge erhoben werden.

Die Doppel-Wasserhebeanlage in einem Bodenschacht im Untergeschoss der Stadthalle stammt aus den Jahren 1982/83, als die Stadthalle errichtet wurde. Sie ist altersbedingt stark abgängig. Die gesamte Anlage mit ihren Pumpen, der

Steuerungsanlage, Armaturen und Rohrleitungen innerhalb des Schachtes muss dringend erneuert werden. Das bestätigt sich nochmals während eines gemeinsamen Ortstermins mit dem Ingenieurbüro IFH in Mayen.

Die Arbeiten zur **Erneuerung der Abwasserhebeanlage in der Stadthalle** wurden zwischenzeitlich in Abstimmung mit der technischen Bauverwaltung der Verbandsgemeinde Zell öffentlich ausgeschrieben. Vier Firmen haben daraufhin ein Angebot eingereicht.

Nach deren Prüfung und Wertung durch das Ingenieurbüro IFH schlägt dieses vor, der Firma Schottler aus Salmtal den Auftrag zur Erneuerung der Abwasserhebeanlage in der Stadthalle zum geprüften Angebotspreis in Höhe von 37.645,32 € zu erteilen. Nach seiner eingehenden Beratung stimmt der Stadtrat einstimmig dieser Auftragsvergabe zu, ebenso wie der Leistung einer überplanmäßigen Auszahlung.

Die Stadt Zell (Mosel) plant die **Errichtung eines öffentlichen WC- und Technikgebäudes** für das neu zu gestaltende Moselvorgelände. Es handelt sich hierbei um ein zweigeschossiges Gebäude, das die Festsetzungen des Bebauungsplans „Festplatz“ einhält. Der Stadtrat erteilt zu dieser Baumaßnahme einstimmig sein Einvernehmen.

Schon lange beabsichtigt die Stadtverwaltung Zell den **Erlass einer Richtlinie zur Ausleihe von Materialien und Bereitstellung von Gerätschaften / Einrichtungen und Mitwirkung städtischer Mitarbeiter.** Jetzt legt sie den Entwurf einer solchen Unterstützungsrichtlinie dem Rat zur Beratung und Entscheidung vor. Nach seiner eingehenden Beratung stimmt der Stadtrat bei einer Nein-Stimme und vier Stimmenthaltungen dem Erlass dieser Richtlinie zu.

Eine **nachträgliche Zustimmung zur Leistung überplanmäßiger Aufwendungen für das Weinfest 2023 sowie für die 800-Jahr-Feier 2023** ist seitens des Stadtrates erforderlich. Die Stadt ließ sich bei beiden Veranstaltungen nicht lumpen. Vor allem bei der 800-Jahr-Feier zeigte sie sich großzügig. Ein Festakt mit Musik- und Showelementen, ein großer Konzertabend unter anderem mit der bekannten Sopranistin Agnes Selma Weiland und nicht zuletzt das Mittelalter-Spektakel – all das war Unterhaltung vom Feinsten, aber auch recht kostspielig.

In dieser Stadtratssitzung werden erstmals Zahlen genannt. Zahlen die kaum einem Ratsmitglied gefallen. Denn die im Haushaltsplan veranschlagten Aufwendungen für das Fest in Höhe von 30.000 Euro (ohne Personal) wurden um 43.660 Euro überschritten. Allerdings erwirtschaftete die Stadt beim Fest 18.100 Euro an Erträgen, im Haushalt waren lediglich 500 Euro an Erträgen ausgewiesen. Dennoch bleibt ein Defizit in Höhe von rund 26.000 Euro.

Auch das Weinfest machte Miese: 40.000 Euro waren dafür im Haushaltsplan vorgesehen, tatsächlich betrugen die Kosten 72.250 Euro. Eingenommen hat die Stadt beim Weinfest 47.000 Euro. Im Etat waren lediglich Einnahmen in Höhe von 15.000 Euro veranschlagt worden.



Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen – hier mit Stadtweinkönigin Lena Fischer und Weinprinzessin Maja Treis – bewertet die 800-Jahr-Feier als großen Erfolg. Allerdings sind die Kosten aus dem Ruder gelaufen. Foto: Winfried Simon

Kritik kommt vor allem von der FWG-Fraktion. Hans Uhrmacher: „Wir sollen jetzt dem Stadtbürgermeister einfach einen Blankoscheck ausstellen, obwohl wir gar nicht wissen, wie und an welcher Stelle die höheren Kosten entstanden sind. Im Festausschuss wurde über die nicht vorgesehenen Mehraufwendungen nicht gesprochen. Ich kann daher nicht zustimmen.“ CDU-Sprecher Lothar Bremm zeigt sich auch nicht besonders glücklich über die Situation, verweist aber darauf, dass viele Faktoren vorher nicht kalkulierbar seien. Die 800-Jahr-Feier sei ein einmaliges Erlebnis gewesen. Man werde den zusätzlichen Aufwendungen zustimmen, verlange aber jetzt eine exakte Auflistung der Einnahmen und Ausgaben. Erster Beigeordneter Karlheinz Weis meint: „Es war ein erfolgreiches Fest. Und ein solches Fest ist für die Betriebe auch ein Stück Wirtschaftsförderung.“

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen sagt, für die Feiern seien keine exakten Kostenplanungen möglich gewesen. Man sammele Erfahrungen und man müsse immer wieder neue Ideen einbringen. Auch über Einsparungen müsse man nachdenken. Er sagt, dass im Umland immer wieder zu hören sei: „Die Zeller können feiern.“ Er weist weiter darauf hin, dass die Auflistung der genauen Kosten und Erträge Verwaltungsinterna sind, dass die Ratsmitglieder diese aber jederzeit einsehen können. Der Stadtrat genehmigt schließlich bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen die überplanmäßigen Ausgaben.

Brückensanierung bereitet Zellern große Sorge

Die Straßenbrücke über die Mosel muss saniert werden. Die Arbeiten wurden bereits einmal begonnen, dann aber wieder wegen des großen entstandenen Verkehrschaos eingestellt und verschoben. Im kommenden Jahr sollen die Arbeitet jetzt aber durchgeführt werden. In der vergangenen Stadtratssitzung wurde hierüber lange, heftig und leidenschaftlich diskutiert. Alle waren davon ausgegangen, dass die Baumaßnahme Anfang 2024 beginnen würde.



Fast 70 Jahre alt ist die Zeller Moselbrücke. Nach einer ersten Instandsetzung 2012 bis 2014 steht nun eine weitere Sanierung unter halbseitiger Sperrung an. Die Zeller befürchten daher ein Verkehrschaos. Foto: Winfried Simon

Noch Mitte Dezember erläutert der Landesbetrieb Mobilität (LBM) in der Stadthalle den Vertretern der Stadt, der Verbandsgemeinde, der Rettungsdienste und der Feuerwehr sowie des Tourismus und der Anwohner sein Konzept. Dabei spricht er von einem Baubeginn Anfang 2024. Bei der Präsentation der geplanten Verkehrsführung werden durch die Anwesenden weitere Punkte vorgetragen, die bei einer Bauumsetzung Berücksichtigung finden sollten. Hierzu zählt in erster Linie die gewünschte Umsetzung außerhalb der Sommermonate. Dem kommt der LBM nach und verschiebt den Baubeginn nunmehr in das vierte Quartal 2024.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen ist daher überrascht über diese Entscheidung des LBM, begrüßt aber das Einlenken. Nichtsdestotrotz wird die Stadt an den LBM einen Forderungskatalog schicken, den der Stadtrat in seiner Sitzung ausführlich diskutiert. Konkret fordern die Stadt und alle Fraktionen unter anderem, dass der Lkw-Verkehr großräumig umgeleitet werde und dass auch nachts und an Wochenenden gearbeitet werden müsse. Eine weitere wichtige Forderung ist die Überprüfung, ob nicht doch mittels Installation einer Trennwand ein Zweirichtungsverkehr bei reduzierter Geschwindigkeit möglich sei.

Dudelsackklänge zur Weihnachtszeit

Es sind ungewöhnliche Klänge, die beim weihnachtlichen Konzert in der Zeller Pfarrkirche Sankt Peter erklingen. Gemeint ist nicht der feine Chorgesang des Vokalensembles Zeller Hamm oder das virtuose Orgelspiel. Die Klänge entstammen vielmehr einem Dudelsack, der von Jörg Krause aus Briedel gespielt wird. Krause lässt Lieder erklingen wie „Amacing Grace“, „The Rose“ und ein Weihnachtspotpourri, unter anderem mit den Liedern „Tochter Zion“ von Georg Friedrich Händel und „Adeste fideles“.



Dudelsackspieler Jörg Krause in der Zeller Pfarrkirche

Dudelsack ist hierzulande für die meisten immer noch ein exotisches Musikinstrument. Man verbindet mit ihm schottische Traditionen, Männer und Frauen in den typischen Trachten und manch einer denkt an den britischen König Charles III., wenn er bei den Highlandgames in Schottland den Kilt präsentiert.

Weihnachtswünsche des Stadtbürgermeisters

In seinen diesjährigen Weihnachtswünschen geht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen auf den Begriff „es weihnachtet“ aus dem Gedicht „Knecht Ruprecht“ von Theodor Storm (1817 – 1888) ein. Dort heißt es: „Von draußʼ vom Walde

komm ich her, ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr. ...“ Er führt eine Reihe von Beispielen für diesen deutschen Begriff an, der sich vom 1. Advent bis zum Weihnachtsfest steigert.

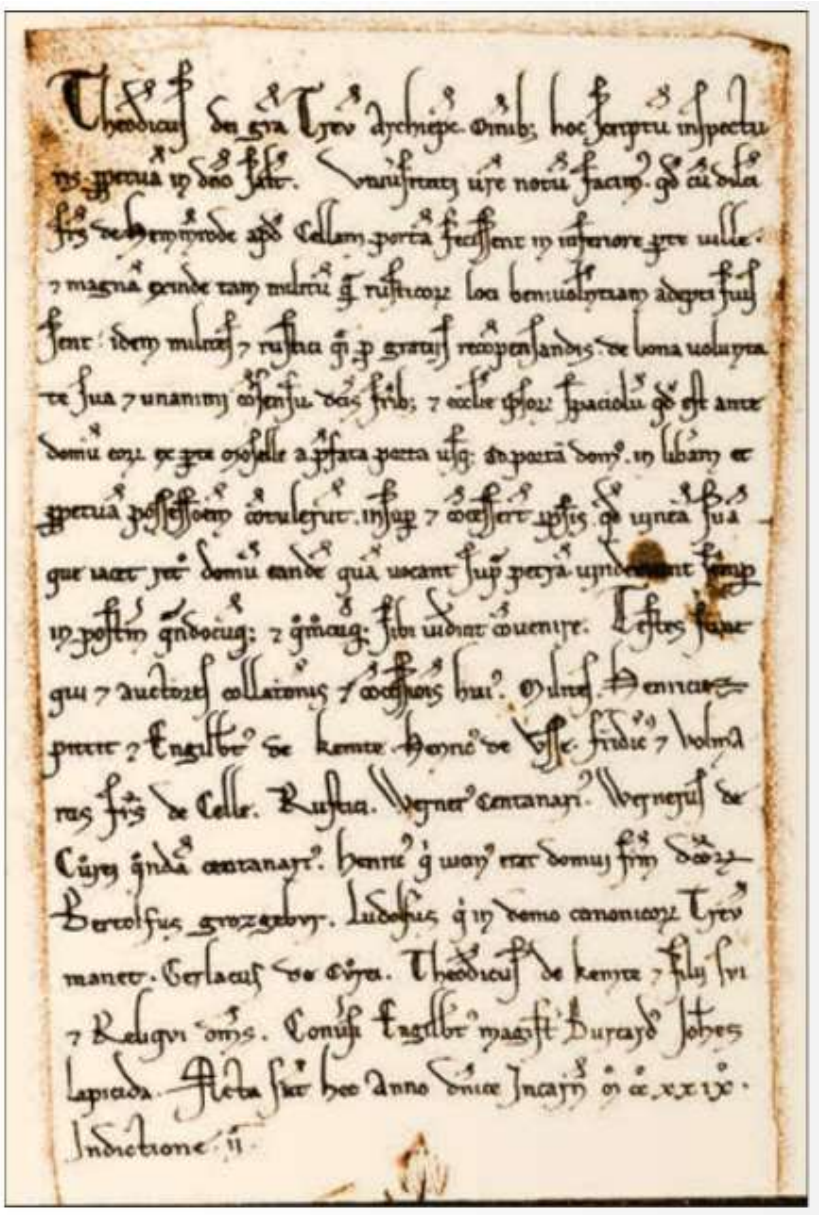
Die Worte „es weihnachtet“ sind für den Stadtbürgermeister weiterhin so aktuell wie früher, sodass wir sie heute in gleicher Weise aussprechen und im Herzen erleben. Er fordert daher die Zeller Bürgerinnen und Bürger auf: „Lassen sie es in Ihrer Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis weihnachten. Weihnachten in Frieden, Liebe und Dankbarkeit.“ Für das kommende Jahr wünscht er gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen weihnachtlichen Frieden sowie ein glückhaftes und zufriedenes neues Jahr, das vor allem Gesundheit bescheren möge.

Aus der Geschichte:

Die Stadtwerdung Zells vor 800 Jahren

Im Rahmen des Festaktes zur 800-Jahr-Feier der Stadt Zell (Mosel) hält der Leiter des Mittelmoselmuseums in Traben-Trarbach, Herr Dr. Christoph Krieger, einen interessanten Vortrag zum Thema der Stadtentwicklung Zells im Mttelalter. Er befasst sich hierbei ausschließlich mit dem unmittelbaren Ereignis der Stadtwerdung Zells am Anfang des 13. Jahrhunderts. Er möchte bei diesem Festakt mit den Anwesenden einmal ganz konkret die betreffende Urkunde behandeln, auf der das 800-jährige Stadtjubiläum beruht:

„ . . . So gibt es im Landeshauptarchiv in Koblenz eine Urkunde, die 1229 entstanden ist und die wir uns im Folgenden ein wenig näher anschauen möchten.



Ich Theoderich, durch Gottes Gnade Erzbischof von Trier, grüße alle im Herrn, die dieses Schriftstück künftig lesen. Wir machen Euch allen bekannt, dass, nachdem die geliebten Brüder von Himmerod bei Zell im unteren Teil der Ortschaft ein Tor errichtet hätten und von daher sowohl von den Rittern als auch den Bauern des Ortes Gunst (= den Anspruch auf eine Gegenleistung) erlangt hätten, haben die Ritter und Landleute gleichsam zur dankbaren Entschädigung aus ihrem freien Willen und in gemeinsamer Übereinstimmung den besagten Brüdern und deren Kirche (= Kloster Himmerod) ein Grundstück, welches vor deren Haus gelegen ist und aus der Richtung der Mosel von dem besagten Tor bis zur Tür des Hauses reicht, zu freiem und fortwährendem Besitz übergeben.

Zusätzlich hätten jene zugestimmt, dass sie (= die Klosterbrüder) ihren Weingarten, der auf der Rückseite ihres Hauses liegt und welcher „auf dem Felsen“ genannt wird, künftig immer ernten dürfen, wann und wie es ihnen am besten erscheint.

Zeugen sind: . . .
Abschließend werden nicht weniger als fünfzehn Zeugen aufgeführt, unter ihnen auch die beiden Ritter und Brüder Friedrich und Vollmar von Zell, sowie fünf weitere „Rustici“, also „Bauern“ von Zell. Unter den Vertretern des Himmeroder Konvents fällt insbesondere ein „Johannes lapicida“ (= Steinmetz Johannes) auf, der wohl Baumeister des besagten Tores gewesen zu sein scheint. . . .

Doch was besagt die Urkunde nun genau im Hinblick auf unser heutiges Jubiläum? Wie bei den meisten mittelalterlichen Urkunden handelt es sich auch bei unserem spezifischen Dokument um einen Vertrag; das heißt genau genommen, um die Bestätigung eines Vertrages durch den damaligen Trierer Erzbischof Theoderich von Wied. Denn eigentliche Vertragspartner sind einerseits die „Ritter und Bauern von Zell“ und andererseits das Kloster in Himmerod, das damals augenscheinlich ein Haus in Zell besessen hatte.

Was hat es nun mit diesem Haus auf sich? Ganz einfach: Jede christliche Kirche benötigt für ihre Eucharistiefeiern Messwein, wobei allen voran die Mönche in den Klöstern schon früh entdeckt haben, dass der Rebensaft auch außerhalb des Gottesdienstes ganz gut schmeckt. Um sich zu beiden Zwecken die Versorgung sicherzustellen, haben sie, wenn sie es sich leisten konnten, quasi an der Quelle – und dabei selbstredend primär in den guten Weinlagen und Orten – gleich ein eigenes Weingut betrieben. Bei dem genannten Himmeroder Haus handelt es sich folglich um ein kleines Hofgut, das offenkundig von Laienbrüdern des Zisterzienserordens betrieben wurde.

Konkreter Gegenstand des Vertrags ist die Überlassung eines Grundstücks unmittelbar am Hofgebäude des Klosters, wie auch die Übertragung des Rechts, in ihrem eigenen, ebenfalls benachbarten Weinberg künftig selbst über den

Termin der Weinlese bestimmen zu dürfen. Die Bezeichnung des betreffenden Weinbergs wird dabei lateinisch mit „supram petram“ (also auf deutsch: „über dem Felsen“) angegeben. Hier in Zell lautete die Ortsangabe wohl eher: „Uff der Lei“ . . . (Das Recht zur Bestimmung des Weinlesetermins im eigenen Weinberg klingt heute zwar banal, war es aber ganz und gar nicht: So gab es noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein strenge Leseordnungen und -kommissionen, die – nicht selten zum Unmut der unmittelbar betroffenen Winzer – die einzelnen Lesetermine in den einzelnen Gemarkungen genau festgelegt haben).

Da das Kloster Himmerod eigentlicher Hauptnutznießer beider Vereinbarungen war, hatte es selbstredend ein besonderes Interesse daran, die Rechte an dem neuerworbenen Grundstück wie auch das Selbstbestimmungsrecht bei der Weinlese für alle Zeiten zu dokumentieren und folglich zu archivieren. Und so ist es sicherlich kein Zufall, dass sich die entsprechende Urkunde nicht nur im Nachlass des Klosters erhalten hat, der heute im Landeshauptarchiv Koblenz aufbewahrt wird, sondern sich sogar eine spätere Abschrift davon ebenfalls im Stadtarchiv in Trier befindet.

Damit kommen wir zu dem anderen Vertragspartner, den „Rittern und Bauern von Zell“. War doch die von diesen vorgenommene Grundstücks- beziehungsweise Rechteübertragung von den Einwohnern Zells keineswegs uneigennützig oder (wie ansonsten fast immer bei mittelalterlichen Besitzübertragungen an Kirchen und Klöster) als bloße Stiftung für das eigene Seelenheil gedacht, für das im Gegenzug meist bestimmte Messen gelesen werden sollten. In unserem Fall geht es stattdessen um eine im Wortsinne ganz konkrete Gegenleistung, nämlich der, dass die Klosterbrüder in Zell in der Nähe ihres Hofgutes im unteren Teil der Ortschaft ein Tor errichtet hätten.

Wohlgemerkt: Das ist schon alles, was wir – abgesehen von der langen Liste der namentlich aufgeführten Zeugen – aus der betreffenden Urkunde an Informationen entnehmen können. Wie kommen wir von diesem Vertrag nun zum aktuellen Stadtjubiläum, das ja bereits vor 100 Jahren zum ersten Mal gefeiert wurde? Letztlich geht es bei der Beantwortung dieser Frage allein um zwei Schlüsselworte unserer Urkunde, nämlich „portam fecissent“ – zu deutsch: „Sie (gemeint sind die Himmeroder Mönche) hätten ein Tor errichtet.“ Denn ein Tor einfach mitten in die Landschaft oder auch nur vor eine Ortschaft zu stellen, macht keinen Sinn. Zu einem Tor gehört zwangsläufig auch eine Mauer. Und eine solche Mauer ist nun einmal eines der entscheidenden Grundelemente einer mittelalterlichen Stadt.

Für die Errichtung einer solchen Mauer bedurfte es in jedem Fall einer offiziellen Baugenehmigung oder gegebenenfalls auch Beauftragung des jeweiligen Landesherrn, in unserem Falle also des Trierer Kurfürsten. Ein solcher Auftrag beziehungsweise Erlaubnis wurde naturgemäß nicht mündlich erteilt, zumal es sich bei einer Stadtmauer (vor allem auch hier in Zell, wo allein die Uferfront fast einen halben Kilometer maß) ja um ein auch für heutige Verhältnisse gewaltiges Bauvorhaben handelte.

Die betreffende Erlaubnisurkunde, die in aller Regel auch andere Rechte als die des Mauerbaues (allen voran das Marktrecht) umfasste, die es auch in Zell vor dem wohl 1222 erfolgten Beginn der Bauarbeiten zwingend gegeben haben muss, ist leider nicht erhalten geblieben. Da das genaue Datum der Stadtgründung – respektive der Erlaubnisurkunde zum Mauerbau – Zells nicht bekannt ist, erscheint es auch gar nicht so problematisch, dass die 800-Jahrfeier nicht schon im letzten, sondern erst in diesem Jahr stattfinden konnte. Denn wer weiß, vielleicht waren die Zeller bei der Errichtung ihrer Stadtmauer ja auch so schnell, dass sie schon in sechs statt in sieben Jahren fertig geworden sind und die verlorenen Urkunde folglich tatsächlich von 1223 datiert?

Allerdings gibt es tatsächlich ein mittelalterliches Dokument, in der Zell explizit im Zusammenhang von Stadtrechten genannt wird. Und zwar hatte sich der Trierer Kurfürst Balduin im Jahre 1332 vom König Ludwig von Bayern für gleich 30 Orte seines Territoriums Stadtrechte verleihen beziehungsweise bestätigen lassen: Damit hätten wir zumindest einen „terminus post quem“, zu dem Zell in jedem Fall Stadtrechte gehabt hat!

Dafür, dass wir heute tatsächlich berechtigterweise auf „800 Jahre Stadtwerdung Zells“ zurückblicken können, gibt es durchaus gute Gründe. Allein schon, da die erhaltene Urkunde von 1332 im Falle Zells ja mit Sicherheit lediglich eine Bestätigung bereits bestehender Stadtrechte bedeutete, deren Verleihung folglich schon Jahre oder gar Jahrzehnte vorher erfolgt sein wird . . .

Tatsächlich war die Stadtwerdung Zells ein längerer Prozess, der zweifellos erst mit dem 1222 begonnenen Mauerbau einsetzte. Und zu deren Fertigstellung (das heißt zumindest eines der Stadttore) haben wir ja ein ganz konkretes Jahr, sodass wir den Beginn dieses Prozesses durchaus recht genau auf einen Zeitraum von vor 800 Jahren verorten können.

Und damit nicht genug: So verfügte Zell damit nachweislich über die erste Stadtmauer an der Mosel zwischen Koblenz und Trier, was der Stadt allein schon eine Sonderstellung unter allen Nachbarkommunen verleiht.“

Statistische Zahlen zum 31. Dezember 2023

Einwohner	Haupt-wohnsitz	Neben-wohnsitz	gesamt
Kernstadt Zell und Siedlung Althaus	1.370	69	1.439
Stadtteil Kaimt	891	56	947
Stadtteil Merl	572	26	598
Stadtteil Barl	1.333	55	1.388
Gesamt	4.166	206	**4.372**

Kirchenstatistik 2023 (katholisch), Stadt Zell

Seit dem Jahr 2023 führt das Katholische Pfarramt die Kirchenstatistik nur gemeinschaftlich für alle ehemaligen Pfarreien. Es gibt daher nur noch die Zahlen für die Pfarreiengemeinschaft „Zeller Hamm“ insgesamt.

Von der evangelischen Kirchengemeinde liegen keine speziellen Zahlen für Zell vor.

Stadtrats- und Ausschusssitzungen in 2023

Stadtrat	5
Hauptausschuss	5
Ältestenrat	9
Beigeordnetenbesprechungen	14
Bauausschuss	1
Rechnungsprüfungsausschuss	0
Bau-, Wege-, Forst- und Wohnungsausschuss	1
Ausschuss für soziales Miteinander	0
Ausschuss für Touristik und Marketing	0
Arbeitskreis 800-Jahrfeier	2
Weinfest-Arbeitskreis	5

Impressum/Quellen:

Rhein-Zeitung
Zeller Land Nachrichten
Zeller Wochenspiegel
Sitzungsniederschriften
Pfarrbriefe der Kirchen HPH